

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“,
Erlaube-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisprophet-Kauf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. L. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. 2. L. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anfordern die Postämter die Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 21, in Mainz die Hauptstraße 21, in allen Teilen der Provinz die Postämter und in den benachbarten Provinzen und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Kunzigen-Preis für die Feste: 18 Pfg. für lokale Kunzigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kunzigen“ in einheitlicher Form; 20 Pfg. für abweichende Kunzigenführung, sowie für alle übrigen lokalen Kunzigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Kunzigen; 1 Pfg. für lokale Kunzigen; 2 Pfg. für auswärtige Kunzigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, einschließlich, nach druckbarer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Kunzigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Kunzigen-Kunzigen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Kunzigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Donnerstag, 1. August 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 354. • 60. Jahrgang.

Sozialpolitische Leistungen.

III. Arbeitslose und Notstandsarbeiten.

Von Dr. jur. Dr. oec. publ. G. S. Meyer.

Eins der großen Probleme unseres Wirtschaftslebens ist von jeher das Arbeitslosenproblem gewesen. Hat es auch nie bei uns einen derartigen Umfang angenommen, wie z. B. in England, und beweisen die zahlreichen Arbeitslosenzählungen, wie sie alljährlich im Winter in den Städten, so z. B. auch in Wiesbaden, vorgenommen werden, daß immerhin nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz unserer arbeitenden Bevölkerung unter der ganzen Wucht der Arbeitslosigkeit zu leiden hat, so zeigen andererseits die zahlreichen Bemühungen, die von allen Seiten auf die Lösung dieses Problems verwendet werden, daß es auch noch in seinem jetzigen Umfang einen ungeordneten Zustand im Wirtschaftsleben unseres Volkes bedeutet.

Es ist bekannt, in wie weitgehendem Maße die Arbeiterorganisationen ihre Mittel zur Unterstützung in Fällen von Arbeitslosigkeit verwenden. So zahlten z. B. die freien Gewerkschaften über 6 Millionen Mark an arbeitslose Mitglieder aus, ungerade die Beträge, die sie in dem besonderen Falle der Arbeitslosigkeit durch Aussperrung oder Streik an ihre arbeitslosen Mitglieder zur Auszahlung brachten. Andere Verbände sind proportional nicht hinter diesen größten Arbeiterverbänden zurückgeblieben.

Auch für die öffentlich-rechtlichen Korporationen, Staat und Gemeinden, bildet die Frage der Arbeitslosigkeit ein Problem ganz besonderer Art, für das bis heute noch keine vollgültige Lösung gefunden worden ist.

In weitgehender Weise wird z. B. durch einen gut geleiteten Arbeitsnachweis der Arbeitslosigkeit, die vielfach nur aus der Unkenntnis von Arbeitsgelegenheiten herrührt, Einhalt getan. Auch in Wiesbaden hat man es verstanden, durch das Arbeitsamt geordnete Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen. Aber schließlich kann der Arbeitsnachweis der Arbeitslosigkeit auch nur insoweit abhelfen, als wirklich Arbeitsplätze und Arbeitsgelegenheiten vorhanden sind.

In vielen Städten ist daher der Versuch einer Arbeitslosenversicherung gemacht worden, ohne daß man bisher behaupten könnte, daß eine auch nur einigermaßen befriedigende Lösung der Arbeitslosenversicherung gefunden worden wäre. Die einzelnen Städte haben die verschiedensten Systeme einer solchen Versicherung erprobt, teils mit Anlehnung an bestehende Arbeiterorganisationen, teils in Verbindung mit Sparcasseneinrichtungen u. a. m. So wenig vollkommen die einzelnen Versuche auch sind, so ist doch die Zahl der Städte, die auf diese Weise die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen suchen, stetig im Wachsen. Es ist wenigstens ein Mittel, um eine teilweise Verringerung dieses

Wirtschaftszustandes zu schaffen. Derartige Arbeitslosenversicherungen befinden sich z. B. in Köln, Straßburg, Leipzig, Weilmünster u. a. m. Vielfach gewährt die Städte, anstatt eine besondere Versicherung einzurichten, bars Unterstützung ohne versicherungstechnische Grundlagen an Arbeitslose. Nach diesem Grundsatze ist z. B. unsere Nachbarstadt Mainz vorgegangen.

In vielen Städten steht die Frage der Art der Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit noch zur Beratung; so haben sich z. B. in Frankfurt a. M. besondere Ausschüsse gebildet, die diese Frage zu prüfen und die schon bestehenden Einrichtungen auf ihren Wert zu untersuchen haben. Da der deutsche Städte tag sich schon mit der allgemeinen Einführung der Arbeitslosenversicherung befaßt hat und dieses Problem zuerst innerhalb des Vorstandes erörtert werden soll, so steht zu erwarten, daß man auch in Wiesbaden dieser Frage bald Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Überall da, wo in Städten eine ausgebaute Fürsorge für Arbeitslose noch nicht vorliegt, und selbst in den Städten, wo dieses schon der Fall ist, greift als Ergänzung die „Notstandsarbeit“ ein.

Man kann allwinterlich auf dem Arbeitsamt im Rathaus, dem in Wiesbaden die Ausstellung der Notstandsarbeit übertragen ist, die Frage hören: „Wann geht der Notstand auf?“ d. h. wann eröffnet die Stadt Arbeitsgelegenheit für ihre Arbeitslose.

Diese Art, Arbeitslosen dadurch einen Verdienst zu verschaffen, daß die Kommunen Arbeiten, die nicht gerade dringlich oder notwendig sind, durch Arbeitslose ausführen lassen, hat sich jetzt in den meisten großen Kommunen eingebürgert und das „kommunale Jahrbuch“ führt nicht weniger als 160 Gemeinden auf, in denen diese Fürsorge gepflegt wird.

Die Höhe der Ausgaben für diese Notstandsarbeiten in den einzelnen Gemeinden ist vollständig abhängig von der Wirtschaftslage in den einzelnen Jahren und von der Länge und der Strenge des Winters. Als Notstandsarbeiten werden fast durchweg Arbeiten vorgenommen, die von Ungelernten verrichtet werden können, wie Erdarbeiten bei Straßen und Kanalarbeiten, in Parkanlagen, in städtischen Gärten, bei der Straßenreinigung usw., ferner beim Stein schlagen. Die Arbeitslosen sind zum größten Teil ungelernete Arbeiter oder stammen aus allen möglichen Berufen, zu denen sie zurückkehren wollen, sobald sich eine Gelegenheit dazu bietet, in denen sie aber mit Notstandsarbeiten nicht beschäftigt werden können.

Durch diese Notstandsarbeiten ist es möglich, wenigstens die schlimmste soziale Not zu stillen. Man ist bemüht gewesen, die Löhne den durchschnittlichen Löhnen anzupassen, ohne allerdings diese ganz zu erreichen.

Da die Notstandsarbeiten stets solche sind, die unter erschwerten Umständen vorgenommen werden, so wird bei ihnen meistens mit Verlust gearbeitet. Es liegen verschiedene Berechnungen vor, die angeben, wie

viel teurer sich Arbeiten stellen, die durch Arbeitslose ausgeführt worden sind. In Berlin stellte sich z. B. ein Kubikmeter Stein Schlag durch Arbeitslose geschlagen auf 23 M., während er sonst nur 3,50 M. kostete. Mainz berechnet den Unterschied beim Stein Schlag auf 12,92 M. gegen 3,60 M. sonst.

So kommt es, daß die Kommunen erhebliche Kosten in ihre Budgets für Notstandsarbeiten einzustellen haben. Köln gibt den Reinerlust bei Notstandsarbeiten auf etwa 200 000 M. an im Jahre 1907/8, ebenso Düsseldorf. In Wiesbaden erforderten die Notstandsarbeiten im Jahre 1908 einen Aufwand von 67 800 M., im Jahre 1909 von 97 500 M. Selbst bei diesen hohen Aufwendungen war es vielfach noch nicht möglich, allen Arbeitslosen Arbeit zu geben, namentlich da man, um den Zuzug auswärtiger Arbeitsloser zu verhindern, die Vergütung der Arbeit auf einheimische Arbeiter beschränken mußte.

So konnte man in Wiesbaden z. B. in der Zeit vom 8. Januar 1908 bis 1. März 1908 33 bis 320 Arbeitslose beschäftigen und vom 10. November 1908 bis 31. März 1909 147 bis 308 Arbeitslose. Der durchschnittliche Tageslohn, der zur Auszahlung gelangte, stellte sich für 8½- bis 9½stündige Arbeitszeit auf 2,95 M.

Eine vollständige Statistik über die Aufwendungen, die seitens der Städte für dies Gebiet der Sozialpolitik gemacht wurden, besteht noch nicht, auch läßt sich vielfach nur schwer sagen, wie viel von den Aufwendungen für die Notstandsarbeiten man als Tribut an die Sozialpolitik ansprechen darf.

Da allerdings die Gemeinden gehalten sind, nicht nur nach finanziellen Gesichtspunkten Wirtschaftspolitik zu treiben, sondern zu einer sozialen Wirtschaftspolitik verpflichtet sind, so werden in wachsendem Maße alle Gemeinden, die sich bis jetzt noch von dieser Form der Sozialpolitik ferngehalten haben, auf dem von anderen schon beschrittenen Wege weitergehen müssen. In Verbindung mit einer Arbeitslosenversicherung werden die Notstandsarbeiten dem weitestgehenden Teil der Arbeitslosen genügende Unterstützung innerhalb einer Gemeinde gewähren, bis etwa das Reich oder die Einzelstaaten die Arbeitslosenversicherung als staatliche Aufgabe in die Hand nehmen werden, wie es schon von den verschiedensten Seiten verlangt worden ist.

Politische Übersicht.

Rassenverbesserung.

Nicht viel Anerkennung hat der internationale Kongreß der Eugeniker, der in London abgehalten wurde, gefunden. Das Wort soll soviel wie körperliche und geistige Vererbung bedeuten, ist aber insofern falsch gebildet, als das darin enthaltene griechische Verbum das Eigenschaftswort und nicht das Umstandswort bei sich verlangt. Von den führenden Männern hängen die einen Darwinischen Grundfäden an, die anderen den Anschauungen Gobineaus und seiner Fortsetzer. Es kam zwischen ihnen nicht zu einer rechten Klärung. Aber

Himmelercheinungen im August 1912.

Schon um einen recht erheblichen Betrag nimmt im Laufe des Monats August die nördliche Abweichung der Sonne vom Äquator ab, während sie am 1. noch 18° 4' 16" beträgt, hat sie am 31. nur noch den Wert 8° 42' 20". Die Mittagshöhen der Sonne vermindern sich dementsprechend für den Parallel von 54° (Norddeutschland) von 54° am 1. auf 44½° am 31., für den Parallel von 51° (Mitteldeutschland) von 51° am 1. auf 47½° am 31. und für den Parallel von 48° (Süddeutschland und Österreich, etwa die Breite von Wien) von 48° am 1. auf 50½° am 31. August. Daraus ergibt sich eine Abnahme der Tageslänge im nördlichen Deutschland von 15½ auf 13¼ Stunden, im mittleren Deutschland von 15½ auf 13¼ Stunden, in der Schweiz und in Österreich von 15 auf 13¼ Stunden. Durch die Morgen- und Abenddämmerung, deren Dauer im August ebenfalls schon wesentlich kürzer wird, erfährt die Tageshelligkeit im Norden zuerst noch eine Verlängerung von beinahe 1¼, zuletzt nur eine solche von kaum 1½ Stunden; im Süden beträgt diese Verlängerung anfangs noch 2, am Schluß nur 1¼ Stunden.

Mit dem Abtritt der Sonne aus dem Kalenderzeichen des „Löwen“ in das der „Jungfrau“ am 23. August, um 2 Uhr nachmittags, erreicht die Zeit der Hundstage, die am 23. Juli begannen hat, ihr Ende. Der Hundstern, d. i. der Sirius, dem sie ihren Namen verdankt, geht nun vor der Sonne (heliastisch) immer früher auf, um in den Wintermonaten während des größten Teiles der Nacht den südlichen Himmel zu schmücken.

Der Gestaltwechsel des Mondes vollzieht sich im August zu folgenden Zeiten: Letztes Viertel am 6., um 5 Uhr 18 Min.

vormittags, Neumond am 12., um 8 Uhr 58 Min. nachmittags, Erstes Viertel am 19., um 5 Uhr 57 Min. nachmittags, und Vollmond am 27., um 8 Uhr 59 Min. nachmittags. Der Mond befindet sich am 12. August, um 10 Uhr 6 Min. vormittags, in Erdnähe bei einem Abstände von 56.05 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer und am 25. August, um 9 Uhr 6 Min. vormittags, in Erdferne bei einem Abstände von 68.08 Erdhalbmessern. — Sternbedeckungen des Mondes finden im August nicht statt, dagegen nähert sich der Mond dreimal sehr hellen Fixsternen bis auf einen geringfügigen Abstand, nämlich am 8., um 11 Uhr abends dem Sterne Veta des „Stiers“ (der abnehmende Mond ist nur morgens sichtbar), am 17., um 3 Uhr vormittags dem Sterne Alpha der „Jungfrau“, Spica (der zunehmende Mond ist nur abends sichtbar), und am 20., um 5 Uhr nachmittags dem Sterne Alpha des „Skorpions“, Antares (diese Konjunktion ist gut sichtbar).

Die Beobachtung der großen Planeten gestaltet sich im August noch weiter ziemlich ungünstig, auch Jupiter ist nur noch am frühen Abendhimmel sichtbar, dagegen strahlt Saturn reichlich die ganze zweite Nachthälfte hindurch am östlichen und südlichen Firmament. Merkur, der am 22. August, um 10 Uhr vormittags, seine untere Sonnenkonjunktion durchläuft, bleibt verborgen. Er nähert sich der Erde von 0.77 auf 0.74 Erdbahnhalbmesser à 149.48 Millionen Kilometer; sein scheinbarer Durchmesser erreicht zur Zeit der Sonnenkonjunktion den Wert 10". — Venus, die erst am 6. Juli in oberer Sonnenkonjunktion stand, bleibt ebenfalls in der Dämmerung verborgen. Ihre Entfernung von der Erde nimmt von 1.71 auf 1.64 Erdbahnraden ab, woraus eine Vergrößerung ihres scheinbaren Durchmessers von 9.8 auf 10.2 folgt. Am 11. August, um 8 Uhr vormittags, hat Venus mit Regulus (Alpha des „Löwen“), dem sie sich bis auf 1° 3' nördlich nähert, Konjunktion. — Mars weilt im Bilde des „Löwen“ in der hellen Abenddämmerung, ist daher unsichtbar. Sein Erdabstand wächst von 2.44 auf 2.54 Ein-

heiten (Erdbahnraden), und sein Scheibendurchmesser besitzt nur den Wert 3.8 und 3.7. — Jupiter er geht im Bilde des „Skorpions“ täglich früher, am Monatschlusse bereits gegen 10 Uhr abends im Südwesten unter; in der letzten Woche kulminiert er schon gegen 6 Uhr abends, doch wegen seiner fast südlichen Deklination (fast — 21°) in geringer Höhe. Am 30. August, um 1 Uhr nachmittags, befindet er sich in Quadraturstellung zur Sonne. Seine Entfernung von der Erde nimmt von 4.77 auf 5.22 Einheiten zu, sein scheinbarer Durchmesser von 41.8 auf 38.2 ab. Trotz der ungünstigen tiefen Stellung Jupiters während der diesjährigen Opposition ist doch der sogenannte rote Fleck in seiner südlichen Äquatorialzone mehrfach beobachtet und gemessen worden. Es ist dabei auch die schon lange bekannte Verschleimung im Vordrücken des roten Flecks auf der Oberfläche des Planeten wieder bestätigt worden. Am 30. August, um 2 Uhr nachmittags, hat der Mond mit Jupiter Konjunktion, man erblickt daher am Abende das noch erheblich südlicher stehende Erste Viertel schon südöstlich vom Jupiter. — Saturn, der in den nächsten Monaten am vorteilhaftesten zu beobachtende Planet, erscheint im Bilde des „Stiers“ anfänglich gegen Mitternacht, zuletzt bald nach 10 Uhr abends über dem nördlichen Horizonte, um gegen Monatschlusse schon um 6 Uhr früh zu kulminieren. Infolge seiner fast nördlichen Deklination, am 1. + 19° 40', am 31. + 18° 54', beschreift er sehr hohe Bogen am nördlichen Himmel, im mittleren Deutschland kulminiert er in 58° Höhe. Am 27. August, um 11 Uhr vormittags gelangt Saturn in Quadraturstellung zur Sonne. Sein Abstand von der Erde vermindert sich von 9.46 auf 8.07 Einheiten, während sein Scheibendurchmesser von 17.9 auf 18.1 wächst. Die große Kluft seiner von Süden aus sichtbaren, jetzt schon sehr weit geöffneten Ringellipse mißt Breite des Monats 40.8, die kleine Kluft 17.2, die scheinbare Breite des Ringensystems erreicht also fast die des Saturnkörpers. Am 7. August, um 6 Uhr nachmittags, hat der Mond mit Saturn

auch biologische und soziologische „Besee“ wurden ziemlich bunt durcheinandergeworfen. In dem man soll eine Sache nicht in dem bespötteln, weil ihre Ausführung nicht glücklich war. Der Gedanke der Massenerhaltung und Massenveredelung stößt vielfach auf Abneigung oder begegnet doch nur lauem Interesse, weil er häufig mit judenfeindlichen oder chauvinistischen Anschauungen verbunden ist. Aber auch Liberale und Demokraten haben an den Bestrebungen, die Masse zu heben, das stärkste Interesse. Der Begriff „Masse“ wird bekanntlich sehr verschieden abgegrenzt. Wir bemerken, um jedem Mißverständnis vorzubeugen (denn fast scheint es notwendig), daß wir die Juden unter den Kulturvölkern zur Zeit der Masse dieser Kulturvölker zurechnen. Die Demokratie, auch die gemäßigte, die wir Liberalismus nennen, darf sich nicht damit begnügen, für das Volk formale Rechte zu verlangen. Das Volk muß auch zur Ausübung dieser Rechte reif sein, und geistige und körperliche Tüchtigkeit bedingen einander. Wir müssen mithin, das Volk materiell (das Wort auch in der naturwissenschaftlichen Grundbedeutung genommen) gesund, stark und tüchtig zu machen. Der ältere Liberalismus hat zwar die Aufgabe, die Masse des Volkes geistig zu bilden und zu erziehen, sehr ernst genommen. Aber er hat wohl die Bedeutung der körperlichen Grundlage dafür (mens sana in corpore sano) nicht genügend im Auge behalten. Und so kam es, daß die Bestrebungen der Massenveredelung, die an die Entwidlungstheorie anknüpfen, auf der liberalen Seite nicht sobald die wünschenswerte Beachtung und Unterstützung fanden. Die eifrigsten Anhänger dieser Bestrebungen sind Gegner der Sozialreform, Anhänger des Herrens- und Übermenschentums. Sie wollen die Schwachen vollends preisgeben, ihre Fortpflanzung von Staats wegen verhindern. Von degenerierten Junkern aber haben sie nie etwas gehört. Man hat diesen Leuten oben zu sehr das Feld überlassen. Es ist gut, wenn sie jetzt ihre wissenschaftliche Ungültigkeit verraten. Aber es ist nicht genug damit. Die Aufgabe, der sie sich nicht gewachsen zeigen, muß jetzt der Liberalismus übernehmen.

Kardinal Fischer.

Der in der gestrigen Abend-Ausgabe mitgeteilte Tod des Erzbischofs von Köln, Kardinal Dr. Fischer, ist ein Ereignis, dessen Bedeutung über die Grenzen der Kölner Diözese hinausgeht. Denn, so süß die „Köln. Ztg.“ in einem längeren Nachruf aus, der Name des Erzbischofs Fischer war unter den deutschen Bischöfen wohl mit am meisten genannt; er hat oftmals im Feuer der Kritik gestanden und seine Ansichten und Taten sind von der großen Öffentlichkeit viel bewundert und viel gescholten worden. Die Arbeit, die er als Erzbischof, besonders aber als Erzbischof geleistet hat, ist tatsächlich außerordentlich groß. Selbst wohl hat sich ein Bischof so in die Einzelheiten seines weltlichsteiligen Amtes vertieft, hat er so seine Diözese bis in die äußerste Ecke hinein studiert, wie gerade Fischer, der in den Jahren seines Episcopats jede und auch die kleinste Pfarre wiederholt aufgesucht hat. Der Eifer des Erzbischofs Dr. Fischer hat jahrelang helles und klares Licht über seinen Amtsbesitz ausgegossen; aber dem Licht mischten sich auch Schatten an. Und auf diese Schatten ist nicht einmal das Auge der Öffentlichkeit hingeworfen worden. Man hat viel Aufhebens gemacht von der Eigentümlichkeit des verstorbenen Kardinals, der sich auf seinen Reisen einen gewissen fürstlichen Empfang ausbedingte und der recht bitter werden konnte, wenn ihm dort nicht das Maß von Ehrungen zuteil wurde, auf das er Anspruch zu haben glaubte. Aber man würde im Irrtum sehr schlagreifen, wenn man diesen Charakterzug auf eine Eigenliebe des Verstorbenen oder auf eine übermäßige Brunnflut zurückzuführen wollte; er entsprang lediglich der hohen Auffassung, die Fischer von seinem Amt hatte, und diese Auffassung verlangte auch, daß die übrigen dem hohen Amtsträger mit dem Respekt begegnen, den dieses Amt verlangt. Abwärtig neigt es sich mit den vielen Angriffen, die in der Öffentlichkeit gegen den Kardinal geschleudert wurden, weil er eine Art Gewaltsherrschaft über die Weltlichen ausübte, und weil er das Leben der Geistlichen in Vorwürfen zwänge, die einer modernen Zeit unzulässig seien. Sicher ist, daß Erzbischof Fischer den Geistlichen gegenüber ein gewisses System der Bevormundung anwandte, das auf diesen recht drückend lag. Aber die Erklärung, die man für das Verhalten des Erzbischofs dort finden wollte, daß er sich als früherer Schullehrer fühlte und die Geistlichen als unmündige Schüler ansah, wurde dem Erzbischof nicht gerecht. Kardinal Fischer verlangte eben eine eiserne Pflicht von seinem Priesterstand, weil das seiner ersten Auffassung vom Wesen der Kirche und von den

Pflichten der Priesterschaft entsprach, und weil er mit seiner lächelnden Pflichterfüllung den Geistlichen ein Beispiel gab, das weiter noch unklar auch befolgt werden sollte. In mittelalterlicher Strenge hielt der Kardinal an der Hoheit der Kirche und an der Herrschaftsgewalt des Bischofs fest; aber gleichzeitig scherte er sich doch peinlich, in die Rechte des anderen Kontrahenten, des Staats, einzugreifen. Und wenn er doch bisweilen in Konflikte kam, was bei seinem stark entwickelten Willen nicht allzu selten vorkam, so war er doch klug und sparsam genug, um die Schwere nicht zu über-spannen. Im Wesen des Erzbischofs, so führt das genannte Blatt weiter aus, waren das wohl überhaupt die beiden Pole, an denen sich sein Handeln orientierte: die äußerste Kirchenstrenge und die Überzeugung, ein treudeutscher Bischof sein zu müssen. Kardinal Fischer zeichnete sich durch eine strenge Dogmatik aus. Von den ersten Tagen seines bischöflichen Amtes an, ging sein Kampf vor allem gegen die freiere Bewegung im deutschen Katholizismus, gegen die neuen Lehren und vor allem gegen deren Träger. Durch die lange Reihe seiner Hirtenbriefe, die sich immer durch eine recht humorige und bildkräftige Sprache auszeichneten und deren Wirkung im Volke nicht gering zu veranschlagen war, richtete sich dieser Kampf gegen die modernistischen Bestrebungen wie ein roter Faden. Gleich in seinem ersten Hirtenbrief vom 19. März 1908 nahm er diesen Kampf auf und legte, daß manche Geistliche und Laien dem heutigen Zuge der Zeit zu sehr nachgaben, unvorsichtiger und unklugweise die Glaubenslehre den neueren, heutzutage gebräuchlichen Meinungen anzu-passen trachteten und dabei sogar die Unverserblichkeit des katholischen Glaubens und den lauteeren Gehorsam gegen die Mutter Kirche aus dem Spiel zu nehmen sich erlaubt hätten. Und diesen Kampf gegen die Aufklärung hat er nicht nur seit seines Lebens in Wort und Schrift geführt; wo sich sein mächtiger Einfluß geltend machen konnte, da hat er auch gegen die Männer gewirkt, die solche Lehren vertreten, und hat nicht selten auf diesem Kampfplatz auch Erfolge erlangt. Wo aber sein Einfluß ausbleibend war, wie im Konner theologischen Konkrete, da wurden alle diese Einflüsse aufs sorgfältigste von den Jägern ferngehalten. Interessant ist daneben seine Stellung zu dem politisch-konfessionellen Streit in der Zentrumspartei. Das Zentrum, wie es sich an dem Ort des erzbischoflichen Stuhles entwickelte, die sogenannte Kölner oder politische Richtung, war ganz und gar gegen seinen Willen. Die Nebensachen von der gemeinsamen christlichen Weltanschauung, wozu die Politik dieser Richtung den Charakter ihrer Partei zu bezeichnen versuchte, wurden von ihm noch mit einem Hirtenbrief vom Januar 1910 sehr gründlich abgeklärt. Er wandte sich gegen alle Versuche, das Leben zu interkonfessionellen. Um so fester wirkt es aber auf den ersten Blick, daß der Erzbischof sich stets mit Nachdruck für die Schöpfung der Kölner Richtung im Zentrum, für die interkonfessionellen Gemeinschaften, ins Zeug gesetzt und ihnen die Freundschaft oder wenigstens eine wohlwollende Neutralität des Papstes verschafft hat. Hier liegt eine merkwürdige Zweifelhelligkeit im Wesen des Kardinals. Auf der einen Seite war ihm die strenge Konfessionalität der politischen Partei Herzogbedürfnis, auf der anderen Seite aber gab er sich im Hinblick auf staatliche Notwendigkeiten und Wünsche mit interkonfessionellen Gründungen zufrieden. Ja, er ging in diesen Dingen noch viel weiter, und wurde zu einem der bekanntesten und häufigsten Zeitsangredner. Ebenso wie der Kampf gegen den Modernismus für seine Hirtenbriefe und ähnliche Rundgebungen bezeichnet ist, ebenso ist es auch die immer wiederkehrende Mahnung zum konfessionellen Frieden. Als er im Jahre 1907 die Festscheibe zahlloser Angriffe geworden war, sagte Kardinal Fischer in einer Entgegnung sein Programm in nochmal also zusammen: „Ich habe in meinem Amtshandbuche es laut ausgesprochen, ich werde gewiß als katholischer, aber auch als deutscher Bischof wirken. Habe ich das Versprechen nicht gehalten? Was man böswillig mich verdächtigen, ich werde fortfahren, den Frieden zu predigen und den Frieden zu über, den Frieden zwischen Staat und Kirche, den Frieden zwischen den Konfessionen, den konfessionellen, auch den sozialen Frieden und mit dem Frieden Ehrfurcht, Gehorsam und Vertrauen gegenüber unserem Kaiser und König von Gottes Gnaden, werde fortsetzen, als katholischer Bischof zu wirken, aber auch als deutscher Bischof, die Kirche zu lieben und mein Vaterland zu lieben: beides schließt sich für mich nicht aus, sondern schließt sich ein.“

Wenn man, so schließt das erwähnte Blatt seine Betrachtungen, vom Einzelnen ins Allgemeine geht, und die jahrzehntelange Tätigkeit des Kölner Erzbischofs von einer höheren Marke aus betrachtet, so muß auch der Abseitstehende einräumen, daß dem Verstorbenen diese schönen Worte keine Phrasen waren, sondern daß er sein Leben in den Dienst der Verwirklichung dieser Anschauung gestellt hat.

Deutsches Reich.

* **Sof- und Personalnachrichten.** Prinz Oskar von Preußen, der zu mehrtägigen Besuchen in Wilhelmshöhe weilte, ist nach Berlin zurückgekehrt.
Prinz Waldemar von Preußen, der 25jährig Sohn des Prinzen Heinrich, der dieser Tage von einer sechsmonatigen Reise nach Ostasien heimkehrte, tritt am 1. August als Referendar beim Amtsgericht in Göttingen zu der üblichen neunmonatlichen Ausbildung ein.
Der frühere Ministerialdirektor im Ministerium für Handel und Gewerbe, Wirklicher Geheimer Rat von der Hagen, ist am 28. d. M. auf seinem Majorat Hofmannen im Alter von 59 Jahren gestorben. Otto von der Hagen war 1870 von der Prima aus in den Krieg gezogen und hatte als Einjährig-Freiwilliger im Elisabethregiment das Eisernes Kreuz 2. Klasse erhalten.
* **Von der Nordlandreise des Kaisers.** Der Kaiser machte Dienstag früh 7 Uhr in Völs einen längeren Spaziergang am Rand und nahm die Vorträge des Rabinettschefs und des Gesandten von Treutler entgegen. Zur Mittagstafel empfing der Kaiser die Professoren Dahl und Unger nebst Familie. Nachmittags besichtigte der Kaiser die Eingänge, die der Feldjäger vorgestern mitgebracht. Gestern vormittag um 11 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Bergen, wo der Kaiser gegen 6 Uhr abends eintreffen wird. Das Wetter ist trübe, aber angenehm kühl. An Nord ist alles wohl.
* **Wichtige Besuche des Königlich-Materialprüfungsamtes** werden demnächst auf dem Gelände in Berlin-Lichterfelde gemacht werden. Durch den Verein deutscher Brücken- und Eisenbahnbauanstalten ist jenes auf dem Gelände des Materialprüfungsamtes eine neuartige Maschine aufgestellt worden, mit der eingehende Versuche über die Druck- und Zugfestigkeit der metallischen Konstruktionsstücke von Brücken vorgenommen werden sollen. Diese Festigkeitsmaschine soll ermöglichen, über den Bau eiserner Brücken, über den in manchen Punkten noch völliges Dunkel herrscht, wichtige Schlüsse zu ziehen. Die neue Maschine, die einen Druck von 3 Millionen Kilogramm auszuüben und eine Zugfestigkeit bis zu 1 1/2 Millionen Kilogramm festzuhalten vermag, ist die größte derartige Maschine in Europa. Sie kostet 800 000 Mark und ist so schwer, daß sie durch 24 Pferde zu ihrem Bestimmungsort geschafft werden mußte. Sie übt hydraulischen Druck aus, der sich nach Belieben vergrößern und verkleinern läßt und auf das genaueste meßbar ist.
* **Ein günstiges Ergebnis** hatte die vom 18. Mai bis 2. Juni unter dem Protektorat des Herzogs Georg von Sachsen-Weiningen in Böhmisch-Rattibitz abgehaltene Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft; sie hat einen Uberschuß von 20 000 Mark ergeben. Hiervon sind je 1000 Mark den beiden veranstaltenden Vereinen (Gewerbeverein und Innungsanstalt) überwiesen worden, während 18 000 Mark den Grundbesitzern der Stadt Böhmisch-Rattibitz zur Förderung von Gewerbe und Handwerk in der Stadt Böhmisch-Rattibitz überlassen wurden. Das Resultat ist um so erfreulicher, als die einheimische Großindustrie der Veranstellung gegenüber teilweise eine abwartende Stellung einnahm. Die Ausstellung verdankt ihr Gelingen in der Hauptsache den sehr sorgfältigen Vorarbeiten der Ausstellungsleitung, und zwar des Herrn Fabrikbesizers Edwin Weiser und des Herrn Oberbauwerksbesizers des „Böhmischer Tagblattes“ und Buchdruckereibesizers Bruno Feigenhan, der zugleich die Geschäftsstelle verwaltete, sowie der eifrigen Mitarbeit der zahlreichen Ausschüsse, denen etwa 80 Bürger der Stadt angehörten.
* **Vereinfachung der Trichinenschau.** Ein vereinfachtes Verfahren für die Trichinenschau soll auf Veranlassung des kaiserlichen Gesundheitsamtes von dem Bundesratgeordneten praktisch erprobt werden. Es ist von dem Direktor des städtischen Fleischbureauamtes Berlin, Reihmann, vorge-schlagen und erprobt worden und würde eine wesentliche Vereinfachung der Untersuchung auf Trichinen bedeuten, denn bei diesem System ist nur die Entnahme von 14 statt 24 Proben erforderlich, ohne daß die Zuverlässigkeit der Untersuchung dadurch in Frage gestellt würde. Sobald sich durch die praktischen Versuche herausgestellt hat, daß das neue System trotz seiner größeren Einfachheit gegenüber dem jetzt

Konjunktion; nach Aufgang der Gestirne vor Mitternacht weilt das Letzte Viertel schon nordöstlich vom Saturn. — Uranus rückläufig im „Steinbock“, kulminiert abend zuerst um 11 1/2, zuletzt schon um 9 1/2 Uhr in geringer Höhe über dem Horizont, ist daher im Fernrohr als mehrere Stunden als Sternchen 5. Größe zu beobachten. Seine Dekler sind: am 1. August AR (Rektasension) 20 h 14 m 10 s und D (Declination) — 20° 30', am 31. August AR 20 h 9 m 45 s und D — 20° 45'. Die Erde entfernt sich vom Uranus von 18.77 auf 18.97 Einheiten; der scheinbare Durchmesser des Planeten ist 4".4. zuleht nur 4".3. — Neptun geht im Bilde der „Willinge“ morgens immer früher im Nordosten auf; er kulminiert in bedeutender Höhe abends kurz nach 11 Uhr schließlich kurz nach 9 Uhr vormittags. Seine Dekler sind für stärkere, parallelisch montierte Instrumente am 1. August AR 7 h 43 m 37 s und D + 20° 48', am 31. August AR 7 h 47 m 48 s und D + 20° 38'. Sein Erdbstand vermindert sich von 30.90 auf 30.71 Einheiten, sein scheinbarer Durchmesser beträgt nur 2".6.

Der Glanz des Jigiterabim elid nimmt im August mit der Dunkelheit und Dauer der Nächte zu, nur im letzten Drittel wirkt das Licht des zunehmenden Mondes abends störend. Nichts wie unserer Bild gegen 10 Uhr nach oben, so sehen wir die schimmernde Sternenspirale unseres ungeheuren galaktischen Systems, die Milchstraße, von Nordwesten nahe am Zenit vorbei zum Südwesten ziehen; ihren Weg schmücken in derselben Richtung die Bilder „Fuhrmann“ mit Capella und „Perseus“ mit Algol, höher im Nordosten das W der „Cassiopeja“ und „Cepheus“, beim Zenit „Schwan“ mit Deneb und „Veier“ mit Vega, dann abwärts zum Süden „Abler“ mit Arktis, „Schlangenträger“ und „Schlange“, endlich am Horizont „Schilbe“ und „Skorpion“ mit Antares. Hoch im Osten steht der „Perseus“, im Nordosten unter der „Cassiopeja“ die „Andromeda“ mit dem großen Spiralmebel, einem anderen fernen Milchstraßenstern, und am Horizont

der „Widder“. Am Westhorizont funkelt Spica in der „Aungfrau“, darüber Arctur in „Bootes“ und wieder nahe darüber die hiebendgeschmiedete „Krone“. Der Zwischenraum zwischen dieser und der „Leier“ (beim Zenit) fällt der „Perseus“ aus. Den nördlichen Himmelspol bezeichnen der Polarstern im „kleinen Bären“, darunter im Nordwesten breitet sich der „Große Bär“ mit seinen sieben Hauptsternen aus, und tief am Horizont lauden gerade die Gestirne des „Löwen“ mit Regulus, dem königlichen, hinab.

Wie ich Polarfahrer wurde.

Von Roald Amundsen.*

Von jener Zeit an, wo die alten Wdönigler beim Morgen-grauen unserer Kultur sich an den Küsten des Mittelmeeres entlang gleichsam vorwärts tasteten, bis auf den heutigen Tag sind wohlbegüterte Männer über unbekannte Meere und durch dunkle Wälder immer weiter vorgebrungen. Wüstweilen langsam und mit einem hundertjährigen Stillstand dazwischen, bisweilen aber mit Riesenschritten, wie damals, wo die Entdeckung Amerikas und die großen Weltumfahrungen die Erde selbst aus dem Nebel des Unbekannten und des Vorurteils befreiten. Sicherlich sind viele Entdeckungstreifende nur von der Sehnsucht nach den Reichümern getrieben worden, die sie in unbekanntem Ländern und Meeren zu finden hofften, ja man

* Roald Amundsen, der Entdecker des Südpols, hat in der Einleitung zu seinem demnächst erscheinenden, hochbedeutenden Werk „Die Nordwest-Passage“, deren Überwindung die erste glänzende Probe seiner Fähigkeiten war, selbst berichtet, wie ihm die Entdeckung der Pole zum Lebensberuf und Lebensziel wurde. Durch das freundliche Entgegenkommen des Verlegers von J. F. Lehmann in München sind wir in der Lage, dieses fesselnde persönliche Bekenntnis unseren Lesern vorzulegen. (Die Red.)

lann von den meisten Entdeckungstreibern behaupten, daß sie ohne die Grundlage von materiellen Zielen und Erwartungen gar nicht zustande gekommen wären. Aber allen den Forschungen aber, die ihren Weg nach dem ewigen Eise unter den Polen nahmen, rührt von jeder nicht allein der ihnen eigene hohe, reine Glanz von weichen Schneefeldern und wunderbaren Himmelserscheinungen, sondern auch ein Glanz von wahrer, ungetriebener Idealismus. Wenn man die ausschließlichen Festsängerbedingungen (denen übrigens die Polarforschung zu großem Danke verpflichtet ist) ausschließt, darf man wohl ruhig annehmen, daß selbst der überspannteste Phantast den Weg nach dem Polareis niemals in der Hoffnung eingeschlagen hat, dort goldene Berge zu finden. Im Dienste der Wissenschaft sind sie ausgeführt worden, die unzähligen und unablässigen Sturmflüge gegen den schimmernden Wöig (ein gespenstisches Angeheuer des Nordens, das sich dem Wanderer als ein unsichtbares, schleimiges etwas die Nase legt), der dem menschlichen Forschungsdrang jedesmal den Weg versperret hat: das taufende und abertausendjährige Eis, jene breite und feste Mauer um die Geheimnisse des Nordpols. Aber trotz aller tragischen Gesche, die so viele entmutigt und unverrichteter Sache umkehrten ließen, sind die Angriffe immer und immer wieder aufgenommen worden und werden bis auf den heutigen Tag erneut. Und diese unermüdbare Ausdauer hat, wenn sie den Wöig auch nicht überwinden konnte, ihn doch gezwungen, einen Spalt zu öffnen, durch den man tief in seine Geheimnisse hincinschauen konnte. Eine gewaltige Spalte wurde in die Eismauer geschlagen, als Nordenstöld die Nordostpassage ausführte und damit das Festland Alens dem Griff des Wöig entriß. Schon ein Reichdenker früher hatten John Franklin und die Franklin-Expeditionen die Schwierigkeit mit heim gebracht, daß sich dem ganzen Rande der nordamerikanischen Küste entlang ein

gebürlichen doch ebenso sicher wirkt wie dieses, dann dürfte das Reichsgesundheitsamt seine Einführung beantragen. Diese würde naturgemäß eine Abänderung der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom März 1903 notwendig machen.

* Kinematographsteuer. Die Stadtoberordneten zu Düsseldorf beschließen, die Steuerbefreiung für Kinematographentheater zu verdoppeln.

* Sächsischer Protokoll in Wien. Wegen die durch die willkürliche Stauung in Böhmen herbeigeführte Verunreinigung des Elbwasserstandes hat die sächsische Regierung in Wien Einspruch erhoben.

* Der Allgemeine Schweizerbund, jur. Person, Sitz Leipzig, hielt am 20. und 21. Juli in Berlin seine diesjährige Generalversammlung ab; dieselbe wurde durch Vorträge des Vorsitzenden sowie der Herren Dr. Wislizenus und Dr. Kirstein (Berlin) über die Bedeutung der Viehzucht für die Volksernährung eingeleitet. Die Tagung war von Vertretern der Berufsverbände aller deutschen Provinzen recht zahlreich besucht. Das Vermögen des Bundes beträgt nach dem von dem Herrn Diplombücherrentner Boehm erstatteten Kassenbericht 10.827,88 M. Der Bund besitzt eine eigene Fachzeitschrift und hat bis jetzt 13 eigene Zweigstellen mit 1017 Stellen besetzt werden, errichtet. (Weitere Zweigstellen sollen in Dirschau, Berlin, Jüterburg, Hannover und Köln gegründet werden.) Der Zuwachs der Mitglieder in den letzten 8 Monaten betrug 1202, und haben sich über 100 Vereine in allen Teilen Deutschlands dem Bunde angeschlossen. Die bestehende Krankenkasse wurde erweitert und gleichzeitig eine Unfallkasse gegründet. Die Oberschweizerische in Nieder-Öttingen, welche die Unterstützung und Anerkennung von landwirtschaftlichen Behörden und des Königl. Sächsischen Ministeriums genießt, hat in 11 Kurzen 85 Oberschweizer, welche mit Erfolg die Schule besuchten, als geprüft entlassen. Eine große Anzahl Dankschreiben von Besitzern erntwirtschaftlicher Betriebe bestätigen, daß die Schule einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Die nächste Generalversammlung soll in Leipzig stattfinden.

* Regiments-Jubiläum. Das Infanterie-Regt. Graf Schwerin (3. Bommersches) Nr. 14 in Bromberg wird in der Zeit vom 27. bis 30. Juni 1912 zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen des Regiments eine Regimentsfeier abhalten, zu der alle ehemaligen aktiven und Offiziere des Regiments eingeladen werden sollen. Diejenigen, die an der Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre genaue Adresse mit Angabe von Stand, Dienstzeit und Kampagne möglichst bald an das Regimentsgeschäftsamt in Bromberg, Karlstraße, zu senden. Es wird alsdann weitere Mitteilung jedem einzelnen zugehen.

Koloniales.

Gouverneur Dr. Seitz ist mit Gemahlin mit dem Dampfer „Adolf Doermann“ auf Urlaub nach Deutschland abgereist. Die Rückkehr dürfte im März nächsten Jahres erfolgen.

Die Krisis in der Türkei. Das neue Kabinett und die Kammer.

wb. Konstantinopel, 31. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kammer sagte Hussein Hilmi Pascha u. a., er sei mit der Regierung ohne den geringsten Vorbehalt einverstanden: Das Kabinett setzt sich aus durchaus unparteilichen Männern zusammen. Das geringe Mißtrauen gegen einen von uns, betrachtet wie ein Mißtrauen gegen das ganze Kabinett. Der Abgeordnete Seyid brachte eine Tagesordnung ein, in den Satz der Regierungserklärung über den Friedensschluß der Ausdruck: „Aufrechterhaltung der ottomanischen Souveränität“ einzuschließen. Er zog seine Tagesordnung zurück, als Hussein neuerlich energisch erklärte, die Regierung fordere für jedes ihrer Mitglieder und für ihr Programm volles Vertrauen. — Das Vertrauensvotum erfolgte mit 9 Stimmenthalten. Die nächste Sitzung findet am 31. Juli statt. — In parlamentarischen Kreisen heißt es, die Regierung halte die Majorität nicht für ausreichend und gebe heute abend ihre Demission. Die Hofkammer, mit der Hussein, der einen Konflikt mit der Kammer geradezu herbeizuführen suchte, unerschütterlich auf dem Standpunkt der Regierung beharrte, macht in der Kammer großen Eindruck.

Die Lage in Stambul.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Regierung ergreift ernste Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung; die Pa-

Sireisen offenen Meeres befinden; und gar mannigfaltig sind die anderen Vorfälle, die mutige und geniale Polarforscher geschlagen haben in ihrem Bemühen, die Welt aus dem geheimnisvollen Dunkel über dem Norden zu befreien; große Opfer sind auch dafür gebracht worden, und ganz besonders für die Nordwest-Passage.

Wohl keine Tragödie des Polarlebens hat die Menschen so tief ergriffen wie die von John Franklin und seinen Leuten. Keine hat sie so erschüttert, aber auch keine zu einer so erbitterten Wiederaufnahme des Kampfes angepörrt.

Man wußte, es gab einen Seeweg nördlich um Amerika; aber man wußte nicht, ob Schiffe hindurchkommen könnten, und noch niemand war je von Osten nach Westen hindurchgefahren. Diese ungelöste Frage ließ die Sache nicht zur Ruhe kommen, hauptsächlich aber einen nicht: den Mann, dessen Seele seit seinen Kindertagen von dem großen Drama der Franklin-Expedition erfüllt gewesen war.

Gerade wie einst die „Vega“ die ganze Passage nach Osten gemacht hat, so genigte auch die Kunde von jenem Streifen offenen Meeres gegen Westen allein nicht; sie mußte vorher in ihrer ganzen Länge von einem und demselben Schiffsfleisch durchzogen werden. Und die kleine „Gjøa“ war das Schiff, dem dieses Los zuteil wurde.

Das hätte die „Gjøa“ sich nicht träumen lassen, als sie auf der Hofendal-Werft zu Harbanger als Heringsjacht gebaut wurde. Obgleich dort in den Fjorden so mancherlei geträumt wird!

Und auch er hätte es sich nicht träumen lassen, der künftige Schiffsführer, als die Berichte über John Franklin zum erstenmal seine acht bis neunzehnjährige Phantasie gefangen nahmen. Obgleich eine Knabenphantasie gar mancherlei träumt!

Der 30. Mai 1889 wurde wahrlich ein Werktag in der Phantasie von vielen norwegischen Jungen! Jedenfalls wurde es in der meinigen ein Werktag! Es war der Tag, wo

trouillen werden verstärkt. Wie es heißt, sollte die Regierung der jugoslawischen Parteilicheit, der „Entente Libérale“ mit, doch sie für ihr Programm Propaganda machen dürfe. Die Regierung werde aber jeden Streik bestrafen, der versuchen wollte, die Ordnung zu stören.

Konstantinopel, 30. Juli. Der öumenische Patriarch Joachim ist zurückgekehrt.

Die Kriege des Großwesirs nach Albanien.

** Konstantinopel, 31. Juli. Der Großwesir Ahmed-Rufschai-Pascha wird in Begleitung von Achid-Rif-Pascha heute nach Albanien abreisen.

Der Aufstand in Albanien.

Eine Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt. hd. Saloniki, 30. Juli. Eine Eisenbahnbrücke auf der Strecke West-Saloniki wurde von unbekannten Tätern mittels Dynamit in die Luft gesprengt. Der Verkehr wird durch Umwegen aufrecht erhalten.

Keine kriegerischen Operationen Italiens.

hd. Rom, 30. Juli. Die Wehrzahl der Minister befindet sich augenblicklich in der Sommerferie. Auch der König weilt in den Alpen. Aus der Unwesenheit der leitenden Persönlichkeiten in Rom, kann man schließen, daß zurzeit keine kriegerischen Operationen italienischerseits zu erwarten sind.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Ergebnisse der letzten Volkszählung. Die seit lange mit Spannung erwarteten Ergebnisse der österreichischen Volkszählung vom 31. Dezember 1910 sind heute erschienen. Die Mitteilungen des Vereines für das Deutschtum im Ausland entnehmen ihnen diejenigen Ziffern, die im Hinblick auf die Nationalitätenfrage in der habsburgischen Monarchie auch für uns Reichsdeutsche von besonderem Interesse sind. Die Bevölkerungszahl beträgt 25 571 034 Personen. Von den 27 003 672 österreichischen Staatsbürgern gehören 9 650 298 der deutschen, 6 435 983 der tschechischen, 4 967 084 der polnischen, 3 518 854 der ruthenischen, 1 252 040 der serbo-kroatischen, 783 334 der italienischen, 275 115 der rumänischen und 10 974 der magyarischen Umgangssprache an. Aus dem in einer Zeit der Verschärfung nationaler Gegensätze mit größter Spannung erwarteten Ergebnisse der Umgangssprachenhebung der österreichischen Staatsbürger sei hervorgehoben, daß sich eine Verschiebung zugunsten der polnischen, der serbo-kroatischen und der rumänischen Sprache ergab, der Anteil der magyarischen Sprache unbedeutend blieb und jener der übrigen Sprachen abnahm.

Eine weltliche Sängerkolonie für das Haus Cumberland. Hannover, 30. Juli. Der Herzog von Cumberland empfing in Gmunden gestern 360 weltliche Sänger aus Hannover. Sie werden heute in der Welfengruft am Sarge des bei Frijas mit seinem Automobil verunglückten Prinzen Georg Wilhelm einige Lieder singen. Abends geben die Sänger im Gmunder Chorthheater ein Konzert.

England.

Der Gegenbesuch österreichischer Stadtväter in London. Wien, 30. Juli. In einem sehr herzlichen Schreiben hat der Lordmayor von London die Gemeindevorstellung von Wien sowie die Stadtvertretungen von Prag und Pilsen zu einem Besuche Londons als Ermüdung des vorjährigen Besuches der Londoner Gemeindevorstellung eingeladen.

Spanien.

Auf der Suche nach Conceira. Pontevedra, 31. Juli. Eine gründliche Hausdurchsuchung wurde in dem Hause des Senators Cambadria vorgenommen, wo Conceira verborgen sein sollte.

Marokko.

Die Zukunft Tanger. Paris, 29. Juli. Die spanisch-französischen Verhandlungen haben seit langem bei dem Kapitel Tanger, und zwar liegt der Grund der langen Verzögerung bei England. Aus dem ganzen Komplex der marokkanischen Fragen hat für die britische Politik nur Tanger ein Interesse und man hat von London aus diesen gefährlichen Punkt mit dem gewohnten Geschick und auch mit dem gewohnten Erfolg behandelt. In den Händen irgendeiner einzelnen Macht wäre Tanger stets ein bedenklicher Rivale für Gibraltar geblieben. England hat deshalb als Lohn für seinen wohlwollenden Beitritt bei den spanisch-französischen Verhandlungen die Internationalisierung Tangers verlangt und jetzt diesen Willen jetzt glänzend durch. Es hat

Fridtjof Nansen von seiner Grönlandreise zurückgekehrt. In jenem sonnigen Tage kam der junge norwegische Entdecker den Fjord von Christiania herausgezogen, die hohe, schlanke Gestalt umflossen von dem Glanze der Bewunderung aller Welt über die Tat, die er ausgeführt hatte und die tollkühne, die unmögliche Tat! Der Mai feierte sein schönstes Fest im Fjord, die Stadt feierte mit, das Volk feierte mit. ... Ich selbst ging an jenem Tag mit klopfendem Herzen zwischen Klagen und Hurrarufen dahin. Alle meine jahrelangen Anstrengungen waren zu türmischen Leben erwacht. Und zum erstenmal ging es wie ein klares bebendes Flüstern durch meine tiefsten Gedanken: „Wenn du die Nordwest-Passage zustande bringen würdest!“

Dann kam das Jahr 1893. Und Nansen zog aufs neue hinaus.

Und mir war, als müßte ich mit!

Aber ich war zu jung. Meine Mutter hat mich, daheim und bei meinen Studien zu bleiben. Und so blieb ich.

Dann starb meine Mutter. Eine Zeit lang kämpfte meine Liebe zu ihr einen schweren Kampf, ob ich ihrem Wunsch treu bleiben sollte. Aber dann konnte ich nicht anders. Nichts konnte meinen Drang, dem Ziel meiner alten und einzigen Sehnsucht nachzugehen, unterdrücken; ich warf mein Studium über Bord und beschloß, die notwendigen langen vorbereitenden Studien in Angriff zu nehmen, die für den Polarforscher durchaus unerlässlich sind.

Im Jahre 1894 fuhr ich mit der alten „Mogadone“ als Leuchtmarke von Tönsberg aus auf den Seebuschweg im Gøtmeer. Dies war meine erste Begegnung mit dem Eise — und sie gefiel mir! Die Zeit verging, und meine Ausbildung machte Fortschritte. In den Jahren 1897 bis 1899 fuhr ich als Steuermann mit der belgischen antarktischen Expedition — unter Adrien de Gerlaches Leitung — nach den südlichen Eisregionen. Und während dieser Zeit reiste mein Plan; ich wollte den Traum meiner Kindheit von der Nord-

einer Meldung des „Temps“ zufolge mehr als hiezig Artikel ausgearbeitet, durch welche die Entnationalisierung des Punktes für alle Zeiten festgelegt werden soll. Die Beratung dieser Artikel nimmt jetzt die Zeit der Unterhändler in Anspruch und ist der hauptsächlichste Grund für die Verschleppung der Verhandlungen.

Perisien.

Die Kämpfe mit den Schahsewennen. Tähris, 31. Juli. Aus Ardebil wird gemeldet: General Fidaros schlug nach dem Angriff der Schahsewennen zurück. Die russische Abteilung hatte einen Toten und sechs Verwundete, darunter einen Offizier.

Vereinigte Staaten.

Zur Rosenthalischen Moraffäre. New York, 30. Juli. Die geistlichen Spieler hatten zur Bedingung gemacht, nicht dem Polizeigefängnis überwiesen zu werden, da sie sicher seien, dann den Tag nicht mehr zu überleben. Sie wurden in dem Bureau des Staatsanwalts einquartiert und werden von einigen Detektiven, die nicht zur Polizei gehören, bewacht. Rose wollte außerdem nicht sprechen, solange nicht seine Familie unter Detektivbewachung gestellt sei.

Bewilligung der Hafenarbeiterforderungen. New York, 30. Juli. Die International Mercantile Marine Co. beschloß, die Forderungen der Hafenarbeiter um Lohnaufbesserungen zu bewilligen. Obwohl der Streik schon über mehrere transatlantische Linien erklärt ist, wird erwartet, daß diese Gesellschaften der International Mercantile Marine Co. folgen. Es werden ungefähr 6000 Mann betroffen.

Mexiko.

Die Warnung der Union. Washington, 30. Juli. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen nach dem neuesten Telegramm gegenwärtig keine bewaffnete Intervention in Mexiko. Mit der im geistigen Abendblatt mitgeteilten Warnung an den Rebellenführer Orozco haben die Vereinigten Staaten nur die Warnung vor Beeinträchtigung amerikanischer Bürger wiederholt, die sie am 14. April sowohl der mexikanischen Regierung wie den Rebellen hatte zugehen lassen.

Peru.

Die Untersuchung der Putumayo-Greuel. London, 30. Juli. Der Präsident Leguia von Peru hat, wie dem Neuterischen Bureau aus Lima gemeldet wird, in einer Resolution an den Kongreß auf die Vorstellungen der britischen Regierung wegen der Greuel in Putumayo Bezug genommen. Der Präsident erklärt, die peruanische Regierung habe eine Kommission abgeordnet, damit sie eine Untersuchung anstelle, die Schuldigen ihrer Verstrickung zuzure und einen umfassenden Entwurf für Reformen zur Verhütung derartiger Verbrechen vorbereitet.

Luftfahrt.

Nachflüge zum Untergang der „Schwaben“. Frankfurt a. M., 31. Juli. Der Untergang des Luftschiffes „Schwaben“, das am 28. Juni in Düsseldorf gestürzt wurde, scheint für die Deutsche Luftschiffahrt A.-G. weitere Konsequenzen nach sich zu ziehen. Wie die „Frankfurter Zeitung“ erzählt, haben die englischen Versicherungsunternehmen, bei denen die „Schwaben“ versichert hatte, sich geweigert, für den Schaden aufzukommen, wobei sie behaupten, daß der Fall, durch den die „Schwaben“ zu Grunde ging, nicht unter die Versicherungsgesetze gehöre. Es ist anzunehmen, daß es in dieser Angelegenheit zu einem Prozeß kommen wird.

Ein Offiziersflug über die Hildesheimer. Hildesheim, 30. Juli. Heute vormittag gegen 9 1/2 Uhr landete, wie uns aus Hildesheim gemeldet wird, auf der sogenannten Bullenwiese in der Nähe der Innerste ein Militärflugzeug, das heute früh 5 Uhr auf dem Militärflugplatz Döberitz mit einem Artillerieleutnant als Führer aufgestiegen war. Die Flieger hatten den direkten Auftrag, in Hildesheim zu landen. Bei der Fahrt, die über Burg und Braunshweig ging, erreichten die Flieger eine Höhe bis zu 1000 Metern. Gegen 9 1/2 Uhr erließen das Flugzeug über dem Salzenberg und landete in elegantem Gleitflug auf der Bullenwiese. Die Landung mußte vorzeitig erfolgen, da Benzinmangel zum Niedergehen zwang. Die Rückkehr der Flieger nach Döberitz ist für morgen in Aussicht genommen.

Ein Alpenflug. Salzburg, 31. Juli. Der Luftballon „Tiro“, der gestern früh in Innsbruck aufgestiegen war, flog über das Karwendelgebirge nach Berchtesgaden, von dort nach Haimberg bei Salzburg. Der Ballon erreichte eine Höhe von 4205 Metern.

West-Passage mit dem wissenschaftlich an und für sich viel wichtigeren Ziel verbinden, die gegenwärtige Lage des marokkanischen Nordpols festzustellen.

Sogleich nach meiner Rückkehr vertraute ich meinen Plan meinem Freunde Axel S. Sien an, dem zweiten Direktor am meteorologischen Institut. Ich wußte ja selbst nicht, ob die Ziele, die ich mir gesetzt hatte, von genügender Bedeutung seien. Aber er überzeugte mich rasch, daß dies der Fall war; und mit einem Empfehlungsbrief von Steen reiste ich nach Hamburg, um meinen Plan dort der größten zeitgenössischen Autorität in bezug auf Erdmagnetismus vorzulegen, nämlich dem Geheimrat Professor Dr. G. von Neumayer, damals Direktor der deutschen Seewarte. Während ich diesem lebenswichtigen allen Herrn meinen großen Plan entwickelte, nahm sein Interesse beständig zu, und am Ende strahlte er geradezu vor Entzücken. Unter seiner persönlichen Leitung erhielt ich dann auch eine Zeit lang Unterricht an der deutschen Seewarte.

Und dann kam endlich der große Tag, wo der Plan Fridtjof Nansen vorgelegt werden sollte.

Ich glaube, Karl Noain ist es, der einmal von einem Menschen erzählt, der so winzig war, daß er zweimal durch eine Tür gehen mußte, bis man ihn sehen konnte. Aber die Unbedeutendheit jenes Menschen ist gleich Null im Vergleich mit meines Nichts durchdringendem Gefühl, das mich an jenem Morgen beherrschte, wo ich in Wafens Willsa Ljader stand und an die Tür seines Arbeitszimmers klopfte.

„Herein!“ rief eine Stimme von innen. Und dann stand ich von Angesicht zu Angesicht dem Manne gegenüber, der seit einer Reihe von Jahren als etwas — übermenschliches, hätte ich beinahe gesagt — vor mir gestanden hatte, dem Mann, der Taten vollbracht hatte, die jede Fieber in mir erregter ließen. Von diesem Augenblick an war die Gjøa-Expedition für mich etwas Wirkliches geworden. — Nansen hatte meinen Plänen seinen Beifall gespendet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Logik in der deutschen Berufsstatistik.

Die Haupt Schwierigkeit bei den Vorbereitungen einer allgemeinen Zählung ist die Feststellung und zweifelsfreie Begrenzung der einzelnen Berufsarten. Jede neue Berufszählung hat nach dieser Richtung eine Vervollkommnung und Verfeinerung gebracht, wobei beachtet werden mußte, die Gesamtlage nicht so zu verändern, daß die Vergleichbarkeit mit den früheren Zählungen (hierin beruht ja der Hauptwert aller Zählungen) unmöglich gemacht würde. Merkwürdigerweise leidet aber noch die letzte Berufszählung vom Jahre 1907 an einigen ganz auffälligen Mängeln, deren notwendige Reform bereits im Tabellenwert von 1882, also vor 30 Jahren, angedeutet, mithin anscheinend vergessen oder aus anderen Motiven fallen gelassen wurde. Im „D. Statistischen Zentralblatt“ beleuchtet Dr. Otto Petrenz (Nürnberg) einige besonders krasse Fälle. Es betrifft die Zählung der „häuslichen Dienstboten“, die Unterbringung der „Militärpersonen“ bei den Erwerbstätigen und die merkwürdige Sammelklasse der „Berufslosen“.

Die deutsche Berufsstatistik unterscheidet herkömmlich die drei Kategorien der Erwerbstätigen, Dienenden und Angehörigen. Als Dienende werden verstanden die häuslichen Dienstboten, die im Haushalt der Herrschaft wohnen, also nicht die Hauswirtschaftlichen. Hier erhebt sich die Frage: Sind etwa die Dienenden nicht auch „Erwerbstätige“ im strengsten Sinne des Wortes? Ihr Charakteristikum soll nach Ansicht der statistischen Zentrale der Umstand sein, daß sie ein „abgeleitetes Einkommen“ haben, d. h. ein Einkommen aus dem Einkommen der Herrschaft. Ist aber schließlich nicht jedes derartige Einkommen, auch das der Privat- und Staatsbeamten, ein abgeleitetes? Die Logik verlangt, wenn man schon aus speziellen statistischen Gründen (Kombination der Dienstbotenzahl mit der sozialen Stellung der Herrschaft) auf die Spalte wenigstens überschreibt „Erwerbstätige ohne Dienende“.

Dagegen zählt die Berufsstatistik ohne weiteres die „Militärpersonen in Kasernen und Militärgeländen“ zu den Erwerbstätigen. Der zur Fühne zwecks Erfüllung der allgemeinen Dienstpflicht Eingezogene ist während der Dienstzeit aber alles andere, als erwerbstätig. Er ist direkt erwerbslos, denn die wenigen Tageslohnarbeiten bedeuten keinen Erwerbseinkommen. Auf Kosten des Staates wird er genau so ernährt, wie etwa die Insassen bestimmter pflanzlicher oder krimineller Staatsanstalten. Der dienende Pflichtsoldat gehört logischerweise also nicht in die Gruppe E 1, sondern nach F (Berufslose). Etwas anderes ist es mit denjenigen Militärpersonen, die aus dem Militärdienst einen Erwerbserwerb gemacht haben; Offiziere und Unteroffiziere sind Erwerbstätige.

Eine merkwürdige Abteilung, das Sammelbeden heterogener Begriffe ist die Klasse der „Berufslosen“ (F). Der Soldat fehlt hier, wo er hingehört, aber es gibt dafür eine Spalte „Erwerbstätige“. Zu ihnen rechnet man neben den Rentnern und Pensionären auch die Almosensempfänger, die Insassen von Armenhäusern, Siedeln, Irren- und Strafanstalten. Da hört gewiß alle Logik auf, der letzte Rest aber bei derselben Spalte der „Erwerbstätigen“ zu F, welche die Schüler, Studenten, Kadetten, Waisenkinder umfaßt, die nicht in ihrer Familie leben, sondern in einer Pension oder Anstalt. Im Gegensatz zu diesen sonderbaren „Erwerbstätigen“ stehen diejenigen Schüler, Studenten usw., die im Elternhause leben, denn aber nicht als „Erwerbstätige“ geführt werden, sondern als „Angehörige“ mit Müttern und Schwestern. Was Schülerroll sollte man aus der Gruppe F 3 verbannen und dahin bringen, wo es nach den Kardinalprinzipien der Berufsstatistik hingehört: zum Beruf ihrer Ernährer (Eltern usw.). Dr. Petrenz erinnert noch an einige andere Kuriosa in der Abteilung F. Da gibt es z. B. 11 „Dienstboten, die von Insassen der Straf- und Besserungsanstalten gehalten werden“, und 6 „Angehörige von Insassen derselben Anstalten. Was sind das für seltsame Leute? Auch daß von der Schülergruppe F 3 über 25 000 einen „Nebenberuf“ ausüben, und zwar rund 23 000 in der Landwirtschaft — was soll das wohl heißen?

Die Abteilung F stellt die wirtschaftliche Belastung des Volkes, die Unproduktivität im Gegensatz zur Produktivität dar. Sie ist also für die Beurteilung der sozialen und ökonomischen Situation unentbehrlich. Um so genauer sollte aber ihre Fassung sein. Wie stimmen Dr. Petrenz darin bei, daß mit einer erklärenden Anmerkung auffallende Angaben leicht paßwörter gemacht werden können, daß im allgemeinen aber das Präzise im Ausdruck noch viel mehr Beachtung finden müßte. Der mangelhafte Ausdruck kommt besonders bei Klasse F 9 (Ohne eigentlichen Beruf usw.) zum Vorschein. Was heißt da „eigentlich“? Ein alter Lehrer des Autors pflegte zu sagen: „Eigentlich sollte man das Wort „eigentlich“ gar nicht gebrauchen.“ S. C.

Zur Butterverwertung erhalten wir von einem Kellereibesitzer folgende Zuschrift: „Butter ist wie alle Landeserzeugnisse ein Handelsartikel, dessen Preise sich durch Angebot und Nachfrage an der Börse regulieren. Wohl hauptsächlich infolge der Antialkoholbewegung und der stetig wachsenden Erkenntnis von der Belohnlichkeit und dem hohen Nährwert der Milch werden von Tag zu Tag größere Mengen Präzisionsmilch an den Markt gebracht und somit der Butterfabrikation entzogen. Weiterhin hat die Milchindustrie in den letzten Jahren Mittel und Wege gesucht und auch gefunden, die eine rentablere Ausbeute der Milch gestalten, als dies bei der Fabrikation von Butter der Fall ist. Ich nenne da nur die Fabrikate in Schokolade, kondensierter Milch, feinen Weichkäsen nach französischer Art usw. So ist beispielsweise in den Alpengegenden innerhalb 3 Jahre das Liter Milch im Großhandel von 10 auf fast 15 Pf. gestiegen. Wenn man nun bedenkt, daß zu 1 Pfund Butter 13 bis 15 Liter Milch erforderlich sind, so wird selbst der Baie sofort erkennen, daß heute nur noch da Butter gemacht wird, wo eben aus dem einen oder anderen Grund etwas anderes nicht möglich ist. Die inländische Produktion wird somit einen stetigen Rückgang erfahren, wogegen der Konsum größer wird. Aus diesem Verhältnis folgt naturgemäß auch die stete Preissteigerung. Butter ist schon seit Jahren ein Weichhandelsartikel, und wir hätten im vorigen Jahr die abnorm

hohen Preise nicht erfahren, wenn nicht die Dürre und der dadurch bedingte Futtermangel in allen Produktionsländern in gleicher Weise wie im Inland geherrscht hätten. Infolgedessen mußten große Milchviehbestände abgeschafft werden, und um den Lebensbedarf voll zu machen, gesellte sich noch die Maul- und Ruhrseuche dazu, wodurch ganze Viehherden der Milchindustrie vorübergehend ganz verlustig gingen. An der Seuche einmal erkrankte Tiere erreichen nur selten wieder ihre frühere Milchergiebigkeit, und bis für das im vorigen Jahr infolge des Futtermangels abgeschaffte Milchvieh wieder Ersatz herangezichtet ist, darüber gehen Jahre hin. Eine Kuh erreicht ihre höchste Milchergiebigkeit erst mit 5 bis 6 Jahren. Man kann also die augenblicklich hohen Butterpreise kurz damit erklären, bezw. begründen: „Im vorigen Jahr fehlte das Futter und in diesem Jahr fehlen die Kühe“. Im Januar 1912 wurden für feinste Tafelbutter, so wie sie hier mit wenigen Ausnahmen zum Verschleiß kommt, an der Börse 34 M. pro Zentner mehr notiert als in der gleichen Zeit 1909. Heute wird Butter im Großhandel mit 8 bis 10 M. höher, als in der gleichen Zeit des Vorjahres gehandelt. In welchem Verhältnis dies zu den jeweiligen Detailpreisen steht, wird vielleicht der eine oder andere Leser an Hand seines Wirtschaftsbuchs ermitteln und sodann ermessen können, wer bei der bestehenden Teuerung letzten Endes der Hauptleidtragende ist. Zur Verhütung der künftigen Hausfrauen sei noch angeführt, daß ungefähre feinste Tafelbutter in verschiedenen süd- und mitteldeutschen Großstädten seit Beginn der Teuerung noch nicht unter 1 M. 60 Pf. pro Pfund deklariert wurde.“

Die Wiesbadener Metzgermeister klagen fortwährend über teure Viehpreise und geringen Verdienst. So sollen dieser Tage im hiesigen Schlachthaus für Schweine 86 Pf. für das Pfund Lebendgewicht bezahlt worden sein, was als ein sehr hoher Preis bezeichnet werden muß.

Strassenverbesserungen. Der freie Platz zwischen Coulin- und Büdingenstraße, welcher durch sein unattraktives Aussehen das Wohlsein der Anwohner und Passanten erregt, ist nun seitens der Stadtverwaltung in einen dem Auge wohlthuenden Zustand überführt worden. Der Boden wurde umgearbeitet, mit guter Erde vermischt und mit Gras besät und zeigt jetzt einen selten, selten Rasen an Stelle der früheren Ode. — Die obere Platter Straße, nahe dem alten Friedhof, ist für den Fußverkehr wegen Straßearbeiten gesperrt. Voriges Jahr wurde diese Straße mit Teer-Maladam neu hergestellt. Im Laufe dieses Jahres hat sich das Material, jedenfalls nach einer noch nicht genügend erprobten Methode aufgetragen, als nicht ganz einwandfrei erwiesen, und die Arbeiter mühten, da eine langjährige Garantie des Unternehmers damit verknüpft ist, noch einmal ganz neu gemacht werden. Das alte, taubstoffs Material wurde vollständig abgehoben und auf die angrenzenden Feldwege des „Äpfelbergs“ gebracht, wodurch diese ein jammeres und ebenes Deckmaterial erhalten. Die Reudeckung der Platter Straße ist schon ein großes Stück vorgebracht und soll nun noch Fertigstellung für eine Reihe von Jahren eine garantiert taubstoffs Brauchbarkeit aufweisen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erbenheim, 31. Juli. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde mitgeteilt, daß die Königl. Regierung, Abteilung für Schulwesen, den Beschlüssen der Gemeindevorstandssitzung, das Gehalt der Lehrerin A. Reich von 80 auf 100 M. monatlich nicht beigetreten sei, da dies nach dem Lehrerbildungsgesetz nicht zulässig wäre. Demgegenüber beschloß die Vertretung, das Grundgehalt nur um 10 M. zu kürzen, was einem Monatsgehalt von 90 M. entspricht, eventuell derselben beim Austritt aus unserem Schuldienst am 1. Oktober eine Gratifikation zu gewähren. — Die Königl. Regierung, Abteilung für Schulwesen, verlangt eine Statistik über die Schülerbewegung an der hiesigen Volksschule. Am 1. April d. J. waren es 539 Schüler. Es wird mit einer jährlichen Zunahme von 12 Schülern gerechnet, so daß wir im Jahre 1914 mit einer Schülerzahl von 550 zu rechnen haben. Da bekanntlich auf einen Lehrer im Durchschnitt 70 Schüler entfallen dürfen, so ist die Gemeinde gezwungen, am 1. April 1914 den neunten Lehrer anzustellen. Mit der Anstellung dieses Lehrers wird die Erweiterung der neuen Schule notwendig. Es wurde beschlossen, im nächsten Frühjahr mit dem Anbau zu beginnen.

Nassauische Nachrichten.

Langensulzbach, 31. Juli. In der Villa Bild eröfnete gestern eine Deputation des Jagdvereins Taunus und Umgegend dem Ehrenpräsidenten Geheimen Kommerzienrat Ad. Busch das Jagdvereinsabzeichen in Gold (Rebstocklopf in Eichenlaubfranz).

Dattenheim, 31. Juli. Am Samstagabend wollte der 15jährige Kühelehrling Peter Dittel von hier, des Schwimmschwimmens noch nicht recht kundig, an einen rheinwärts liegenden Seeplan schwimmen. Als er den ersten Kahn nicht erreichen konnte, schwamm er an den zweiten, hier verlor er plötzlich die Kraft und ging unter. Sofort sprangen einige Schwimmer nach. Der Versuch, den jungen Mann zu retten, blieb jedoch erfolglos. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Lorch, 30. Juli. Die Reklamationen in der hiesigen Weinbergsgemeinschaft nehmen recht bedenklichen Gestalt an und verursachen unter der hiesigen weinbauwärtigen Bevölkerung große Unruhe. Zu den letzten Tagen oberhalb Lorch in zwei verschiedenen Lagen aufgefundenen Reklamationen ist nunmehr noch eine dritte, und zwar in der benachbarten Lage „Krone“, eine der besten unserer Gemeindegärten, hinzugekommen. Wie schon mehrfach, so wurde auch hier die Untersuchung auf Veranlassung des Weinbergsgemeinschafters vorgenommen, dessen Arbeiter die Reklamation durch ihr dürftiges Aussehen inmitten der Reue umgebenden, üppig entwickelten Reklamationen, verdächtig vorläufen über den Umfang dieser neuen Reklamationen läßt sich zurzeit noch nichts bestimmtes sagen, doch wird die kolonnenmäßige Untersuchung, die noch im Laufe dieser Woche auch auf diese drei reklamationen Lagen ausgehoben wird, das Nähere ergeben.

Unterlindbach, 30. Juni. Ein verhängnisvoller Unfall trat hier im hiesigen Ableitenbetrieb zu. Der Arbeiter Lorch wurde bei einer Abnahme derart zu Boden geworfen, daß er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt und nach kurzer Zeit starb.

Grödenberg, 30. Juli. Der hiesige Verschönerungsverein feiert am 1. August sein goldenes Jubiläum durch eine größere Festlichkeit im Restaurant Gahn.

Aus der Umgebung.

Vom Rhein, 30. Juli. Dieser Tage hat sich auf dem Rhein eine Begebenheit abgespielt, die von großer geschichtlicher Bedeutung für die Rheinischfahrt ist: zum ersten mal hat ein Schleppzug über Basel hinaus seine Fahrt bergwärts genommen und glücklich vollendet. Auf Veranlassung der Firma Strohmeyer (Lagerhausgesellschaft in Konstanz) führte der Kunz-Schleppdampfer „Händel 17“ einen mit über 400 Tonnen beladenen Schleppzug vom Rhein in Basel nach dem 10 1/2 Kilometer stromaufwärts am

Rhein gelegenen Salinenwerk der Rhein-Salinen-Gesellschaft Basel. Es kam nach der „Straß. Post“ darauf an, festzustellen, ob Dampf und Kahn unter den vier Baseler Schleppdampfern kommen könnten, sowie den Radweiss zu erörtern, das Strom- und Wasserverhältnisse es ermöglichen, bis Schweizerhalle ohne Gefahr des Aufsauens während der Fahrt oder beim Wenden, Baiten zu schleppen. Die Fahrt selbst, unter Leitung von Kapitän Lehner und Seemann Zimmermann, nahm einen hochinteressanten Verlauf. Während der zweistündigen Bergfahrt wurde fortgesetzt durch Messungen des Wasserstandes der geeignete Fahrweg festgestellt. Regierungs- und Ingenieur, Industrielle, Schiffahrtsvertreter und Pressevertreter nahmen an der Fahrt teil. Die anwohnende Bevölkerung war sich des historischen Augenblicks wohl bewußt, denn sie begrüßte die Schiffe mit Böllerschüssen und Jubelrufen. Sämtliche Wälder entlang dem Rheine, trotz der reichenden Strömung, die die Schiffe in 20 Minuten talwärts führte. Somit ist der erste Schritt für die Befahrung der Strecke Basel-Konstanz geschehen.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Die Kriminalpolizei verhaftete vier 20jährige Vurschen wegen Überfalles, gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung und versuchten Totschlags. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Es handelt sich um eine Gesellschaft von Vurschen, die schon seit längerer Zeit Personen, die in den Nachtstunden die obere Rheinbrücke passierten, belästigt und bedroht haben. Vier Passanten wurden nach den bisherigen Ermittlungen durch Dolchstiche verletzt. Außerdem sollen noch einige Personen erheblich verwundet worden sein, die aber keine Anzeige erstattet haben.

Offenbach, 30. Juli. In der Celluloidwarenfabrik der Firma Kohl u. Bengentoth brach heute vormittag Großfeuer aus. Der erste und zweite Stock einer Abteilung des Fabrikabsteigens brannten vollständig aus. Die dabei erfolgte starke Explosion schlug sämtliche Fensterscheiben in Trümmer.

Cassel, 30. Juli. Im D-Zuge Berlin-Cassel ist gestern ein Passagier 1. Klasse, der Werkmeister Moritz Bläffing aus Neukölln, irrsinnig geworden. Er war im Besitz einer Fahrkarte von Neukölln nach Magdeburg, blieb aber in Magdeburg im Zuge und entfernte aus seinem Abteil alles, was nicht nicht- und nagelfest war. Auf dem Perron in Cassel griff er die Polizeileute tödlich an und ließ einen Schuttmann in den Arm. Einige Krankenpfleger, der ihn zu überwältigen suchte, traktierte er mit Fußtritten und erst den vereinten Bemühungen des Publikums und der Schuttmann gelang es, den Tölpel zu überwinden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsstellen.

we. Güte deine Junge. Der Architekt R. dahier ist durch einen Zivilprozeß, den er geführt hat, in große finanzielle Angelegenheiten gekommen. Es handelte sich dabei darum, ob ein von ihm übernommenes Bauwerk nach den Regeln der Baukunst ausgeführt sei oder ob er dieselben, soweit sie sich auf die Tragfähigkeit bezogen, unbeachtet gelassen habe. In dem Prozeß wurde u. a. ein bei der Eisenbahndirektion tätiger Vaurat als Sachverständiger vernommen. Es kann als festgesetzt angesehen werden, daß das von diesem erstattete Gutachten in zwei nebenstehenden Punkten R. unrichtig ist und daß die Kosten, die dafür liquidiert wurden, nicht etwa den dafür geltenden Grundätzen nicht entsprechen, daß sie aber erheblich höhere waren, als zwei andere Sachverständige sie beanspruchten hatten; deshalb glaubte R. Anlaß zur Beschwerde wider den Gutachter zu haben, und er richtete eine Eingabe an das Ministerium, worin er seine Unbilligkeiten vorbrachte, zugleich aber die Frage aufwarf, ob ein Mann, der solchen „Ansin“ behauptet, überhaupt befähigt sei, noch weiter seines Amtes zu walten. Die Eingabe war die Antwort auf eine ihm von seiten der Königl. Staatsanwaltschaft gegebene Mitteilung, daß eine wider den Beauftragten erstattete Meinungsäußerung nicht zur Eröffnung eines Strafverfahrens geführt habe. R. war am Mittwoch wegen Verleumdung vor die Strafkammer gestellt und wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

we. Einer, der die Finger nicht bei sich behalten kann. Der Gesteinmonteur Heinrich Sch. von Johannisberg weilt seit Jahren schon als Vertreter des Eltwiller Holzrätzwertes in Hallgarten. Am Weihnachtsabend des Jahres 1910 war er in der dortigen Wirtschaft, und kam in den Verdacht, ein 10-Markstück aus der Tageskasse entnommen zu haben. Der Vorfall war R. der Anlaß, seinem Personal dringend anzurufen, Sch. in Zukunft auf die Finger zu sehen. Am 4. Juni des laufenden Jahres befand sich der Mann wieder einmal allein in der Wirtschaft und die plötzlich erscheinende Wirtin traf den Sch. in dem Momente an, als er eben vor der geöffneten Schublade stand. Er war bei ihrem Anblick verlegen, stammelte einige Worte der Entschuldigung und schob die Schublade rasch wieder zu. Das Schöffengericht hat ihn unter Freisprechung von der Anlage der Entwendung der 10 M., nur wegen verdächtig Diebstahls zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt. In der Verurteilungsinanz versicherte er, er gehöre zu den Leuten, die, wenn sie sprächen, auch ihren Händen durch allerlei unbecannte Griffe Beschäftigung zu geben pflegen; so habe er auch bei der fraglichen Gelegenheit, einfach die Thekenschublade aufgezogen, ohne irgend etwas dabei zu denken. Die Strafkammer verwarf sein Rechtsmittel.

Aus auswärtigen Gerichtsstellen.

we. Wareneigenrecht. Ein Rechtsstreit zwischen den Firmen Sankt-Georgs-Fabrik, G. m. b. H., in Rheinheim, und der Hamburger Seifenfirma H. u. K. hat dem Reichsgericht Veranlassung gegeben, sich über die Möglichkeit der Verwertung des Charakters einer Warenausstattung auszusprechen. Das Reichsgericht vertritt den Standpunkt, daß eine Zeichenverletzung noch nicht vorliegt, wenn jemand den Charakter einer Ausstattung ausnützt und unter Ausnutzung an diese Ausstattung eine ähnliche schafft. Ausdrucksgebend ist freilich, ob genügende Unterscheidungsmerkmale vorhanden sind.

we. Wegen Verleumdung des Vorstandes des „Deutschen Wehrvereins“, Ortsgruppe Köln. Generalleutnant z. D. Bauer, und des dritten Vorsitzenden des Ausschusses, Dr. Hofmeister, hatte sich der Kaufmann Joseph Hausmann in Köln vor dem Kölner Schöffengericht zu verantworten. Er hatte einen Aufruf des genannten Vereins zum Beitritt als Mitglied erhalten, und diesen mit der schriftlichen Bemerkung, er bitte, vernünftige Menschen mit derartigen Taten zu verschonen, zurückzugeben lassen. Der Verleumdung des Angeklagten bemerkte, daß seinem Ausrufen als Anhänger der allgemeinen Wehrvereinsidee durch den Aufruf zum Beitritt zum „Wehrverein“ eine Charakterlosigkeit zu-

genutzt worden sei. Zudem enthalte der Aufruf eine schwere Beleidigung unserer Nachbarnation Frankreich, die nach dem Wortlaut des Aufrufs Deutschland überfallen wolle. Das Urteil kam auf Freisprechung, da der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Er habe als Anhänger der allgemeinen Friedensbestrebungen die ihm durch den Aufruf gestellte Zustimmung mit entsprechenden Bemerkungen zurückweisen dürfen. Die Absicht einer Beleidigung gehe aus der schriftlichen Bemerkung nicht hervor. Er habe nur die Bestrebungen des „Wehrvereins“ in seiner Weise kritisieren wollen.

Selbstmishandlung. Saarlouis, 30. Juli. Eine schamlose Missetat hat, wie erst jetzt durch die kriegsgerichtliche Verhandlung in weiteren Kreisen bekannt wird, der Unteroffizier Schwartze von der 9. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 80 von hier verübt. Schwartze war vor einiger Zeit beauftragt worden, mit mehreren ihm zugewiesenen Musikanten in einer Parade zu Gießen die Reinigung vorzunehmen. Während der Arbeit stieß der Musiker Schmitt gegen einen Tisch, auf dem eine Schüssel mit schmutzigem Wasser stand, so daß einiges Wasser zur Erde floß. Der Unteroffizier, der dies bemerkte, befahl dem Musiker zur Strafe, das übrige vollständig vom schmutzigen Wasser aus der Schüssel zu trinken. Der Musiker weigerte sich und kam den zweimaligen Befehlen des Unteroffiziers nicht nach. Erst als ihm der Vorgesetzte zum drittenmal den Befehl erteilte, das Wasser auf der Stelle auszutrinken und ihm dabei einen sehr heftigen Stoß in den Rücken versetzte, schürfte der Musiker einen Teil des schmutzigen Wassers wider Willen aus. Als Folge stellten sich Brechreiz und später andere, wenn auch unwesentliche Krankheitserscheinungen ein. Der Unteroffizier, der sich wegen dieser Handlung vor dem Kriegsgericht der 16. Division zu verantworten hatte, erklärte zu seiner Entschuldigung, daß er die ganze Sache als Scherz aufgefaßt habe. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt und Mißhandlung eines Untergebenen in Ausübung des Dienstes zu 2 Monaten Gefängnis.

Aus Bädern und Kurorten.

ht. Bad Soden, 30. Juli. Unsere Badeverwaltung strebt mit großer Tätigkeit dahin, die besten Badeeinrichtungen zum mindesten auf gleiche Höhe wie die der ersten Kurortbäder zu bringen. Raum ist das mustergetreue Jubiläumstheater dem Betriebe übergeben und kaum sind die Vorbereitungen zum Umbau des Kurhauses vergeben, so plant der Gemeinderat schon wieder den Umbau des Badehauses und fordert für diesen Zweck die Bewilligung von 64 000 M. Die Gemeinderatsversammlung bewilligt den Betrag, will aber vor der Vergebung der Arbeiten die Badeeinrichtungen von Bad Nauheim kennen und die hier gemachten Erfahrungen in Soden zur Anwendung bringen.

Bad Orb. Die Kurfrequenz beträgt bis zum 27. Juli 4827 Kurgäste.

Stadtkönig i. D. Die diesjährige Saison steht auf ihrer Höhe. Während unser Bad bisher nicht nur von Gästen aus der Umgegend aufgesucht wurde, erstreckt sich der Kreis der Gäste, aus denen sich unsere Kurgäste rekrutieren, jetzt über ganz Deutschland und das Ausland. In dem Kurgarten unseres Kurortes, der stärksten Eisenanganquelle Deutschlands, wird jetzt von morgens 6 bis abends 7 Uhr ununterbrochen gebadet. Die letzten Kurkonzerte waren von über 300 Kurgästen besucht. Für den Spätsommer und Herbst, in dem der Oberwald sein farbenreichstes Gewand anleiert, dürfen wir ohne Zweifel einen noch größeren Besuch von Gästen erwarten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Sparkassen und Volkswirtschaft.

Ein deutliches Bild von der wachsenden Bedeutung der Sparkassen für den gesamten Wirtschaftsorganismus geben die neuesten amtlichen Erhebungen über die Entwicklung des Sparkassenwesens in Preußen seit dem Jahre 1839. Hiernach ist die Zahl der preussischen Sparkassen von 85 im Jahre 1839 auf 1711 im Jahre 1910 angewachsen. Der Betrag der Einlagen ist gleichzeitig von 17,40 Mill. M. auf 11 066,79 Mill. M. gestiegen. Der Reservefonds dieser Kassen, der im Jahre 1839 nur 0,87 Mill. M. betrug, stellte sich im Jahre 1910 auf 633,12 Mill. M. Gewiss ist diese starke Ausdehnung zum größten Teil auf das starke Anwachsen der Bevölkerung sowie auf den ungesunkenen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands im 19. Jahrhundert zurückzuführen. Immerhin zeigt sich aber auch im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts noch eine erhebliche relative Zunahme der Sparrätigkeit, die auf ein dauerndes Wachsen der Sparrkraft der Bevölkerung schließen läßt. Während nämlich im Jahre 1902 auf je 100 Einwohner nur 26,28 Sparkassenbücher kamen, stieg diese Prozentzahl im Jahre 1910 auf 32,08. Die Entwicklung des Sparkassenwesens in den Jahren 1906 bis 1910 veranschaulicht die nachstehende Zusammenstellung:

Jahr	Sparkassen	Einlagebestand			
		100 Einwohner kommen Spar-kassenbücher	100 Spar-kassenbücher	pro Kopf der Bevölkerung	pro Kopf der Bevölkerung
1906	1606	29,24	8 788,39	792,08	231,60
1907	1639	29,78	9 120,50	794,18	236,52
1908	1678	30,22	9 571,38	808,21	244,23
1909	1692	31,04	10 332,69	835,83	259,40
1910	1711	32,08	11 066,79	860,97	276,18

Demnach entfällt gegenwärtig in Preußen durchschnittlich auf jeden dritten Einwohner ein Sparkassenbuch mit 860,97 M. Einlage. Bei der enormen Höhe der Kapitalien, die das Sparkassensystem auf diese Weise aus allen Schichten der Bevölkerung an sich zieht, ist naturgemäß die weitere Anlage dieser Gelder von besonderem Interesse. Über die Ausleihung der Kapitalien liegt erst seit dem Jahre 1856 brauchbares statistisches Material vor. Damals wurden städtische und ländliche Hypotheken sowie Inhaberpapiere ungefähr zu gleichen Teilen als Anlage benutzt. Seitdem hat sich jedoch das Verhältnis sehr stark zugunsten der städtischen Hypotheken verschoben. Die Bewegung der Kapitalanlage seit dem Jahre 1860 in Millionen Mark ergibt sich aus nachstehender tabellarischer Übersicht:

Jahr	Städtische Hypotheken	Ländliche Hypotheken	Inhaberpapiere	Schuldscheine Wechsel usw.
1860	35,79	36,84	37,58	43,49
1870	131,53	144,41	97,91	133,62
1880	465,61	450,35	399,02	325,43
1890	957,50	895,09	1 071,51	484,10
1900	2 000,20	1 486,73	1 553,71	934,41
1910	4 586,80	2 302,85	2 738,56	1 960,74

Unter den städtischen Hypotheken befanden sich im Jahre 1910 Amortisationshypotheken im Werte von 647,27 Mill. M. Von den ländlichen waren Amortisationshypotheken 586,34 Mill. M. Es entfallen im Jahre 1910 von dem gesamten

zinsbar angelegten Vermögen der Sparkassen 39,18 Proz. auf städtische und 19,87 Proz. auf ländliche Hypotheken. In Inhaberpapieren waren angelegt 23,63 Proz. Im Jahre 1906 entfielen auf Inhaberpapiere noch 25,30 Proz., auf ländliche Hypotheken 21,49 und auf städtische 37,97 Proz. Es macht sich also besonders in letzter Zeit eine starke Bevorzugung der städtischen Hypotheken geltend.

Banken und Börse.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 31. Juli. (Drahtbericht.) Das lebhafteste Interesse, das sich in den letzten Tagen für die Werte des Monnamarktes zeigte, erfuhr heute eine Steigerung durch den Ausweis des amerikanischen Stahltrastes, der allgemein guten Eindruck hervorrief. Wie schon gestern, so gab auch heute die Festigkeit dieses Gebietes dem Gesamtmarkt Anlaß zu einer recht festen Haltung. Gute Nachfrage trat für Elektrizitätswerte hervor, die durchweg Kursbesserungen aufzuweisen hatten. Dagegen bewegten sich Schiffahrtaktien in ruhigeren Bahnen. Von Transportwerten nahmen Schantung eine bevorzugte Stellung ein. Die übrigen Börsengebiete lagen ruhig und wenig verändert. Auch auf dem Kassaindustriemarkte, wo es wieder zu mehrfachen Gewinnrealisationen kam, gestaltete sich das Geschäft wesentlich ruhiger als in der letzten Zeit. Gute Haltung zeigten Bankaktien. Im späteren Verlaufe des Verkehrs gewann eine schwächere Haltung die Oberhand, da die Spekulation eine abwartende Stellung beobachtete, die den Verkehr auf fast allen Gebieten einengte. Der Markt für heimische Renten hatte im allgemeinen wesentliche Veränderungen nicht aufzuweisen. Die Kurse unterlagen meist Schwankungen nach oben und unten. Von fremden Renten, die sich behaupteten, befestigten sich Japaner um 1/4 Proz. Privatskonti 3/8 Proz.

Industrie und Handel.

Spinnerei und Nähfabrik Augsburg, A.-G. Augsburg, 31. Juli. (Drahtbericht.) In der heute hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Spinnererei und Nähfabrik Augsburg, A.-G., ist einstimmig die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden.

Conrad Tack u. Co., A.-G., Berlin. Über die bereits berichtete Umwandlung dieses Unternehmens in eine Aktiengesellschaft, das bekanntlich auch in Wiesbaden eine Filiale unterhält, entnehmen wir dem Gründungsbericht noch folgende Einzelheiten: Von den fünf Gründern bringen die Herren Wilhelm Kroyanker in Charlottenburg und Alfred Zweig in Burg bei Magdeburg ihre Schuhfabriken usw. alsbaldig Passiva für 7,08 Mill. M. ein und erhalten dagegen vom Aktienkapital von 6 Mill. M. einen Betrag von 5,995 Mill. M., zu 110 Proz. anzurechnen, während das Restkapital von 0,48 Mill. M. zu 5 Proz. Zinsen stehen bleibt. Im einzelnen sind u. a. bewertet: die Immobilien in Burg, Königberg i. Pr. und Frankfurt a. O., auf denen 0,20 Mill. M. Hypotheken ruhen, mit 1,58 Mill. M., Fabrikneinrichtung mit 0,88 Mill. M., Geschäftseinrichtung mit 0,15 Mill. M., Guthaben bei der Diskontogesellschaft mit 0,33 Mill. M., sodann neben 23 300 M. Debitoren die Bestände mit 7,74 Mill. M. Von letzteren Posten entfallen 4,58 Mill. M. auf Waren und Material in den Fabriken, 2,52 Mill. M. auf Verkaufsläger bei 98 Gesellschaften m. b. H. und 0,63 Mill. M. auf Verkaufsläger bei eigenen Niederlassungen. Die Anteile an den 98 Gesellschaften m. b. H. stehen besonders mit 1,87 Mill. M. zu Buch, also im Durchschnitt mit je 18 700 M., und zwar zumeist mit je 17 000 M. Auf der Passivseite werden 3,10 Mill. M. Lieferanten- und Akzeptschulden, 0,44 Mill. M. Darlehen der Inhaber bzw. Saldo derselben, 0,31 Mill. M. Angestellteneinlagen und 1,26 Mill. M. Kautionsguthaben der 98 Tochtergesellschaften geführt. Die Grundstückerlöse gehen um 58 319 M. über den Einbringungswert hinaus. An dem Gewinne der Tochtergesellschaften ist der Direktor der Burger Fabrik, Rudolf Meyer, beteiligt.

Versicherungswesen.

h. Das mißglückte Kreditversicherungsunternehmen. In einer in Stuttgart abgehaltenen Versammlung des Verbandsausschusses ist, wie wir bereits früher in Aussicht stellten, der gegründete Kreditversicherungsverband wieder aufgelöst worden. Über 23 000 M. sind bisher ausgegeben worden. Die mitbeteiligte Stuttgarter Mit- und Rückversicherungsgesellschaft, A.-G., hatte 10 000 M. Verlust gegenüber 3000 M. Prämieinnahmen aus dem Kreditversicherungsbetrieb. Der Versuch, eine Kreditversicherung lebensfähig zu machen, ist, wie sich aus den Verhandlungen ergeben hat, hauptsächlich an der Unmöglichkeit gescheitert, zuverlässige Auskünfte zu erlangen.

Letzte Nachrichten.

Zur Schweizerreise des Kaisers.

hd. Braunschweig, 31. Juli. Verschiedene Blätter fahren fort, Alarmnachrichten über die beabsichtigte Reise des Kaisers nach der Schweiz zu bringen. Unter anderem soll jetzt der Aufenthalt des Kaisers bedeutend getürzt worden sein und der Kaiser in Bern statt drei Tagen nur einen Tag Aufenthalt nehmen. Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ aus unanfechtbarer Quelle authentisch erfährt, ist an dem bereits vor zwei Monaten festgesetzten Programm für die Kaiserreise nach der Schweiz bis heute nicht das mindeste geändert worden.

Der bayerische Jesuitenerlaß, ein grober taktischer Fehler.

München, 31. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräte, in welcher der Etat des Ministeriums des Innern zur Beratung stand, erklärte Reichsrat Graf zu Loerzing-Jettenbach u. a., er stehe auf dem Standpunkte, daß der Jesuitenerlaß ein grober taktischer Fehler der Staatsregierung gewesen sei. Der Erlaß bedeute auch eine bedeutende Dismasse für die Staatsregierung und für ganz Bayern, und zwar von dem Augenblick an, wo die Staatsregierung zugeben mußte, daß sie nicht berechtigt sei, den Erlaß herauszugeben, ohne vorher die Ansicht der Reichsregierung gehört zu haben. Er bedauere, daß die Regierung wiederholt versuchte, die Schuld an dem Erlaß dem früheren Kultusminister in die Schuhe zu schieben.

Zum Deutschenmord in Marokko.

**** Berlin, 31. Juli.** Durch die Presse ging gestern die Meldung, die deutsche Regierung beabsichtige die marokkanischen Behörden für die Ermordung des Deutschen Epit in vollem Umfang haftpflichtig zu machen. Die Verhandlungen mit Frankreich, als der Protektormacht in Marokko, seien bereits aufgenommen worden. Wie an amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist das Auswärtige Amt noch nicht in der Lage, irgendwelche Forderungen zu stellen. An die deutschen Konsulatsbehörden in Marokko ist Aufforderung ergangen, Untersuchung über den Tatbestand anzustellen. Auch bei der französischen Regierung sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden.

Der König von Spanien in Paris.
Paris, 31. Juli. Der König von Spanien ist um 9 Uhr 35 Min. in Paris eingetroffen. Er wurde von französischen und spanischen hervorragenden Persönlichkeiten begrüßt und unterhielt sich einige Minuten mit den ihm dargebotenen Personen. Um 10 Uhr reiste der König nach London weiter.

Ein neuer Kampf in Mexiko.
Mexiko, 31. Juli. Seit drei Tagen findet zwischen Regierungstruppen und Aufständischen 45 Meilen von der Hauptstadt ein Kampf statt. Die Verluste der Regierungstruppen sollen 50 bis 150 Mann betragen.

Die französischen Manöver.
hd. Paris, 31. Juli. Die großen Armeemanöver des französischen Heeres sollen in der Zeit vom 11. bis 18. August in der Gegend von Tours-Saumur-Bressuire abgehalten werden, mit dem Hauptquartier in Chateaufort.

Die deutsch-afrikanische Expedition.
hd. Drontheim, 31. Juli. Sechs Teilnehmer der deutschen afrikanischen Expedition sind hier eingetroffen. Ebenso sind die Ausreisungsgegenstände und der Proviant für die Expedition angekommen. Der Leiter der Expedition, Leutnant Schröder-Strang, wird heute hier erwartet. Das Expeditionsschiff „Derzog Ernst“ geht Anfang August nach der Nordküste von Spitzbergen.

Drei englische Aviatiker vermisst.
Paris, 31. Juli. Besorgnis herrscht über das Schicksal der englischen Aviatiker Gahoy und Noel, welche von dem Flugplatz des Fliegers Graham White am Samstag aufgestiegen waren, um nach Paris zu fliegen. Seit dem Aufstieg fehlt jede Nachricht von ihnen.

Erauste Unruhen im Londoner Hafengebiet.
London, 31. Juli. Heute morgen ereigneten sich an verschiedenen Stellen des Hafens ernste Unruhen. Viele Personen wurden durch Revolvergeschüsse ernstlich verletzt. — Die Unruhen wurden hervorgerufen durch die Angriffe früherer Streikender auf die Unionisten, wobei Steine, Knüppel und Revolver als Waffe verwendet wurden.

Die Kogniter Streikexzesse.
Tiflis, 31. Juli. Aus Kognit wird gemeldet, daß gestern neue Unruhen ausgebrochen sind. Auch die erste Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 141 ist hier eingetroffen, so daß jetzt zwei Kompagnien für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Schwere Explosion in einer Fußfedernfabrik.
**** Berlin, 31. Juli.** In der Fußfedernfabrik von Böhl in der Dresdener Straße ereignete sich heute mittag eine folgenschwere Benzineexplosion. Eine Maschine, die zum Fußfedernreinigen benutzt wird, explodierte. Dabei wurden drei Arbeiter getötet, eine Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Das Feuer sprang auf die vorhandenen Benzinvorräte über. Es entstand ein größerer Brand, zu dessen Löschung drei Löschzüge herbeieilten.

Das Bootunglück auf dem Emsfeldersee.
**** Neumünster, 31. Juli.** Zu dem schweren Bootunglück auf dem Emsfeldersee, bei dem neun Personen den Tod durch Ertrinken fanden, wird noch gemeldet: Die heute morgen neuerdings aufgenommenen Versuche zur Bergung der Leichen sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Hauptursache des Unglücks ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Segelboot nicht die genügende Tragfähigkeit und Stabilität besaß, um 13 Personen aufzunehmen. Die Katastrophe spielte sich innerhalb eines Zeitraumes von zwei Minuten ab.

Die New Yorker Polizeikorruption.
hd. New York, 31. Juli. Neunmehr wird bekannt, daß auch mehrere andere hohe Beamte in die rosenhaische Affäre verwickelt sind, deren Verhaftung unmittelbar bevorsteht. Bürgermeister Gaynor kündigt an, daß er eine Sonderkommission des Staatstates einberufen wird, um eine Untersuchung über die Zustände in der Polizeiverwaltung und deren Beziehungen zu den Spielern einzuleiten. (Vergl. auch Rubrik Vereinzigte Staaten.)

New York, 31. Juli. Ein im Zusammenhang mit der Ermordung Rosenhals verhafteter Spieler sagte unter Eid aus, daß drei Polizeibeamte der Stadt New York unter sich 2 1/2 Millionen Dollar geteilt hätten, die sie im vergangenen Jahre von Spielhöhlen und anderen gesetzwidrigen Unternehmungen bezogen haben.

22 Geschäftliches. 22

Schutz-Mark

H-Ring
Haematogen

von Adolf Hommel & Co., Hanau
bestes blutbildendes,
wohlschmeckendes Präparat.

Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring“.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. A. B. W. G. H. für innere Medizin u. Pharmazie; Dr. G. B. S. für Chirurgie; Dr. A. W. G. für Zahnheilkunde u. Zahnärztliche Zahnheilkunde; Dr. A. W. G. für die Augenheilkunde u. Zahnheilkunde; Dr. A. W. G. für die Zahnheilkunde u. Zahnheilkunde.

Verlag und Verlag der A. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinungsdatum der Heftblätter: 12 24 1 44.

Kursbericht vom 31. Juli 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatt.

Table with exchange rates for Gold-Rubel, Silber-Rubel, Dollar, and other currencies.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities (Staats-Papiere) with columns for title, price, and yield.

Ausländische.

Table listing foreign securities (Ausländische) including bonds from Belgium, France, and other countries.

II. Aussereuropäische.

Table listing securities from outside Europe (Aussereuropäische) such as Argentine and Chilean bonds.

Zl.

Table listing various types of securities (Zl.) with columns for title, price, and yield.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank stocks (Div. Vollbez. Bank-Aktien) from different banks.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Kuxe.

Table listing shares (Kuxe) from various companies.

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing transport company stocks (Aktien v. Transport-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transport companies (Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.).

HAUS-U. KÜCHEN-GERÄTE



Große billige Haushalt- Woche

Von Donnerstag, 1., bis Samstag, 10. Aug.

Besichtigen Sie bitte unsere nur mit Haus-
halt- und Wirtschaftswaren dekorierten

6 Schaufenster am Mauritiusplatz.

Glaswaren.

- Satz Kompottschüsseln Satz 85 ₰
 - Käseglocken m. Teller Stk. 45 ₰
 - Butterdosen Stk. 25 ₰
 - Fruchtschalen a. Fuß Stk. 95 ₰
 - Sturzflaschen mit Glas 42, 18 ₰
- Ganz besonders preiswert!
Sturzflaschen Spez. Kristall 95 ₰
grüne Linien, blaue Punkte.
- Eisgläser 1/2 Port. 13, 1/4 Port. 17 ₰
 - Eisschalen, groß 58 ₰

- 1200 Stück Weingläser
Spez. Kristall . . . 6 Stück 95 ₰
- Toilettégarnituren
4teilig 1.25, 6teilig 1.95
- Weinrömer
Krist. antik, grün, off. Fuß, 18 ₰
- Weinrömer do. geschl. Fuß, 24 ₰
- Weinrömer
Kristall graviert, geschl. Fuß, 32 ₰
- Weinrömer 2/16 hochm. Form. 45 ₰
- Weinrömer 2/16 do. grav. 50 ₰

Empfehlenswert **Echt Amerikanisches Pressglas** Sehr preiswert!
extra schwer, kristallhell, elegante Schlifffimitationen.

Porzellan.

- Ein Posten **Dessert-Teller**, bunt, 6 Stück 85 ₰
 - 6 **Kaffeetassen** mit Untertassen, weiss 95 ₰
 - 6 **Teeschalen** mit Untertassen, dünn . . 95 ₰
- Eine Partie Kaffeekannen 58 ₰**
verschiedene Formen u. Größen, Stück
- Kaffeekannen, Ind. blau, 1.65, 1.45, 1.10
 - Milchgiesser 85, 65, 42 ₰
 - 3 Tassen m. Untertassen zusammen 95 ₰
 - 3 od. 4 **Dessert-Teller** 95 ₰

Auf Speiseservice 20% Rabatt

Stahlwaren.

- Essbestecke** mit Holzholz,
1a Solliger Fabrikat . . Paar 75, 65, 55, 50 ₰
- Esslöffel**, Brit., Stück 22, 20, 15, 13, 10 ₰
- Gabeln** 22, 20, 15, 13, 10 ₰
- Essgabel** 90, 75, 55, 32 ₰
- Kaffeelöffel**, Alpaca 45, 38, 18 ₰
- Brotmesser** 88, 35 ₰
- Salatbestecke**, Holz 52, 38, 32 ₰
- Salatbestecke**, Horn 95, 78 ₰
- Dessertbestecke** 3 Paar 95 ₰
- Obstmesser** mit Bronceklingen 45, 28, 25 ₰
- Messerbänke**, versilbert . . 12 Stück 95 ₰

Auf Speise- u. Eisschränke
1a Fabrikat 10% Rabatt.

Steingut.

- Ein Posten Waschgarnituren**
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
- Toilette-Eimer** mit Bügel 2.75
- Einzelne Becken**, div. Formen, Stück 95 ₰
- Einzelne Krüge**, div. Formen, Stück 95 ₰
- Einzelne Nachtlöpfe** Stück 48 ₰
- Einz. Kamm- u. Seifenschalen** 5 ₰
- Blumen-Untersatz**, Maj. Stück 10 ₰
- 8tlg. 10tlg. 16tlg.
- Tonnengarnituren** 2.75 3.45 7.50 5.50
- Einzelne Tonnen** Stück 12 ₰
- Ein Posten **Gewürzflönchen** Stück 7 ₰
- Satz Schüsseln** weiss 95 ₰ bunt 1.25

Ein grosser Posten **Speiseservice, 595**
23teilig, mod. Formen u. Dekors, Stück

Diverses.

- Blumengießkannen**,
extra stark 90, 70, 50, 35 ₰
- Blumengitter** 1.25, 60, 50 ₰
- Froschhäuschen** mit verz. Glas 88 ₰
- 17x14 20x15 25x18 35x23
- Fischaquarium** 60 ₰ 88 ₰ 1.30 3.15
- 1 Ltr. 2 Ltr. 3 Ltr.
- Buttermaschinen** 1.55 1.95 2.55
- Eismaschinen** 7.00, 6.50, 5.50
- Schneeschiagmaschine** 95 ₰
- Spirituskocher** 1.25, 80, 60, 52, 34 ₰
- Gas-Spirituskocher** 4.45
- Gasherde**, 1flammig 1.48, 98, 85 ₰
- Gasherde**, 2flammig 7.95
- Gasherde**, 3 Flammen, 2 Wärmestellen . 12.50

Holzwaren.

- Fleischbretter**, gross 42, 38 ₰
- Gurkenhobeln** m. 1a Messern 68, 48, 32 ₰
- Tablett mit bunter Einlage** 95 ₰
- Handtuchhalter** mit Konsol. 1.00
- Spülbürstengarnitur**, komplatt 95 ₰
- Spiegel** 35, 32, 20 ₰
- Garderobeleiste** mit 4 verz. Haken . . 1.00
- Blechzeugrahmen**, Hartholz, kompl. 95 ₰

Korbwaren.

- Reisekörbe**, stark, m. Schienen u. Eisenscharniere
60 65 70 80 cm
5.25 6.50 7.50 10.00
- Frühstücksfaschen**, Kunstleder . . . 1.00
- Marktfaschen**, gross, stark 1.30
- Marktnetze** 62 ₰
- Marktfaschen**, Bast 60, 50 ₰

Diverses.

- Reibemaschinen** 2.25, 1.60, 1.25
- Messerputzmaschinen** 6.95 5.50 4.25
- Bohenschneidemaschinen** 1.85, 1.45
- Fleischhackmaschinen**
hochglanz verzinkt 3.45, 2.50
- do. mit 4 verz. Messern 4.45, 3.75
- Küchenwage** m. Regulierschraub. 2.25, 1.75
- Gewichtswagen**, 8 kg Tragkr. 5.50
- do. 5 kg Tragkr. 5.95

Badewannen, Sitzwannen, Kinderwannen,
erstkl. Fabrikat, sehr preiswert.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

Extra billiger Wäsche-Verkauf!

Für diesen Verkauf haben wir die Waren zu 98 Pf. u. 1.95 Mk. extra ausgestellt. Dieselben geben den besten Ueberblick beim Einkauf und den Beweis unserer Leistungsfähigkeit in bezug auf Qualität u. Preise.

Grosse Posten

- Hemden** Achsel- u. Vorderschluss, aus kräftigem, mittel- u. feinfäd. Hemdentuch, mit Spitzen- u. Festonbesatz
- Beinkleider** aus mittel- u. feinfädigem Kretonne, solid geraucht. Croisé, mit hübschem Festonbesatz und reicher Stickerei
- Nachtjacken** aus bewährten Qualitäten, Pikee, gerauhtem Croisé, mit Spitzenbesatz und weissen u. farbigen Festonbesätzen
- Untertaillen** mit reicher, breiter Stickerei u. Seidenbanddurchzug in 6 verschied. Ausführungen und in allen Grössen vorrätig
- Kinder-Wäsche** Knaben-Hemden, Mädchen-Hemden u. Beinkleider in verschiedenen Grössen

98

Pf.

Grosse Posten

- Hemden** teils mit reicher Madeira-Passe, teils mit reicher Feston-Stickerei und Ia Kretonne und Renforce
- Fantasie-Hemden** Achsel- u. Reformschnitt, aus feinfädigem Kretonne u. Renforce, teils mit feiner Madeira-Stickerei, teils mit Stickereieinsätzen und Festonausführung
- Beinkleider** Bündchen- u. Kniefassons, aus feinem Kretonne u. Renforce, mit breiter Stickerei und Fältchengarnierung, schönem Stickereieinsatz u. breit. Stickereivolant
- Nachtjacken** aus solid., glatt u. gerauht. Croisé, mit Steh- u. Umlegkragen, Fältchen- u. Stickereiausführ.
- Nachthemden** a. feinfäd. Kretonne, richtig weit u. lang gearbeitet, mit Fältchengarnierung und Festonbesatz

1.95

Mk.

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

K 123



Billigstes Einkochen

Blechkannen,

schliessen stets ohne j. Apparat, nur in kochendes Wasser stellen.

1/2	1	1 1/2	2 1/2	Kilo
25	30	35	60	Pf.



Neuestes Konservenglas „Immerdicht“

mit Rollringdoppelverschluss, schliesst ohne Feder u. zu sterilisieren luftdicht ab.

Billigstes Konservenglas Lasch,

zu jedem Apparat verwendbar.

Glas mit Deckel und Gummi	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
	33	35	39	50	57 Pf.

Einmach- u. Geleegläser

1/4	3/8	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5 Ltr.
5	7	8	10	12	16	25	35	45	50 Pf.

Beste Stein-Konservenkrüge mit Glasdeckel,

kompl.	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
	45	50	60	70	85 Pf.

Saftpressen 6,80 und 7,80, Hadania-Einkochapparate 7,50, Messingkessel von 5 Mk. an.

Süd-Kaufhaus,

Inh. F. Knapp, Ecke Gericht- und Moritzstrasse.

Achtung! Wichtig für Hotels, Restaurants u. Pensionen!

Der Vertreter einer der bedeutendsten

Bielefelder Wäschefabriken

kommt in einigen Tagen mit einer reichhaltigen Kollektion nach Wiesbaden. Verschäumen Sie nicht, die Gelegenheit zu **außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen** und zu den **denkbar billigsten Preisen** Ihren Bedarf zu decken. Auf Wunsch erfolgt Besuch mit Muster. Off. unt. P. A. P. 8227 an Rudolf Mosse, Braunschweig a. M.



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abfahrt von Biebrich rheinabwärts.

Express.	Schnellf.	Express.	Nur Werktags	Sonn- und Feiertags	Sonn- und Feiertags						
6 ²⁰	8 ³⁰	9 ²⁵	9 ⁵⁰	10 ²⁰	11 ²⁰	12 ⁵⁰	1 ³⁰	2 ³⁰	3 ²⁰	4 ²⁰	6 ²⁰

bis Köln bis Köln bis Köln bis Köln bis Köln bis Köln bis Köln b. Coblenz b. Coblenz b. Assmannsh. b. Andernach b. Bingen
 Illustrierte Taschenfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben. P 318

Ein neues System!



Hygienisch und bequem
Elegant und angenehm.

Broschüre gratis K 148

Alleinverkauft Schirg, WEBERGASSE 1.

Seelisberg, Bierwaldkattersee, Hotel Waldegg,

liegt in prächtiger Berglandschaft mit Ausblick auf den See. Stärkende, neubeliebende Luft, schöne Wald- u. Wiesenspartergänge. — Seebäder. — Pensionpreis b. Fr. 5.— bis Fr. 6.50. — Prospekt durch Fräulein-Rodrig. (U 8950) F 199

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 250,000 Mk.

Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Weidenstr. 24; Stoll, Gneisenaustr. 35; Lenius, Gneisenaustr. 1; Ernst, Hillspedstr. 37; Forstner, Sedanstr. 11; Gros, Nietenring 13; Halm, Weberstr. 15; Kunz, Feldstr. 20; Köhler, Ringstr. 2; Noll-Bussong, Albrechtstr. 40; Schleider, Moritzstr. 23; Sprunke, Moritzstr. 27; Trolle, Wehringer Str. 33; Walter, Wehrstr. 12; Zipp, Wehrstr. 35; beim Ehrenvorsitzenden Heil, Heilmundstr. 33, und beim Kassendirektor Berghäuser, Wehrstr. 15. F 326

Stoppage Parisien

Pariser Kunststopferei u. Weberei

Maison Française

Antwerpen, Köln a. Rh., Düsseldorf, Frankfurt a. M., Wiesbaden.

Unsichtbares Einweben oder Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten- und Mäusefrass in Teppichen, Billardtuchern, Tüll, Gebild, Garderoben und Geweben aller Art. Restaurieren von orientalischen, sowie allen anderen Arten von Teppichen und Portieren.

Annahme:

Wiesbadener Stopf-Anstalt,

elektrische Maschinen-Stopferei

für weisse und bunte Wäsche aller Art, spez. Hotel- und Wirtschaftswäsche, ferner Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene).

Dauerhafte, fast unsichtbare Arbeit. Wiederherstellung von Tüll-Gardinen.

Oranienstr. 3. K. Schick jun. Telefon 4604.

Goldbergs großer Saison-Verkauf in Spezial-Gelegenheitskäufen.

Das gesamte Lager, schon meist aus Gelegenheitskäufen bestehend, ist 20%, teilweise bis 50% im Preise herabgesetzt und bietet somit wieder einmal für kurze Zeit eine ganz außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit. Es sollte sich jeder bei Bedarf erst mein Fenster ansehen, in welchem die zum Verkauf gelangenden Waren postenweise ausgelegt sind. Es gelangen, so lange Vorrat, zum Verkauf:

- Ca. 100 Duzen Damen-Wäsche aller Art, früher Stück bis 6.50, jetzt 2.50, 1.95 und 1.25.
- Ca. 300 reizende Sticker- & Tassen, früher Stück bis 4.50, jetzt 65, 1.5, 2.25.
- 1 Posten Dowdall-Betttücher Stück nur 1.00.
- 1 Posten Damast-Bezüge 2.95.
- 1 Posten prima Kissenbezüge, früher von 1.25 bis 4.50, jetzt 65 Pf., 2.25.
- 1 Posten Damen- u. Herren-Nachhemden mit 10-20%.
- 1 Post. handgeschicte franzöf. Damen-Wäsche herrlich billig.
- 1 Posten trüb gemordene elegante Sticker-Unterwäsche, früher 3.50, 1.6, jetzt 1.95, 8.60.
- 1 Posten Spachtel- und Füll-Stoffe, Spachtel- und Perl-Borden, die neuesten Sachen, teilweise bis 50% unter Preis.
- 1 Posten Schulter- u. Perser-Tücher wegen Aufgabe zu jedem annehmbaren Gebot.

- 1 Posten Tischwäsche u. Handtücher mit 10-20%.
- 1 Posten Muster-Stores zum Aussuchen Stück 6.50.
- 1 Posten Taschentücher, 6 Stück 75 und 95 Pf.
- 1 Posten Herren-Socken zum Aussuchen Paar 40 und 50 Pf.
- 1 Posten kräftige Frauen-Strümpfe Paar 42 Pf., 3 Paar 1.20.

Seltene Gelegenheit.

- 1 Posten entzückender Wasch-Boll- u. Sticker-Kobden- u. Wäsen werden ohne Rücksicht auf die früher. Preise zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.
- 1 Posten 120 cm breite Stickerstoffe, früher Meter bis 6.75, jetzt durch die Bank Meter 2.95.

Jeder überzeuge sich von diesem einmaligen Angebot an den Fenstern von

Goldbergs Gelegenheitskäufe Mengasse 21.

Noch 1 Kellame-Zeld

in der Durgangshalle des Tagblatt-Hauses jahweise zu vermieten. Näb. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Sonder-Offerte: La selbstgelestigten Rotwein à 10, Weißwein à 80 Pf. per Liter franco jed. Bahnhst., in Wäl. (Leibm.) von 10 Str. ab. 1888er Bordenung 1 Pf. per Str. od. Pf. mit Glas. J. Carbonell, Doulin, St. Weg. Residie und Brau anst.

Beachten Sie den billigen Verkauf großer Posten

Tapeten

aller Art. 1217
Rudolph Haase, Kl. Burgstrasse 9.

Für die Reise!

Koffer
in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig
Neugasse 22, 1.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1170
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Everclean-Daner-Wäsche

zu hab. nur b. G. Scappini, Michelsberg 2.

Rohf für Zentralheizung und Anthracitofhlen, nur prima Marken, waagrecht sehr günstig abzugeben. Offerten unter R. 3497 an D. Kreuz, Wiesbaden.

Blumen 20 Pf.

Platter Straße 65.



1912 Haber-Rast-Gänse, lebend, 9-11 Pfd. schwer, 5.50 Mk., Enten 2.80 Mk., 1911 Hll. Regehühner à 2.20 Mk. zu verl. Sonnenberg, Liebenauerstr., Gde. Bingerstraße.

Brant- u. Privatrenten

ist selten günstig. Gelegenheit geboten ein apartes Eichen-Speisezimmer u. ein gleich. Schlafzimmer verhältnißhalber sofort billig zu kaufen. Interessenten belieben ihre Adresse u. 2. 125 an Tagbl. Verl. einzureichen.

Gardinen-Spannerei

u. Fr. Steiner, Drantienstr. 15, G. 1.

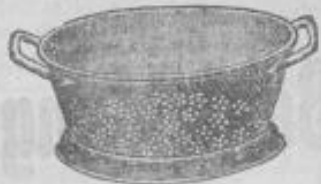
Mehr Gift!

heißt die Lösung des modernen Europäers, solange er inmitten der Erwerbsjagd die Nerven durch Reizmittel, von denen eins zum Ausgleich stets das andere nötig macht, zu immer größerer Anstrengung aufzupfeischen strebt. Mehr Luft und Natur befreit er von dieser Ueberspannung erschöpft, sobald im Sommer das berufliche Hasten nachläßt. Diese Periode natürlicherer Lebensweise sollte auch mit natürlicher Ernährung verbunden sein. Wer in solcher Zeit stark wirkende Genussmittel wie den Morgenkaffee ausschaltet und sich dafür dem



-Kafao zuwendet, wird die angenehme Entdeckung machen, daß dieser in gleichem Maße anregt ohne die Nerven zu erregen und anzugreifen. Man wird dann den dauernden Gewinn davon tragen, nicht wieder dem Hange nach allerlei immer stärkeren Reizmitteln zu verfallen. Da Reichardt-Kafao nicht überall erhältlich ist und viele andere Fabrikate nicht dauernd behagen, verfolge man sich für den Ferienbedarf in der nächsten Reichardt-Filiale. Eine solche befindet sich in

Wiesbaden: Langgasse 25.
Fernsprecher 2449.



Blumenthal.



Grosser Extra-Verkauf in Emaille-Waren.



Ein Posten Toilette-Elmer Wasserkannen Heißwasser-Kannen Konsol.: Sand, Seife, Soda Wannen, große rund u. oval etc.
Jedes Stück 95

Netz marmor.

Milchtöpfe mit Ausguss	9	10	11	12	14	16	18	cm	38	42	48	55	65	85	95
Kochtöpfe mit Deckel	16	18	20	22	24	26	cm	85	95	1.25	1.50	1.75	2.10		
Kasserolle mit Stiel	12	14	16	18	20	cm	45	55	65	85	95				
Omelettplatten mit Stiel	16	18	20	22	cm	42	48	55	65						
Kartoffelkocher	14	16	18	20	22	cm	2.25	2.45	2.95						
Bräter	14	16	18	20	22	cm	42	50	55	75	85	95			
Wasserkessel							2.10	1.75	1.50						
Waschbecken							1.20	1.10	90						
Durchschlag							90	80	65						
Salatselher							1.70	1.50	1.30						
Milchkocher							2.10	1.75	1.40	1.20					
Löffelbleche							2.75								

Grau Emaille.

Kartoffelkocher	2.30, 1.95, 1.65
Fischkessel	5.75, 5.00, 4.00
Wasserkessel	1.75, 1.35, 1.15
Wasser-Eimer, 28 cm	95 Pf.
Wannen, oval, 40 cm	95 Pf.
Waschbecken, oval 95 Pf., 85 Pf.	70 Pf.

Netz marmor.

Teigschüsseln	32	34	36	38	40	42	cm	1.20	1.40	1.65	1.95	2.25	2.45		
Küchenschüsseln tief	20	22	24	26	28	30	cm	55	65	75	80	85	1.00	1.15	
Küchenschüsseln flach	16	18	20	22	24	26	cm	32	35	38	42	48	55	65	70
Spülwannen oval	35	40	45	50	55	cm	2.10	2.45	2.75	3.20	3.95				
Kaffeekannen	10	11	12	13	14	cm	70	85	95	1.10	1.30	1.50	1.80		
Teekannen	12	14	16	18	cm	1.25	1.45	1.70	2.10						
Fischkessel							7.50	6.50	5.50						
Schöpf- u. Schaumlöffel							Stück	42	40	35					
Konsole mit Becher							1.10								
Konsole: Sand, Seife, Soda							3.25								
Wasserkannen							2.45	2.10	1.75	1.60					
Eimer							1.65	1.30	1.15	1.05	95				

Milchtöpfe mit Ausguss

Milchtöpfe mit Ausguss	9	10	11	12	13	14	16	cm	28	32	38	42	50	55	65
Kochtöpfe mit Deckel	16	18	20	22	24	26	cm	70	85	95	1.15	1.40	1.65	2.10	
Bräter	14	16	18	20	22	cm	35	42	48	55	70	80	95		
Kasserolle mit Stiel	12	14	16	18	20	cm	35	40	55	65	80				
Omelettplatten mit Stiel	14	16	18	20	22	cm	25	30	35	42	48				
Kehrschaufeln							42								

Wildunger „Helenenquelle“

Hauptdepot:
Fr. Wirth, G. m. b. H.,
Wiesbaden.

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur
Haustrinkkur bei Nierengriss, Gicht, Stein, Erweiss
und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. — Sie ist
nach den neuesten Forschungen auch dem Zucker-
kranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen,
um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches

Moment seines Leidensbildet, zu ersetzen. Für werdende
Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den
Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenen-
quelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer
überragend glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt
da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich

der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden,
und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen
Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und
Drogerien. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad
Wildungen. — Flaschenversand 1911: 2 071 167.
Badegäste 1911: 13 598.

F 181

In unseren Schaufenstern haben wir
einige Posten

fertige Herren- u. Knaben-Kleidung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt,
die wir einer besonderen Beachtung empfehlen.

Auf sämtliche Hochsommer-Kleidung 20 Prozent Rabatt.
in Luster, Leinen, Rohseide u. Flanell.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Restbestände d. Sommer-Saisonwaren

zu nochmals reduzierten Preisen.

A. Koerwer, Langgasse 9.

1266

Niederlage der Naether-Werke!

Aelteste und grösste Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik Europas.

8 Bahnhofstrasse **Carl Leber** Bahnhofstrasse 8

Billigste Preise und grösste Auswahl in allen Preislagen.

Weltmarkol



Hunderttausende im Gebrauch!

Einzelteile, Schutzgürtel, Matratzen usw. sowie alle Reparaturen promptest und billigst.

Grosse Auswahl in geschmackvollen Garten-Möbeln usw.

Prämiert: Berlin, Amsterdam, Dresden, Wien, Leipzig,
Triest, Halle, Nordhausen, Nizza, Kalkutta.

1067

Wirtschafts-Übernahme.

Einem verehrlichen Publikum und werthen Stundschaft, sowie sämtlichen
werthen Vereinen die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Gasthaus „Zur Deutschen Eiche“

Besitzer Christian Bach Wwe., in Sonnenberg, übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder
Hinsicht zufrieden zu stellen und empfehle

prima Hausmacher Würst eigener Schlachtung,
sowie prima Apfelwein und vorzügliche Küche.

Der neue Inhaber: **Gustav Leichtfuss**, Gastwirt u. Metzger.
Sonnenberg, den 1. August 1912.

Sport- und Touristen-Bekleidung!



Touristen-Anzüge

mit langer, oder Man-
schotten- oder Broches-
Hose

Mk. 21.-, 24.-, 27.-
bis 60 Mk.

Loden-Pelerinen

wasserdicht m. Kapuze,
Tragbänd., Durchgriffen

Mk. 12.-, 15.-, 18.-,
21.- bis 30 Mk.

Bozener Mäntel

wasserdichte Qualitäten

Mk. 18.-, 21.-, 24.-
bis 36 Mk.

Touristen-Joppen von Mk. 4.⁵⁰ bis 18.- Mk.

Touristen-Rosen von Mk. 6.- bis 16.- Mk.

Meine Sport-Abteilung steht unter Leitung
tüchtiger Fachmänner, deren vielseitige
Erfahrung bei der Anfertigung meiner Sport-
Bekleidung ausgiebigst Verwertung findet.

K141

Ernst Neuser,

Fernruf 277. Wiesbaden. Kirchgasse 42.

Ämterliche Anzeigen

Neubau einer Landesbankstelle zu Eltville.

Berdingung.

Die Ausführung der Erd-, Mauer-,
Holz-, Stahl-, Schmied- u. Eisen-
arbeiten ist in einem Los zu ver-
geben.

Die Zeichnungen liegen während
der Büroausstunden im Landeshaus,
Zimmer Nr. 58, zur Einsicht auf,
wobei auch Angebotsformulare zum
Betrag von 1 Mk. so lange der Vor-
rat reicht, erhältlich sind. Angebote
sind verschlossen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, bis

**Samstag, den 10. August d. J.,
vormittags 11 Uhr,**

an den Unterzeichneten, Landeshaus,
Zimmer Nr. 58, einzureichen, woselbst
die Öffnung der Angebote in Gegen-
wart der erschienenen Bieter statt-
findet. F 517

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 29. Juli 1912.

Der Landesbaumeister,
In Vertretung: R. Müller,
Regierungsbaumeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Möbel! Möbel!

Total-Ausverkauf!

Enorm billig.

Schlafzimmer, 160-180 große Schränke,
Büfel, 30 Stühle, Bücher- u. Kleiderkär,
Verzins, Herren- u. Damen-Schreibtische,
25 Trumeau-Spiegel, Flurländer, Sofas,
Dittomanen, Nähtische, Herne 3 keine
Salons, 1 in Piano, 5 Weidstr.,
alle Lagerbestände wegen Umzug für
jeden annehmbaren Preis.

17 Friedrichstr. 17.

Wir empfehlen uns
zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbel-
stücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Eine felteue Kaufgelegenheit

Bietet für
Sebermann
mein
diesjähriger

Sommer-Ausverkauf!!

Ga. 500 Herren- und Knaben-Anzüge, darunter verschiedene Gelegen-
heitsstücken und Ausfertigungen, werden jetzt zu 10, 15, 20 Mk.
und höher verkauft ohne Rücksicht auf den regulären Verkaufspreis. Die noch
vorhandenen Sommerjoppen in Leinen und Wäster, sowie ein großer Vollen
Wachanzüge für Herren und Knaben. Sportanzüge verkaufe, um gänzlich damit
zu räumen, teilweise zu Verkauft. Als ganz besonders günstiges Angebot
empfehle mehrere Hundert Paar Hosens für Herren und Knaben, verschiedene aus
Netzen gefächert, zu sehr billigen Preisen. Mein Vorrat in Herren- u. Knaben-
Paletots, Capes aus imprägnierten Stoffen, Bodenjoppen, für die jetzige Jahres-
zeit gut geeignet, zu und unter Einkaufspreis. — Nur um eine möglichst rasche
Räumung meines Lagers in Sommermonat zu erzielen, verkaufe dieselben zu
jedem nur annehmbaren Preise. J. Brachmann.

Mengasse 22, nur 1. Stod.
Kein Laden.

Jeder Käufer, der diese Anzeige mitbringt, erhält bei Einkauf v. 5 Mk. an ein Geschenk.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Lehrfräul. od. angeh. Verkäuferin gel. Magasin moderne, B. u. h. S. Anfertigerin, Bijouterie, Pedern. Lehramt. Vergütung sucht Schulhaus Sattel, Marktstraße.

Gewerbliches Personal.
Bügelweibchen gesucht Marktstraße 3, Wäscherei.
Suche Köchinnen, Kaffeeköchin, tücht. Haus-, Kleinmädchen, sowie Küchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Telefon 2363.
Ein Kochfräulein ohne gegenseitige Vergüt. per 1. Aug. gesucht Schandorf 5, Markt.

Braves fleißiges Mädchen, das Kochen kann, sich aller Hausarbeit unterzieht, zum 15. August oder 1. September bei hohem Lohn in ein Geschäftshaus nach Dieblich gesucht. Offerten unter G. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Kaiser, Bismarckring 25.
Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Näh. Rühlstraße 7, 2.
Einf. williges Mädchen v. Lande, nicht unter 18 Jahren, zum 1. August gesucht. Emser Straße 4, 1. Bld. 3.
Solches Hausmädchen auf gleich gesucht. Dieblicher Straße 13.
Hausmädchen, das gut näht, bügelt, febroiert, gesucht. Taunusstraße 11, 3.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Albrechtstraße 31, Markt.
Tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht. End, Kerostraße 27, 1.
Geübtes Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt, per sofort od. 15. August gel. Taunusstraße 29, 1.
Zuvers. kräftige Frau zur Pflege eines groß. Kindes und etwas Hausarbeit u. solches älteres Mädchen, das Kochen kann, zum 15. August gesucht. Friedrichstr. 57, Gärten.
Altenstehende Dame sucht solch. tücht. Mädchen auf bald. Striethstraße 19, 1. Bld.
Braves tüchtiges Kleinmädchen gegen guten Lohn per 15. August gel. Näh. Moritzstraße 15, 1. St. 1.
Ein Kleinmädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 32, B.
Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.
Ein gut empf. evang. Mädchen, das bürgerlich Kochen kann u. die Hausarbeit versteht, auf gleich gel. Volkshausstraße 6, Markt.
Kinderfräulein zum Ansehen von 5 Jahren gesucht. Vorzustellen 8½-10½ u. 2-4½ Uhr. Scheffelstraße 4, Kochpart.
Tüchtiges gewandtes Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann, gesucht. Niederwallstraße 10, 1. Stock rechts.
Einf. fleiß. solches Mädchen gel. bei Mohl, Seerabenstraße 18, Markt. 1. Zu melden bis nachmittags 2 Uhr.
Brav. fleiß. Kleinmädchen, 16-18 J., gesucht. Moritzstraße 68, Markt.
Per sol. ein fleiß. jung. Mädchen gesucht. Vorzugl. 12-1 u. 3-4 Uhr. Radesheimer Straße 5, 8. St.
Junges sauberes Mädchen gesucht. Drantenstraße 27, Wädelerei.

Saubere Frau oder Mädchen für August zur Aushilfe von 8-10 vorm. gesucht. Vorzugl. nachm. von 6 Uhr an. Seerabenstraße 22, Markt.
Tüchtiges Mädchen gesucht für Baden. Rodes Blum, Theater-Kolonnade 3-4.
Sofort eine reinliche Monatsfrau für morg. 2 Bld. gesucht. Elblicher Straße 15a, Markt, Anlage rechts.
Saub. Monatsfrau v. 16-11 Uhr sofort gel. Naualer Str. 17, 3. r.
Junges Mädchen tagüber gesucht. Raderstraße 24, Markt.
Waidmädchen oder Frau sofort gel. Wädelstraße 3, Wädelerei.
Perfekte Einlegerin per sofort gesucht. Dräckeri Goethestraße 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Küfer zur Aushilfe, event. für dauernd, gesucht. Moritzstraße 31, Weinhandlung.
Tapezierergeselle gesucht. Rheinstraße 20.
Berkehr. Bierfahrer gesucht. Näh. zu erfahren. Tagbl.-Zweizeitung, Bismarckring 29, 1. Bld.
Süverlässiger jüngerer Arbeiter zum baldigen Eintritt gesucht. Carl H. Strahl, Wandfabr., Waldstr. 49a.
Jüng. verheir. Arbeiter für dauernd gesucht. Offerten unter G. 315 an den Tagbl.-Verlag.
20 Grundgräber gesucht. Gasleitung Emser Straße. Gebrüder Schägler.

Junger Hausburche per sofort gesucht. Wädelerei Minor, Bahnhofstraße 18.
Suche gut empfohlener tücht. Hausburchen, Radfahrer, von auswärts, zum sofortigen Eintritt. Unter Lobn, Kost u. Logis im Hause. Alexi, Michelsberg 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Suche für Kindergärtnerin 2. Kl. eben bei mir zur Aushilfe, Stelle in gutem Hause; selbige übernimmt auch Hausarbeit. Frau Goddamm, Dieblich, Wiesbadener Allee 57.
Friseurin sucht per sofort Stell. als Aushilfe bis 1. Sept. Gest. Off. u. „Friseurin“ hauptpostlagernd erbeten.
Gebildetes Fräulein, 18 J., angenehmes Wesen, sucht sof. Stell. in einem besseren Hause bei vollem Familienanschluss, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter G. 314 an den Tagbl.-Verlag.
Besseres alt. Mädchen, w. m. Jahre selbständ. bürg. Haushalt führt, sucht in frauenlos. Haushalt St. od. a. n. ausw. G. Zeugn. vorh. Off. Postlagernd. 50 Bismarckring.
Mädchen 21 Jahre, sucht Stell. am liebsten in besserem Hause als Zweitmädchen. Off. u. G. 314 an den Tagbl.-Verlag.
Anfängl. ja. Mädchen sucht Stellung als Kleinmädchen, am liebsten bei eine. Dame od. alt. Ehepaar. Wädelstraße 50, 2. r.

Besseres Mädchen sucht Stellung zu Kindern. Näheres Reichstraße 15, 3. l.
J. Mädchen, in Kinderpf. erfahren, sucht Stelle; kann auch kochen. Dohheimer Straße 57, Schuler.
Besseres Mädchen, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellung zur Führung des Haush. Off. u. G. 316 an den Tagbl.-Verlag.
Ja. Frau sucht Monatsstelle für morg. Dohheimer Str. 72, 1. Bld. 2.
Ja. fr. Mädchen i. Monatsstelle. Näh. Marktstraße 14, 1. Bld. 2. r.
Ordnl. Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung. Off. unter G. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Jung. gebild. Kaufmann sucht Beschäft. für die Abendstunden. Gest. Aufsch. erb. unter R. 312 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Tüchtiger Bädereigelle sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in Feinbäderei u. Konfektorei weiter auszubilden. Angebote unter G. 315 hauptpostlagernd.
Arbeiter sucht einige Std. tagsüber Beschäft. Off. u. G. 314 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann, 25 J. alt, sucht leichte Beschäft. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Junger tüchtiger Mann, verheir., sucht Beschäft. dauernd. Off. u. G. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Perfekte **Stenotypistin** auf größeres Bureau im Rheingau gesucht. (Waldberger Stenographie bevorzugt.) Off. unter G. 1000 hauptpostlagernd Wiesbaden.
Wodes!
Lehrmädchen aus guter Familie für den Verkauf gesucht. Wagschal & Weitepp, Taunusstr. 9.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Näherin sucht R. Christians, Hofmöbelfabrik, Gartenfeldstraße 25.
(English Gouvernass) Engländerin wird als Erziehlerin gesucht zu einem siebenjährigen Knaben nach Ungarn, auf Land. Sich zu melden schriftlich oder mündlich bei **Karl von Kunth**, Kallauer Hof.

Tüchtige Bardame gesucht. F 40 **Imperial-Bar, Mainz.**

Für sofort und später gesucht empf. Personal jegl. Art f. **Hotels, Pensi., Sanator., Restaur., Cafe u. Gesellschaft.** Näh. Stellensvermittlung nur Reichstraße 23, 2 (Tel. 3061), Joh. Dugg Haus, gewerbmäßiger Stellensvermittler. B15-82
Durchaus perfekte jung. Köchin, sowie ein zuverlässiges deft. Hausmädchen zum 15. August gesucht. Radesheimer Straße 24, 2 rechts.
Gesucht zum 15. August oder 1. September eine zuverlässige feinst. bürgerliche

Köchin mit besten Empfehlungen. Näheres Dieblich, Rheinstraße 29, zwischen 9 und 11 und 2-4 Uhr.

Alleinmädchen, welches bürgerl. Kochen kann, zum 15. August in H. Haushalt gesucht. Ruffenplatz 8, 3. l.
Suche 1. Alleinm., sow. Köch. Frau Anna Schipp, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Elbville, Wädelstr. 13.
Gesucht wird zum baldigen Eintritt eine erfahrene, gut empfohlene **Kinderpfegerin** zu einem 6 Wochen alten Baby in seines Haus nach Frankfurt a. M. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter A. 743 an den Tagbl.-Verlag. 1273
Ein besseres Mädchen, das gut bürgerlich Kochen kann u. Hausarbeit versteht, findet **dauernde Stellung** bei hohem Lohn. Offerten an Frau Dr. G. Eitor, Griesheim a. Main, bei Frankfurt a. M. P 138

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Fabrik in Dieblich sucht an sofortigem Eintritt **ig. gewandten Korrespondent.** Bewerber aus der Bad., Farben- od. Chem.-tech. Branche bevorzugt. Gest. Off. u. G. 315 an den Tagbl.-Verlag.
Für sofort oder später sind folgende neuangemeldete Stellen zu belegen: Korrespondent, Kontorist, Buchhalter, Lagerist, Bilanzierer, Verkäuferinnen und Kontoristinnen.
Kaufm. u. techn. Hilfsverein (G. S.), Wiesbaden, Rheinstraße 34, Stb. 188. Sprechst. von 5½-12½ u. 3-7 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.
Ein Stadtreisender, welcher Wirtschaften, Kolonial- und Drogeriehandlungen besucht wird gel. Off. u. G. 313 an d. Tagbl.-Verlag.
Fabrik in Dieblich sucht zu sofortigem Eintritt **anwachsenden Kommit** mit guter Handschrift. Offerten unter G. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Herr oder Dame, Schreibgerandt und gewissenhaft, als **lässiger Teilhaber** zum 1. 9. beginn. 1. 10. gesucht für neues, konfurrenzloses Unternehmen. Bedingung: Einlage einiger Ritzl. Gest. Off. u. W. 125 an die Tagbl.-Zweiztg., Bismarckring.

Gesucht Begleiter, Diener, der deutschen und russischen Sprache mächtig, für altlichen Herrn mit schwacher Sehkraft. Personl. Recommendation erforderlich. Off. unter G. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausburche mit guten Zeugnissen gesucht von **G. August, Wilhelmstraße 44.**

Es können sich noch einige verheir., durchaus anverl. u. tücht. **Pente,** welche adient haben, unbestraft und 170 Mkr. groß sind, melden. Coulonstraße 1.
Ich suche per 1. September einen tüchtigen, sauberen, unflüchtigen **Hausburchen,** um eine Sulzer Zeitung und Hausarbeit zu machen, für ein großes Privathaus. Langjährige Zeugnisse Bedingung. Angebote mit Zeugn. Abschriften unter R. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Wodes. Ang. 1. Arb. f. Stelle. Off. u. W. 304 an D. Frens, Mainz. P 740
Dame. Gebild. Dame, 20 J., in Haushalt, Krankenpflege u. Kindererziehung vollkommen erfahren, sucht, gerüst auf sehr gute Zeugn. u. Ref. Stell., event. tagüber. Offerten u. A. 732 an den Tagbl.-Verlag.

In der Krankenpflege ausgebildetes u. im Kochen u. Haushalt **erfahr. einf. Fräulein** sucht zum 15. angenehme Stellung. Off. u. G. 316 an den Tagbl.-Verlag.
Vorzüglich ausgebildete und geprüfte **Bademesterin** und **Masseuse** mit prima Zeugnissen und ärztlicher Empfehlung sucht sofort oder später Stellung. Gest. Offerten unter P. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin (Witwe) sucht baldigst Stellung in Fremdenpension, nicht auf hohen Gehalt. Näh. Bwe. Seit, Schwalbach, Adolfsstraße 4.

Geb. Fräulein, in allen Hausarbeiten, sow. Krankenpflege erfahren, sucht selbst. Feinbäderei, sucht Stellung als Haushälterin, auch zu Herrn od. mütterlich. Haushalt, nach hier oder auswärts. Zeugn. zur Verfügung. Off. unter G. 126 an Tagbl.-Zweiztg., Bismarckring 29.

Geb. ig. Mädchen sucht Stelle in Haushalt zu alleinlebender, vornehmter, evtl. lebender Dame oder älterem Ehepaar zur Stütze und Gesellschaft. Würde auch allen Gelegenheiten nehmen, d. Kochen zu erlernen. Gest. Offerten erbeten unter R. 316 an den Tagbl.-Verlag.

2 aus gut. Landfam. stamm. Mädch. f. Stell. u. zw. ein 17j. alt. Kinderfräul. ein 18j. zur Erlern. d. Haush. (ohne gegenseitige Vergüt.). Gest. Aufsch. unter R. 315 postlagernd Obernburg am Main, erbeten. P 200
Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, in allen häusl. Arbeiten bewandert, Stelle in H. feinst. Haushalt. Gest. Off. wird weniger auf Lohn als auf gute Behandl. gesehen. Näh. Hans Scheller, Nürnberg, Laufamboldstraße 41.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Weinbranche. Erfähr. Buchhalter, 20 Jahre hier tätig, sucht auf sof. od. später Engag. Obst. auch in andere Branchen. Off. unter G. 313 an den Tagbl.-Verl.
Ja. tücht. Buchhalter, 23 Jahre, militärr., sucht per sof. Stellung. Gute Zeugnisse. Offerten u. G. 100 postlag. Schützenhofstr.

Gewerbliches Personal.
Herrschaftskutscher, 28 Jahre, verheiratet, geb. Artill. schon Herrschaftlich, begleitet, sucht Stellung auf gleich oder später nach hier oder auswärts. Offerten unter G. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Rheingauer Straße 22, 3. 1. Zim., Küche, Bad sofort zu verm. Näh. 8.
2 Zimmer.
Bismarckring 14, Stb. 2, 2 Z., Küche u. Keller zu verm. Näh. Frau Rimm, Alts. r. ab. Dab. Str. 142, 2461

3 Zimmer.
Büdingenstraße 8, bei Scheuerling, schön 3-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung bis 1. Oktober zu verm.
Taunusstr. 13, Stb. 3, 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute a. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Dagg, Taunusstr. 13, 1. 2789
Westendstr. 28, 8., 3-Zim. al. od. fr. 3-4-Zim.-W. frei, ruh. G. Garten, Näh. im Tagbl.-Verlag. Ok

Küden und Geschäftsräume.
Guelternaustr. 9 an helle Bestkühle bill. zu verm. Näh. im Laden.
Göbenstraße 12 Lageräume mit od. ohne Wohnung zu verm. 2412
Rieshahe 51, Laden, mit od. ohne Wohn. a. 1. Okt. ev. früher. 2775
Bierkühle, bequ. Lagerraum zu verm. Näh. Bismarckring 10, h. Log. 2413
Auswärtige Wohnungen.
Eigenheim, Poststr. 5 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten.

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc.
Adelheidstr. 21, Stb. 3 l., möbl. Zim. Adelheidstraße 51, 1, gut möbl. Zim. Adelheidstr. 51, 2, id. möbl. feinst. Zim. Adelheidstr. 54, G. S., möbl. Zim. Adelheidstr. 59, Stb. 2 r., einf. m. 3. Wädelstraße 4, 1. Bld., möbl. Zim. Wädelstr. 14, Frisb. sep. a. m. 3. Wädelstraße 38 möbl. 3. m. Best. Bahnhofstr. 3, 1 l., gut möbl. Zim. Bertramstraße 4, 3 l., m. 3., 30 Mkr.

Bertramstr. 12, 1 l., gut möbl. Zim. Bismarckring 16, 1. Bld. m. 3. m. 300. Bismarckring 22, 3 r., schön möbl. 8. Bismarckring 42, 2 l., feinst. möbl. Zim. Reichstr. 17, 2. 2 l., gut möbl. Zim. m. Best. 65 Mkr. sep. zu verm.
Reichstraße 27, 2. St. r., gut möbl. Zim. (Sonnenseite) bill. zu verm.
Reichstr. 28, 2. St. r., möbl. 8. separ. Reichstraße 30, 1 l., m. 3., 1-2 M. Reichstraße 43, 2. St. l., m. 3. h. Wädelstraße 11, 2 l., möbl. Zim. Wädelstraße 14, 2 l., möbl. Zim. h.

Blücherstr. 20, 1. m. Ri. m. g. R. b. Dambachtal 10, 1. gut möbl. Zim. Domb. Str. 18, 1. l. mbl. 3., 1-2 B. Dohmeier Str. 37, 1. sch. möbl. Zim., sehr gute Penf., 60-70 Ml., event. B.-u. Schlafz. (Klav., Telefon).
 Drudenstr. 5, 1. l. möbl. Zim., 15 Ml. Cleonorenstraße 3, B. L. m. 3., sep. Kaulbrunnstr. 5, 2. l. sch. möbl. 3. Kriedrichstr. 8, 3. Arnold, g. mbl. 8. Kriedrichstr. 9, 2. Rupp, gut möbl. Zim. m. voll. Penf. von 65 Ml. an, an mbl. Ml. m. voll. Pl. 50 Ml.
 Kriedrichstr. 50 möbl. Zim. m. Penf. Goethestr. 23 m. 3. m. Kaffee. 22. Oranienstr. 5, 2. r., sch. möbl. Zim. b. Hellmundstr. 2, G. 1. möbl. 3., Frz. Hellmundstraße 17, Speisehaus, erb. Arbeiter bill. Kost u. Logis.
 Hellmundstr. 29 mbl. Manf. od. leer. Hellmundstraße 32, 2. möbl. Zimmer. Hellmundstraße 34 gut möbl. Manf.

Hellmundstr. 36, 2. 2 sch. möbl. Zim., 1 separ. 1-2 Betten, bill. zu verm.
 Hellmundstr. 40, 1. l. mbl. 3., 17 Ml. Hellmundstr. 49, 3. einf. möbl. Zim. Herderstraße 3, 2. sch. möbl. Balkon-Zim. mit Klavier, m. od. o. Penf.
 Jahnstr. 26, 1. m. Zim., sep. 20 Ml., od. B.-u. Schlafzim., sep. 40 Ml.
 Karlsru. 25, 1. Et. zw. Rheinstr. u. Adelheidstr., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch für sofort zu verm.
 Karlsru. 30, 1. r., gut möbl. Zim., Kirchgasse 38, 1. H. möbl. Zimmer. Langgasse 54, 2. sch. möbl. Zim. auf Lage, Bod., Kon., m. u. o. Penf.
 Marktstr. 6, 1. schöne Feins-Manf., möbl. od. leer, freie Aussicht, 4. v. Mauritiusstraße 5, 2. gut mbl. Zim. Mauritiusstr. 5, 3. möbl. Manf. 4. v. Metzgergasse 14, 2. sch. sep. Zim., sch. Logis v. 2.50 an, bei Fischer. Moritzstraße 25, 3. Preis, gut möbl. Zim. mit a. o. Penf., sep. preisw.

Moritzstr. 10 2. f. d. l. möbl. Zimmer. Moritzstr. 30, 2. l. sch. m. Ri. m. Pl. Moritzstr. 52, 3. möbl. 3. mit Penf. Müllerstraße 2, 1. 1-2 gut möbl. Zimmer frei mit Balkon.
 Oranienstraße 3 möbl. Zimmer mit separ. Eingang frei.
 Oranienstr. 22, 3. l. sch. m. 3. sep.
 Oranienstr. 34, 2. Et. r., möbl. Manf. an ältere, alleinsteh. Dame mit Küchenbenutzung billig zu verm.
 Rheinbergstr. 17/19, 1. m. 3. (Pl.). Rheinberger Straße 8, 3. l. gut möbl. Zimmer in hell. Hause zu verm.
 Rheinstraße 56, 2. Et., gr. möbl. Zimmer mit Klavier zu verm.
 Riehlstraße 2, 3. r., g. möbl. 3., 4.50.
 Riehlstr. 13, 2. Et. B., g. m. 3., 4 Ml. Riehlstraße 38, 3. möbl. Zim. zu verm.
 Roonstraße 3, 1. r., schön möbl. Zim. Schachtstraße 4, 1. möbl. Zim. sep. Schornsteinstr. 40, 8. r., sch. m. 3. 6. Schwalb. Str. 23 hdb. m. Ri. R. B.

Schwalbacher Str. 27, 1. sch. m. Ri. Schwalbacher Str. 29, 3. r., g. m. 3. Schwalbacher Str. 71, Laden, möbl. Zimmer zu vermieten.
 Schwalbacher Str. 73, 1. einf. u. gut möbl. Zim., mit u. ohne Pension.
 Seerabenstr. 15, 1. r., 1-2 g. m. 3. b. Walramstr. 8, 1. m. 3. u. Manf. bill. Walramstraße 10, 3. r., möbl. Zim. Werberstr. 7, 3. l. schön möbl. Zim. Werberstr. 10, 2. r., möbl. Zimmer. Westendstraße 1, 1. r., sch. mbl. 3. v. Westendstr. 19, 1. r., sch. mbl. 3. bill. Westendstr. 20, 3. l., gut möbl. 3. v. Wörthstr. 14, 1. möbl. sep. Zimmer. Wörthstraße 4, 3. r., möbl. B.-Zim. b. Zimmermannstr. 10, 3. einf. m. 3. l. Sch. mbl. ruh. Zim., m. u. o. Penf., f. dauernd zu verm. Adelheidstr. 21, 1.

Hellmundstraße 34 schöne leere Pl. Moonstr. 20 sch. Manf. Kab. 1.

Mietgesuche

Alleinstehende anständ. Frau sucht kleine 1-2-Zim.-Wohn. mit Küche, auch geg. Hausarbeit. Rheinstraße 66, 3. Stod.

Dame sucht beim Mieten groß. Wohnung. Anteilnehmer für 1-2 Zim. Off. u. Postlagerkarte 49 Hauptpost hier.

Ältere Dame sucht ca. 2 Zim. in leere. Wohn. für sof. bis 1. Okt., ev. f. läng. Part. od. 1. Et. Off. m. Preis Postlagerkarte 19.

Beamter sucht 1-2 hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension. Off. unter 2. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc.

Für Dauermieter. Hüberrallee 10 ein gut möbl. sonniges Zimmer, auch zwei, zu verm.

Albrechtstr. 33, 3., gut möbl. Wohn-u. Schlafzim. an best. Herrn zu verm.
 Bärenstr. 7, 3. g. möbl. Zim. m. 1-2 Betten, a. Salon u. Schlafz., sep. Ede. Neugasse 18, 1. gr. f. möbl. Zim., sep., auf Dauer od. vorübergeh. 4. v.

Eleg. Salon mit Schlafzimmer

u. gr. Pl. an nur ruh. begieb. Persönlichkeit zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 25, 3.

Mietgesuche

Eltsville o. Nied.-Walluf

3-Zimmer-Wohn. gesucht, mögl. mit Garten, v. 1. Okt. Off. m. Pr. erb. u. 5. 299 an D. Frenz, Mainz. F40

Auswärtiger Herr

sucht zur zeitw. geschäftl. Benützung mögl. sep. Zimmer. Preisofferten u. u. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Herr von auswärts wünscht an zwei Wochenenden nachm. für geschäftl. Zwecke möbl. Zimmer. Ruhige Lage. Off. mit Preis u. D. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Villa Gumperdink,

Kapellenstraße 35, feine Familienpension, nahe Kochbrunnen u. Rathaus, Zimmer mit u. ohne Pension, großer Garten.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuch.

6-10,000 Ml.

wegen mehrfache Sicherheit der sof. bei hoher Verzinsung gesucht. Verm. verbeten. Offerten unter N. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Hypothekensforderung

von 65,000 Ml., auf einem feinen Geschäftshaus in bester Lage Wiesbadens in nächster Nähe des Kochbrunnens ruhend, wird mit Nachlass unter Haftung abzutreten gesucht. Vorzügliche Kapitalanlage. Reflektanten erfahren Näheres. F376 Luisenstraße 19, Part.

Von einer größeren Hypothek, auf einem feinen Geschäftshaus Wiesbadens ruhend, wird ein Teil von

35,000 Mark

mit Borrang sofort abzutreten gesucht. Vorzügliche Kapitalanlage. Reflektanten erfahren näheres unter Z. 306 an den Tagbl.-Verl. F376

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Gelder sind heiss zu vergeben durch

Ludwig Jstel,

Wesergasse 16. Fernspr. 604.

Wer Geld sucht

oder zu verleihen hat, den wird eine Anzeige im „Geldmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts rasch u. sicher zum Ziele führen.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Tel. 708. Bahnhofstr. 8.

Stets größte Auswahl verkaufter Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder zu 1. und 2. Stelle.

Dresdner Villen-

Baugesellschaft Neubert & Co. Kolonien in und bei Dresden. Dresden, Moritzstrasse 8b. - Man verlange Prospekt. -

Einfamilienhaus

in Schierstein, 4 Zimmer, Garten, Balkon, nach Hofen u. Rhein, wegaussehend sehr billig zu verkaufen. Off. u. E. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Br. Wirtschaft,

solle Stong. in verkehrreichster, bester Lage, an tücht. Kapitalist. Wirtschaftsunter u. verk.; ev. g. Brauerei-Zusch. Off. unter u. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Dobermänner,

3/4 N. u. 1 J. alt, dressiert u. mit Stammbaum, zu verkaufen Schulberg 8, 2.

2 ja. reinrassige Fox-Terrier-Rüden billig zu verk. Weichstraße 37, Part. Ja. edle Hager u. 1 Kattenpinscher bill. zu verk. Dohmeier Str. 17, Gth.

Kanarienhähne u. Weiden, große u. kleine Heden u. Einfache billig zu verk. Walramstraße 11, 3.

Stamm Legehühner, fleißig legend, sehr bill. zu verk. Jahnstraße 22, 1.

Et. f. neue Damenkl. in gr. Ausw. bill. zu verkaufen Göttingstraße 3, 1.

Gehrod u. Krakanz, f. H. u. m. St. zu verk. Schwalbacher Str. 53, 1.

2 eleg. gute Anzüge, Moharbeits 12, blau u. braun, dunl. Safforod m. geirr. Dose 6.50, 2 B. Schuhe (46) 3 Ml. Cleonorenstraße 7, 2. r.

200 Paar neue Herrenstiefel 4.50 zu verk. Hellmundstraße 44, 1.

Piano umständehalber f. 150 Ml. zu verk. Moonstraße 5, 1. rechts.

Gut erh. Tafel-Klavier zu verk. Moonstr. 22, Georg. 2. Et. r.

Gelegenheitskauf.

Photogr. Apparat, 9x12, ein Posten photogr. Papiere usw. wegzugehalber bill. zu verk. Hermannstraße 26, 3.

Wegen Umzug bef. bill. zu verk. versch. Schlafzim., sowie Speisezim., Küchen, Wäffels, Vertico, Schreibz., Truhen, Divan, Tisch, Stühle, Deckbett u. Kissen u. mehr Bismarckring 28. Kein Laden.

Gohdeleg. Kuch.-Schlafzimmer m. ff. Antarktis, gr. Thür, Spiegel, schrank, Waschkom. m. hob. Wärmewand u. Spiegelkasten, 2 Verticell., 2 Nachtsch. mit Warm. 180 Ml. Möbel-Kommode, Göttingstraße 9.

Schlafzimmer-Einrichtung, vollst., fast neu, für 250 Ml. abzug. Felencstraße 18, 1. r.

Um sofort zu verkaufen:

4 mod. Kuch.-Betten m. Antarktis 4 20 Ml., Kleider- u. Spiegelstr. v. 15 Ml. an, Vertico mit Spiegelkasten 20, Schreibz., Zimmer, u. Küchen. v. 3 Ml. an, Div., Chais., u. v. m. sehr bill. Göttingstraße 9, R. 3. r.

Schlafzimmer, Portieren, Gasberd

u. andere Möbel zu verk. Winkler Straße 3, 1. l.

Kuch.-pol. Bett,

Polster-Garnitur, Divan, Chaiselongue, Schreibz., Truhen, Spiegel, Kleider- u. Küchenstr., Waschkommode, Nach- u. andere Tische. Eltsville Str. 4, Part. links.

Weg. Umzug versch. Betten 25-30,

5 Kleiderstr. 12-20, Waschkom. 12, Badew. 25, Schreibtisch 28, versch. Tische bill. Jahnstraße 20, Part.

Großes engl. Messingbett

zu verkaufen Launstraße 65.

Wegzugshalber verschied. Betten,

Kleider-, Wasche- u. Küchenstr., Waschkom., Nähmaschine, Divan, Chaisel. bill. Hellmundstraße 44, 1.

Vollständ. Bett, ein Federbett

zu verk. Felencstraße 21, 2.

Kochhaas-Bett u. Gasbratofen

bill. zu verk. Bismarckring 9, 1. l.

6 Bett. v. 28 Ml. an, 10 Kleiderstr. v. 12 Ml. an, 4 Küchenstr. v. 16 Ml. an, 7 Waschkom. 15 Ml., Spiegel v. 3 Ml. an, Betten v. 20 Ml. an, Schreibtische 26, 30 Ml., Stühle von 1 Ml. an, sof. Adlerstraße 53, 5. B.

Gr. u. kleiner Kassenstr. m. Tersch

bill. zu verk. Frankstraße 15, 3.

Kleiderstränke zu jedem Preis,

Sofa v. 8 Ml. an, Tische, Stühle, Schreibtische, Küchenschr., Spiegel, schön. eingelegt. Kirchh.-Zim., viele alte Möbel u. Karri. Adolfsallee 6.

Hüften wegen Platzmangel

sehr billig zu verk. Kirchgasse 19, 2. l.

Güden-Schreibtisch

mit Sessel u. Aktenord. zu verkaufen Bismarckring 16, 1. l.

2 Tische, 2 Schränke 4 15 Ml., 1 Waschkommode 25, 1 Bett usw. zu verk. Reichenburgstraße 12, 3.

Kl. Eisschrank, fast neu,

bill. zu verk. Dohmeier Str. 17, Gth.

Or. 2teil. Eiskasten, sowie Theke

zu verkaufen Kerostraße 28, 2.

Sing.-Ringschiff-Rähm., f. g. erh.

bill. zu verk. Weichstr. 13, Gth. 1. l.

Nähmaschine, sehr gut nähend,

22 Ml. Röhre, Weichstraße 27.

Große graue Karfite zu verk.

Kaiser-Friedrich-Ring 25, 3.

1 neues span. Pferdegeschirr,

kompl. für 50 Ml. zu verk. Drudenstr. 8, 2. l. b. Part.

Handwagen, mit u. ohne Federn

billig zu verk. Feldstraße 19.

Wegen Aufgabe der Kinderwagen

Lieg. u. Sitzwagen m. Gummi, früh. 20-30, jetzt 15-25 Ml., Karb. wagen jetzt 14-25 Ml., Liegewagen, Karren mit Gummi, früh. 32-60, jetzt 26 b. 40 Ml. zu verk. nur so lange Vorrat reicht. Vettensfabrik, Rauergasse 8.

Fast neuer Kinder-Karrenwagen

bill. 1 Zwillingssportwagen f. 4 Ml. zu verk. Jahnstraße 18, Gth. 3.

Gutes Fahrrad

mit Freilauf billig zu verk. Moritzstraße 37, im Laden.

Herren- u. Damenrad m. Freilauf,

Motorrad, sowie Nähmaschine, alles zu verk. bill. Klaus, Weichstr. 11.

Fahrrad mit Freilauf 35 Ml.

Röhre, Weichstraße 27.

Fahrrad mit Freilauf für 35 Ml.

zu verk. Sedanstraße 5, Gth. Part. r.

Zwei neue Schlauchreifenräder,

sowie 3 Paar neue Schlauchreifen preisw. Rheininger Str. 16, Gth. 1. r.

Ein kleiner Herd

zu verk. Felencstraße 18, 2. l.

Badewannen, D. R. G. M.,

mit Gasheiz. 29, 34, 40 Ml., ohne Gasheizung 22, 27, 33 Ml. Instal. Laur. Mühlerstraße 7, Tel. 1562.

Badewannen billig zu verk.

G. Arck, Langgasse 14.

Fruchtwecke, kleine,

billig zu verk. Albrechtstr. 14, 2.

Fast neues Weinfaß, 27 Liter,

zu verk. Emier Straße 52, Part.

Prima Bierfasse zu verk.

Dohmeier Straße 109, Holzlager.

Kaufgesuche

Pianos,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter P. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutes Klavier

gegen sofortige Zahlung gel. Off. an Schudhaus Sander, Moritzstraße.

Kaufe alle Möbel

u. Wohnungeinricht. geg. sof. Kaffe. Göttingstraße 9, Part.

Alte Röhrenmar. 3. Antarktis

s. l. gel. Off. S. W. postl. Schützenstr. Wehr. Gasbadesen, gut erhalten, event. auch geheizt, emaillierte Badewanne gegen Kaffe zu kaufen gesucht. Off. u. 5. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Eis- od. Badewanne

zu kaufen gef. Karlsru. 29, Gth. 3.

Alte Bettfedern, Röhren, Möbel

kauf Hellmundstraße 44, 1.

Große leere Riten

zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Freituch, Klotz zu kaufen gesucht.

Bismarckring 9, 1. Et. l.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,

Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fel. 25. Algen, Bismarckstr. 35, 1. Sprechstunden: Freitag, 12-1 Uhr.

Verloren Gefunden

Tennisball gefunden,

Abzug. Schmid, Goldgasse 15.

Geschäftliche Empfehlungen

Vorz. Priv.-Mittags- u. Abendtisch,

auch außer dem Hause, von 70 Pfg. an Hellmundstraße 36, 1.

Guter israel. Privat-Mittags-

u. Abendtisch billig Langgasse 6, 2.

Fahrräder u. Nähmasch. w. gut

u. billig ausgef. Ersatzteile stets auf Lager. Grünthaler, Sedanstraße 5.

Alle Maler, Anstreicher-

u. Tischlerarbeiten w. prompt u. solide ausgeführt Herrmühlstraße 3, 1.

Tapezierer empfiehlt sich

in u. außer dem Hause, gut u. bill. Hr. Schwalbach, Kerostraße 34, G. 1.

Sofa 6.50, Sprung. 3, Röh. Matr.

4 Ml., werden saub. u. gut ausgearb. Weichstraße 17, 1. A. Lipub.

Schneider-Reparatur-Werkstätte

f. D. u. D. Schneid. besorgt Umänd., Neufärrern, Ausbüg., Sammettragen a. Palet. in nur saub. Ausf. Gust. Schwanz, Bettramstr. 12, P. 2. 1024.

Tüchtige Schneiderin hat noch Tage

frei. Westendstraße 23, 3. links.

Perf. Schneiderin u. hess. Kund. an

sof. Rauergasse 8, Gth. 3.

Strümpfe u. Socken w. gestrickt

Rheininger Str. 24, 4. Et. B15437

Prüfense empfiehlt sich.

Gustav-Adolfstraße 3, Part. rechts.

Büchlerin

hat noch Samstan in der Woche frei Reitelstraße 22, 1. l. B15421

Verschiedenes

Tüchtiger Geschäftsmann

sucht 1500-2000 Mark als Darlehen gegen Verpfänd. seines Geschäfts u. Wohn-Mobiliars. Reelle Geldgeber wollen Off. u. G. 125 in der Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29, abgeh.

Noch 1 Reklame-Feld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Draufes jahrelang zu vermieten. Kab. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Kind von 2 Jahren an

wird v. kinderl. Leuten als eigen geg. H. einmahl. Vergüt. angent., od. in Pflege. Kaiser-Fr.-Ring 90, Prontsp.

Verkäufe

Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft mit umfangreicher Kundenschaft, in best. Lage am Rine, in umhüllend. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. E. 126 an den Tagbl.-Verl.

Türschließer - Spezialgeschäft an verl. Dohleim, Wilhelmstraße 23.

Geflügel- u. Schweinezucht umständehalber billig zu verl. Off. unter R. 315 an den Tagbl.-Verlag.

21 deutsche Boxerhunde, 8 Wochen alt, reine Rasse, zu verl. Off. u. D. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf. 30 Stück Kuch.-Miedererschranke von 15 Wf. an wegen Platzmangel sofort zu verl. Köbenstraße 9, Hof.

Der Restbestand eines Haush.-Geschäfts ist preiswert zu verkaufen. Röh. Tagbl.-Verl. Pa

Ein Tür. Eisschrank bill. z. verl. Erdbeim, Frankf.-Str. 44.

Gebr. kl. Restaur.-Gerd billig zu verkaufen. W. Barth, Rixstraße 78.

30 Hochbrennender à Stück von 65 Wf. an. Das Beste was es gibt, sehr beliebt für Geschäftszweck. - 1 Jahr Garantie! Mayer, Bedrighstraße 27.

Opel-Fahrrad, eleg. neuestes Modell, billig. Seel, Schwalbacher Str. 2. Teleph. 4888. Früh-Apfel und Pfäumen. Ffd. 15 Wf. Abcing. Str. 13, D. 3.

Kaufgesuche

Leichtes Pferd mit Rolle, auch getrennt, zu kaufen gef. Off. u. T. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Fraustimmer, 41. Webergasse, 1. Etage, in der Nähe der Hauptstraße, in der Nähe der Hauptstraße, in der Nähe der Hauptstraße.

Kleider, Schuhe, Wäsche läuft D. Sipper, Nischstr. 11, N. 2.

Gesucht am liebst. aus Privat, gegen Kassa, gespielt.

Piano u. Flügel. Preisofferten unter A. 15733 an **Hansenstein & Vogler A.-G.** Wiesbaden. F 80

Kompl. Wohnungseinrichtung gebraucht, gut erhalten, bestehend aus Herren- u. Schlafzimmer, Küche und Eisschrank, aus privater Hand zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Wein, Sekt u. and. Art. Flaschen, Lumpen, Metall, Angise u. and. feine Sch. Still, Bücherr. 6. D 15733

Kaufe Eisen, Metalle, Kupfen, Flaschen, Papier, getrock. Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. J. Neumann, Hermannstr. 17, Tel. 4932.

Verpachtungen

Großer Garten mit Obstbäumen in guter Pflege, m. Wasserleitung, Mistbeetfenst, massiv. Gartenhaus und Halle in umhüllend. sofort zu verpachten. Offerten unter M. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Nachtgesuche

Kapitalkraft, alleinst. Dame, franz., engl., ital. sprach., wünscht v. sofort oder 1. April autsch. Pension zu pachten. Nähe Kurhaus. Off. unter J. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft zu pachten gef. Prima Sicherheit wird geboten. Off. unter S. 304 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Oberprimaner (Oberrealschule oder Realgymnasium) gesucht zur Erzielung von Mathematik-Unterricht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter T. 280 an D. Frey, Mainz. F 40

Unterricht und Nachhilfe in allen Fächern der höh. Lehranstalten; Bau- u. Tischlerarbeiten. Oberlehrer a. D. **Schier**, Nikolastrasse 6, III.

Sekundärer cri. Nachhilfe-Unterr. in Fr., Engl. u. D. Off. u. T. 315 Tagbl.-Verlag.

Brauer-Schule Worms Rh. Begründet 1872 von D. Schneider. Beginn des Winter-Semesters am 16. Oktober 1912. Programm durch E. Ehrlich, Brauer-Akademie. F 181

Leçons de Français. Grammaire, conversation, Prix modérés. S'adresser au bureau du journal N 303. Wo kann junger Mann

Kaltwasserbehandlung arbl. erlernen? Offerten unt. S. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftliche Empfehlungen

Masseuse Annie Lebert, Webergasse 23, R. ärztl. gepr. Sprechst. 9-8, auch Sonnt.

Masseuse, ärztl. geprüft, nur für Damen, empfiehlt sich in Massage, Heilgymnastik. Frau **Mäthe Bach**, Körnerstr. 4, VII. 1.

Masseuse, ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Auny Kupfer**, Holtenauerstr. 2, I. r.

Masseuse, ärztl. geprüft, empf. sich b. Herrschaften. Fr. Marie Hahn, Römerberg 12, 3. St. Sprechst. 10-12 u. 4-6 Uhr.

Manifure. Frieda Michel, Tannstr. 19, 3. Institut für Schönheitspflege, Röderstraße 40, 2. Alma Winter. Sprechst. 10-12 u. 4-6 Uhr.

Berühmte Phrenologin, Sop. u. Danb. Linie, sowie Chiromant'e, für Herren u. Damen, d. erste am Plage. **Elise Wolf**, Webergasse 58, P.

Phrenologin H. Theiss, Luremburgstr. 9, S. 1 I.

Berühmte Phrenologin Anna Hellbach, Nischelsberg 26, 2.

Frau Adelheid Kaufner, Phrenologin, nur kurze Zeit hier. Gerichtstraße 3, 1.

Berühmte Chiromantia Handlinien-entw. Ida Glauche, Meßgergasse 20, 1. Nähe Goldgasse.

Verschiedenes

Von der Reise zurück. Dr. med. Otto Julius Müller, Luisenstrasse 8.

Privatmann möchte sich mit 20,000 Wf. an einem nachweisbar rentablen

Fabrikunternehmen am liebsten photochemischer Natur beteiligen, eventuell auch tätig. Off. unter B. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber mit 6 Wf. Einfl. gesucht. Offerten u. D. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber, tätig, zur Leitung einer chem. techn. Anlage - (Pat.), großer Konsumartikel - mit 15-20,000 Wf. ist gef. Tätigem, gut verk. Kaufmann Gelegenheit zu seiner guten Selbständigkeit geboten. Offerten unter M. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Herren u. Damen finden durch Mitnahme eines leicht verkäuf. Artikels gutes Einkommen. **Kunstanstalt Cecilia**, Frankfurt am Main, Seil 47.

20 Mark täglich verdient Jeder, der den Vertrieb meiner Konkurrenz. Rosenartifel an Private u. Geschäfte übernimmt. Ausweispaß, m. beidseit. Muster gratis. Auch als Nebenbeschäft. können 10 Wf. u. mehr tägl. verdient werden. **Louis Rösner**, Erbd. im Westerwald. F 135

Nervenschwäche der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, **Geschlechtsl.**, Blafen- u. auch alle und schwere Fälle, behandelt mit Erfolg argneilos ohne Verunstaltung **Malechs Kuranstalt „Carolus“**, Stb. Friedrich-Wing 92, Juhl. i. Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie. Sprechst. 10-11 u. 3-7, nur 2 Wochen.

Reiche Heirat vermittelt Frau **Wehner**, Friedrichstr. 55. Begründet 1904.

Heirat wünschen: Rentner, evangel., 54 J., Akademiker 31 J., Gutsh. 36 J., jüd. Großkaufm., v. Klt., 2 Offiz., 1 hob. Staatsbeam. (Fhr.), Majoratsh. u. v. verm. Dam. u. G. Postlagerkarte 88, Postamt 1.

Witwer, 2 Kinder, 3000 Wf. Rindfleisch, wünscht sich mit Fräulein od. Witwe ohne Kinder (im Alter bis zu 36 Jahren) sofort zu verheiraten. 5-6000 Wf. Verm. erwünscht. Anerbieten hauptpostlagernd, Postlagerkarte 87.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- I**
- Issaieff, Rechtsanw., St. Petersburg
Christl. Hospiz 1
- Isserlin, Kfm., Petersburg - Warschau
- J**
- Jansen, Rotterdam - Central-Hotel
Jeck, Fr. Direktor - Dietsenmühle
Joseph, Fr., Zweibrücken
Herderstrasse 16, P.
- Jung, Frankfurt - Erbprinz
- K**
- Kaab, Kfm., Berlin - Zum Falken
Kabacznik, Fr., m. Sohn, Warschau
Pension Siegel
- Kaiser, Leipzig - Nonnenhof
von Kaisenberg, Hauptm., Schwerin
Hotel Quisisana
- Kaltenleiter, m. Fr., Berlin, Gr. Wald
Kampes, Kfm., m. Fam., Hamburg
Pension Böttger
- Kann, Eilberfeld - Europäischer Hof
Karteleyn, m. Fr., Opemence
Hansa-Hotel
- Kelso, Prof., m. Fr., Amerika
Hotel Prinz Nikolas
- Kellermann, Fr., Mühlheim
Christl. Hospiz 2
- Kessing, Fabrik., Wald
Floh's Privat-Hotel
- Khiat, Ingen., Brüssel - Wiesb. Hof
Kiefe, m. Fr. u. Automobilf., Paris
Victoria-Hotel
- Kieffer, m. Sohn, Kimmelsau
Hotel Schwarzer Bock
- Klein, Köln - Metropole u. Monopol
Klinger, Fr., Strehle, Weisses Ross
Klotzin, Journalist, m. Sohn, Amsterd.
- Zur guten Quelle
- Knauff, Fr., Hamburg
Floh's Privat-Hotel
- Kober, Belgien - Zur Sonne
Kobenharn, Fr., Breslau - Minerva
Koch, Kfm., Graefenrode, Gr. Wald
Koecker, Kfm., Mannheim - Mehler
Körte, Fr., Lennep - Christl. Hospiz
Krabbe, Kfm., Hamburg, Reichspost
Kräber, Kfm., Pfaffendorf, Gr. Wald
Krag, Augsburg - Evangel. Hospiz
Krahmer, Rentn., m. Fr., Düsseldorf
Hotel Alleeaal
- Kramer, Fr., Posen - Pariser Hof
Krause, Pfarrer, Kottbus - Erbprinz
Kramer, Fr., m. Nichte, Hamburg
Hotel Reichspost
- Kreutzer, Fr., Metz - Wiesbad. Hof
Kridel, m. Fr., New-York - Rose
Kronisch, Kfm., Berlin - Erbprinz
Krug, Fr., Kassel - Christl. Hospiz
Kuper, Bürtringen - Central-Hotel
- L**
- Labbelat, Pankow - Pension Juliana
Labis, Fr., Wien - Villa Olanda
Lambert, Fr., Berlin - Schützenhof
Lamel, Wien - Wiesbadener Hof
Lane, m. Fr., Paris - Viktoria-Hotel
Lang, Fabrik., Heideberg, Reichspost
Lange, Lehrer, m. Fr., Chemnitz
Zur Stadt Biebrich
- Lance, Danzig - Hotel Reichspost
Larkin, m. Bzgl., Amerika, Palasthotel
Larsten, Kopenhagen - Central-Hotel
Laudorf, Kfm., Annaberg, Gr. Wald
Laefer, Amsterdam - Hotel Krug

- Lawrence, Dr. med., m. Fr., Philadelphia - Hotel Reichspost
- Lazarus, Amsterdam - Hotel Krug
- Lehr, Kfm., Wien - Hotel Reichspost
- Leib, Bürgermeister, Düsseldorf
Wiesbadener Hof
- Leitz, Fr. Rechtsanwalt, Duisburg
Hotel Nassau u. Cecilie
von Leutsch, Major, Schwelidnitz
Wilhelmshellenanstalt
- Levin, Fr., Ponevesch, Röderalle 32
- Levitin, Fr., Kamek, Villa Glücksburg
- Lowarts, Fr., Gladbach - Berg
Leybold, Fr., Holzhausen, Hof. Adler
Liebmann, Zürich - Europ. Hof
Lindal, Brüssel - Wiesbadener Hof
- Lipman, Kfm., m. Fr., Brüssel
Pension Charlotte
- Lochner, Mergentheim - Schw. Bock
Lohmüller, Dr. med., Köln, Taunushotel
von Loss, Rentn., m. Fr., Gladbach
Hotel Berg
- Ludwig, Dr. med. - Villa Rupprecht
Ludwig, Amberg - Weisses Ross
von Lukin, Fr., m. Tocht., Warschau
Stiftstrasse 7, P.
- M**
- Maddux, Fr., Virginia - Kaiserhof
Mahlen, Kfm., Aachen - Gr. Wald
Mahn, Rentn., Dortmund, Nerostr. 23
de Maizières, Offizier, Braunschweig
Pension Margaretha
- Manda, Kfm., Markneukirch, Gr. Wald
Mansch, m. Fr., Baden - Imperial
Marcka, Fr., Berlin - Reichspost
- Margulies, Kfm., Berlin, Zum Falken
Martini, 2 Hrn., Lehrer, Fr. Eylan
Martini, Preuss. Eylan - Ev. Hospiz
Maxlenkow, m. Tocht., Kowno
Vier Jahreszeiten
- Masse, Fr., Boston
Prof. Pagenstechers Augenklinik
Masson, Paris - Geisbergstr. 11
- Mayer, Rechtsanwalt, m. Fr., New-York - Bellevue
- Mayer, Fr., Stuttgart - Hotel Weiss
Mayer, Kfm., Basel - Pariser Hof
Menges, Ebern - Hotel Vogel
Messmer, Kfm., Wetzlar - Mehler
Mette, Hauptm., Paris - Neugasse 6
Metzger, Kreuznach - Münchener Hof
Meyer, Kfm., Berlin - Europ. Hof
Meyer, Lehrer, Oldenburg - Union
Meyer, Fr., Kreuznach - Wiesb. Hof
Meyer, Privatdozent Dr., Kiel
Taunus-Hotel
- Meyer, Kfm., London - Hotel Berg
Michalowitz, Kfm., Berlin, Kaiserhof
Mömling, Fr., New-York - Kaiserhof
Müller, Fr., Saarbrücken, Reichspost
Müller, Fr., m. Kind, Ohles - Eikhorn
Müller, Fr., Schauspielerin, Berlin
Nerostrasse 3
- Müller, Fr. Justizrat, Iserlohn
Stiftstrasse 12, u.
- Mueller, Direktor, Leipzig, Wiesb. Hof
- N**
- Neizen, m. Fam., Haag, Viktoriahotel
Neuendorf, Kfm., Charlottenburg
Hotel Prinz Nikolas
- Neugass, m. Fam., New-York
Hotel Römerhan
- Newton-Paterson, Fr., New-Jersey
Hotel Krug

- O**
- Oelker, m. Fr., Nürnberg - Erbprinz
Oemann, Kfm., Rotterdam - Reichshot
Olinosky, Moskau - Englischer Hof
v. Ostasewka, Fr., Warschau
Goldener Brunnen
- P**
- Paeken, Fr., New-York - Quisisana
von Peet, Prokurist, m. Fr., Rotterdam - Central-Hotel
- Penschuck, Fr., m. Tochter, Frankfurt
Russischer Hof
- Perlmutter, Kfm., Frankfurt
Villa Glücksburg
- Petersen, Major, m. Fr., Straßburg
Taunus-Hotel
- Pfister, Straßburg - Europäischer Hof
Pieper, Dr., Amsterdam - Reichshot
Piete, Amsterdam - Hotel Krug
Platz, Köln - Stadt Biebrich
Plesse, Amtgerichtsrat, Weissenau
Hoel Russischer Hof
- Plesson, Kfm., Berlin
Sanatorium Dr. Schütz
- Pohl, m. Tochter, Haag, Viktoria-Hotel
Pont, Rentn., m. Fr., Amsterdam
Hotel Alleeaal
- Pollig, Fr., Gemünden
Christl. Hospiz 2
- Q**
- Quarré, m. Fr., Namur - Hotel Nizza
Quier, Kfm., Brüssel - Reichshot
Quirk, Motherwell - Hotel Nizza
- R**
- Ramm, Kfm., m. Tochter, Dayton
Rhein-Hotel
- Rampelberg, Kfm., Brüssel, Reichshot
Rans, Kfm., Brüssel - Reichshot
Reichard, m. Fam., Bronsville, Rose
Reinertz, Kfm., Andernach, Reichspost
Reinhard, Saarbrücken - Ev. Hospiz
Reiser, Fr., Komm.-Rat, m. Tochter,
Honnef - Hotel Nassau u. Cecilie
- Renkel, m. Tochter, Eschwege
Central-Hotel
- Rimarski, Sensburg - Brüsseler Hof
Robyns, Fräul., England
Pension Linkenbach
- Röbken, Lehrer, Oldenburg - Union
Roettgen, Kfm., Koblenz - Gr. Wald
Roistukat, Fr., Düsseldorf
Pension Schupp
- Rose, Fr., Landrichter, Barmen
Hotel Nassau u. Cecilie
- Rosenberger, Fr., m. Fam., Oldlau
Metropole u. Monopol
- Rosenfeld, Fr., m. Sohn, Kiew
Hotel Englischer Hof
- Rosenfeld, Fr., m. Tochter, Kiew
Englischer Hof
- Rotermund, m. Fr., Recklinhausen
Zur Stadt Biebrich
- Ruppel, Kelsterbach - Augenheilkund.
- S**
- Salzmann, Kfm., Berlin - Kaiserhof
Sam, m. Fr., Rotterdam, Central-Hotel
Salomons, Fr., Haag, Pens. Riviera
Saurenhaus, Fr., Eilberfeld
Hotel Hohenzollern
- Sauters, Fr., m. Tochter, Amsterdam
Hotel Krug
- Schaal, Kfm., Berlin - Gr. Wald

- Schaub, Kfm., m. Fr., Straßburg
Hotel Happer
- Scheidius, m. Fr. u. Bed., Arnsheim
Hotel Wilhelma
- Scherper, Düsseldorf - Central-Hotel
Schiff, Fr., Baltimore - Brüsseler Hof
Schiffelers, Kfm., m. Fr., Hagen
Wiesbadener Hof
- Schimkowitz, Fr., m. Tocht., Loda
Nerostrasse 5
- Schinder, Offenbach - Soane
Schirr, St. Louis - Hotel Silvana
Schlick, Rechtskonsulent, Mutterstadt
Hotel Römerbad
- Schmidt, Diets - Wiesbadener Hof
Schmidt, Fr., Köln - Hotel Nizza
Schmidt, Fr., Lobornheim
Christl. Hospiz 2
- Schmitt, Fr., m. Enkel, Marburg
Kapellenstrasse 8, 1
- Schneersohn, m. Fam., Ekaterinostlaw
Hotel Warschau
- Schneider, Stockstadt - Weisses Lilien
Schneider, Fr., Neunkirchen
Christl. Hospiz 2
- Schneider, Köln - Zur Stadt Biebrich
Schobbing, Haag - Central-Hotel
Schollmayer, Eisenbahnbeamter, m. Fr.
Suhl - Zur Stadt Biebrich
- Scholz, Amsterdam - Hotel Krug
Schrader, Fr., Bochum - Reichspost
Schrader, 2 Hrn., Bochum, Reichspost
Schrantz, Kfm., m. Fr., Dorsten
Hotel Epple
- Schrode, Frankfurt - Kapellenstr. 8, 1
Schroder, Geh.-Rat Dr., Kassel
Metropole u. Monopol
- Schröder, Beamter, Goslar - Erbprinz
Schüde, Kfm., Amsterdam - Krug
Schüller, Kgl. Kanzl.-Vorsteher, m. Fr.,
Barmen - Dambachtal 14, 1
- Schünmann, Amsterdam - Hotel Krug
Schulze, Hauptmann, Sondershausen
Delapéestrasse 3
- Schweinitz, Fr., Armstadt, Russ. Hof
Selbert, Frankfurt - Augenheilkund.
Seidel, Bochum - Reichspost
- Sesias, Fr., Moskau
Kuranstalt Dr. Schloss
- Sembert, m. Fr., Helmstedt, Gr. Wald
Siebert, Fabrikant, m. Fr., Düsseldorf
Hotel Kaiserhof
- Siebert, Kfm., m. Fam., Berlin
Hotel Nonnenhof
- Snel, m. Fr., Brüssel - Wiesbad. Hof
Sommer, Kfm., Kassel - Neuer Adler
Sonnenberg, Fr., Oberstl., Köln
Pension Stefanie
- Sonnenberg, Ltn., Köln, Pens. Stefanie
Sons, Amsterdam - Hotel Weiss
Sorau, m. Fr., Magdeburg
Goldener Brunnen
- Speicher, Fabrikbes., Traubenu
Hansa-Hotel
- Spier, Fr., Berlin - Schützenhof
Sriek, Bonn - Hotel Berg
- Stauf, Kfm., m. Fr., Nürnberg
Hotel Erbprinz
- Steel, m. Tochter, Washington
Hotel Reichspost
- Stein, m. Fr., Galveston, Viktoriahotel
Steinfeld, m. Fam., Düsseldorf
Hotel Nassau u. Cecilie
- Stellingwerff, Fr., Amsterdam - Krug
Stettmann, Fr., Hagen - Gold. Kreuz
Stern, Fr., Koblenz - Wiesbaden, Hof
Stiegel, Fr., Kassel - Silvana

- Steimer, Architekt, Hamburg
Zum neuen Adler
- Stokdyk, m. Fr., Rotterdam
Hotel Nassau u. Cecilie
- Stolzmann, Rentn., m. Fr., Berlin
Hotel Lloya
- Stoss, Beamter, m. Fr., Trier - Traube
Strauss, Kfm., Bamberg - Taunushotel
Strerath, m. Schwester, Düsseldorf
Hotel Happer
- Stroben, Morken - Nerostrasse 5
Strowowski, Mainz - Gr. Burgstr. 3
Stuwer, m. Fr., Chile - Wilhelma
Subr, Lehrer, Oldenburg - Union
Swindells, Boston - Hotel Nassau
Sydow, Fr., Neukölln - Reichspost
Syrkin, Fr., Minsk - Hotel Adler
Szper, m. Sohn, Petersburg
Hotel Quisisana
- T**
- Tau, Kfm., Bensben - Hotel Kaiserhof
Teelen, Kfm., m. Schwester, Düsseldorf - Hotel Happer
von Tegelmeyer, Fr., m. Sohn, Petersburg - Hotel Quisisana
- Tehrenz, Fr., Metz - Reichspost
Teokistoff, Fr., m. Tochter, Russland
Villa Rupprecht
- Tewelber, Fabrikbes., Cronsfeld
Hotel Berg
- Titmeyer, Kfm., Osnabrück, Spiegel
Traumüller, Sensburg, Weisses Lilien
Tutschinsky, Fr., Odessa
Hotel Villa Royal
- U**
- Urner, Kfm., m. Fr., Eilberfeld
Wiesbadener Hof
- V**
- Veitchenblau, Kfm., Nürnberg
Hotel Grüner Wald
- Velbemann, m. Fr., Gand - Nizza
Velthamp, 2 Hrn., Amsterdam - Krug
Vermebe, Dr. med., m. Fr., Rozenburg
Zum neuen Adler
- Vetter, Kfm., m. Fr., Firth
Hotel Erbprinz
- Vincene, m. Fam. u. Automobilführer,
Kopenhagen - Nassauer Hof
Vogdt, Ingenieur, Warschau
Hotel Reichshot
- Vohwinkel, Kfm., Eilberfeld, Gr. Wald
Voot, m. Fr., Amsterdam - Krug
de Vos, Fr., Hamburg - Wiesb. Hof
Voswinkel, Dr. med., m. Fr., Berlin
Wiesbadener Hof
- Z**
- Zeezen, Dr., p. Fr., u. Berl., Berlin
Sandigs Eden-Hotel
- Zell, Fr., Biberach, Chr. Hospiz 2
Zensen, Leipzig - Röderstrasse 52
Zerner, Hamburg - Palast-Hotel
Ziefelder, Oberpostsekretär, Berlin
Hotel Bender
- Zipf, Fabrikant, Bruchsal
Europäischer Hof
- Zorn, Garnison-Verwaltungs-Inspektor,
Offenbach - Große Burgstraße 17
Zorn, Fr., Podapest - Rösnerhof
- Zimmermann, Kfm., m. Fr., Bemscheid
Hotel Krug
- Zieske, Kfm., Hannover - Posthorn
Zück, Kfm., Frankfurt - Nonnenhof
Zugderhoff, Haag - Zentralhotel
Zunderl, Fr., Antwerpen, Zentralhotel

Großer Saison-Räumungs-Ausverkauf nur kurze Zeit!

Um mein gesamtes Lager in **Koffer und Lederwaren** zu räumen, habe ich die Preise ohne Rücksicht auf den Einkaufswert ganz **erheblich reduziert**.

Abt. Koffer von 14.50 an bis zu den feinst. Qual.
Reisetaschen von 95 Pf. an, in Rindleder von 4.85 an bis zu den besten Ausführungen.
Coupeköffer von 4.85 an bis zu den feinsten Rindleder-Koffern.

Ausserdem verkaufe einen grossen Posten **Damen-Handtaschen**, hübsche moderne Fassons, gutes Leder, in nachstehend 4 Serien eingeteilt:

Serie I: 1.85 | Serie II: 3.75 und 2.85 | Serie III: 4.75 und 3.75 | Serie IV: 5.75 und 4.75
 Wert bis 5.- | Wert bis 8.- | Wert bis 10.- | Wert bis 14.-

Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

Reelles Möbel-Geschäft!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich
Welfenstr. 6. Grösste Ausstellung am Plage
 in sämtlichen Holz- und Eisenmöbeln. B14851
 Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie zu den billigsten Preisen.
 Eigene Anfertigung nach jedem Muster u. Angabe. — Fachmännische Bedienung.
Anton Maurer, Schreinermeister, Welfenstr. 6.

10-20 Leclanché-Elemente
 (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.



Pfaff-Nähmaschinen

Vertreter: Carl Kreidel, 36 Webergasse 36. 978



Amliche Fahrkarten-Ausgabe u. Gepäckabfertigungsstelle
 der Preuss.-Oest. Staatsbahnen Langgasse 48
 Telephon 242.
 Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.
 Dampfverbindung nach allen Erdteilen. 574

Tapeten Konkurs-Ausverkauf äusserst billig.

Königs, Bahnhofstrasse 8, MAINZ.
 F40

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele, Geschlossen.
Residenz-Theater, Geschlossen.
Seltz-Theater. Abends 8.15 Uhr: 8 Akterl.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: *Bohème* Wirtshaus.
Kurhaus. 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstr. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Diaphton-Theater, Wilhelmstrasse 8 (Hotel Monopol). Radm. 3-11.
Diaphton-Theater, Launustrasse 1. Nachmittags 4-11 Uhr.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Grös. Restaurant G. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Schprins-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl. Gr. Konzert
Establiement Kaiserhof, Dohleimer Strasse 19. Täglich ab 8 Uhr: Grös. Künstler-Konzert.
Waldhaus, Kirchg. 78. Tägl. Konzert
Waldbühne-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Värsorgeverein Johannesstift. G. B.
 Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend.
 Bureau: Luisenplatz 8, B. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag vorm. von 10-11 Uhr, Samstag, nachm. von 4-5 Uhr.
Verein für Kinderhorte. G. B. Täglich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchenhorte: 1. Nordhörn, Steingasse 4, 2. Westhörn, Schule a. d. Reichstr. 3, 3. Verghörn, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Blücherhörn, in d. Blücherstraße, 2. Ludwig u. Gotilbe Deneke-Hörn, in d. Lehnstr. Schule, 3. III. Knabenhörn, in der Lorcherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Unentgeltliche Rechts-Ankunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für August 1912:
 Braubach, Kaiserhof: Freitag, den 9. 3 Uhr.
 Gaud, Rathaus: Montag, den 19. 11 1/2 Uhr.
 Cronberg, Turnhalle: Freitag, den 2. 2 Uhr.
 Diez, Kreisshaus: Donnerstag, den 22. 5 1/2 Uhr.
 Dillenburg, Hotel Renhof: Mittwoch, den 21. 2 Uhr.
 Eitville, Rathaus: Montag, den 26. 12 1/4 Uhr.
 Ems, Rathaus: Montag, den 5. 11 1/2 Uhr.
 Eppstein, Bahnhof: Montag, den 12. 11 1/2 Uhr.
 Hirschheim, Bahnhof: Montag, den 26. 9 1/2 Uhr.
 Haiser, Rathaus: Mittwoch, den 21. 4 1/2 Uhr.
 Herborn, Rathaus: Donnerstag, den 22. 8 1/2 Uhr.
 Hüb., Rathaus: Dienstag, den 20. 10 Uhr.
 Domburg, Rathaus: Freitag, den 16. 10 1/2 Uhr.
 Königstein, Rathaus: Freitag, den 2. 10 Uhr.
 Limburg, Bahnhof: Mittwoch, den 21. 9 1/2 Uhr.
 Montabaur, Hotel Post: Dienstag, den 20. 4 1/2 Uhr.
 Nassau, Hotel Müller: Montag, den 5. 2 1/2 Uhr.
 Niederrhein, Bahnhof: Montag, den 12. 12 1/2 Uhr.
 Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 19. 3 Uhr.
 Rüdeshcim, Rathaus: Montag, den 19. 9 1/2 Uhr.
 Soden, Bahnhof: Freitag, den 16. 8 1/2 Uhr.
 St. Goarshausen, Hotel Hohenzollern: Freitag, den 9. 12 Uhr.
 Weilburg, Kaiserhof: Donnerstag, den 22. 1 Uhr.
 Geheimrat Meier in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Renschhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen der Beteiligten, namentlich von Minderjährigen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Verurteilte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.

Die Bibliotheken des Volksbildungsvereins haben Jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Mäckerstraße): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp-Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergstraße): Montags von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4-7 Uhr.
Kath. Värsorge-Verein für Karfah-gefangene und entlassene Frauen, Mädchen u. Kinder. G. B. Bureau: Rheinstraße 52, B. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9-10 1/2 Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hofstr. 4, 2 Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Mäckerstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft 5-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung 1; 5 1/2-8 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteil. II.
Turn-Verein. Abends 8.30-8 Uhr: Turnen der Damenabteilung I, 8-10 Uhr: Fortturnschule, Männerturnen der aktiven Turner u. Söglinge. Freies Gesangsprobe.
Jugend-Vereinigung der nat. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele.
Die städt. Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein Wabersberger. G. B. 8 1/2-10 Uhr: Übungskunde. Vereinsabend.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Radsport-Club. 8.30 Uhr: Saalfahrt. Gr. Abt. 9 Uhr: Gefangensprobe.
W. Turnverein. 8.45 Uhr: Kiegenturnen der akt. Turner u. Söglinge.
Christl. Verein ja. Männer. G. B. 8.45 Uhr: Rührkunde.
Sportverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.
Rhein. u. Taunus-Club Wiesbaden. G. B. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Kunstschiff-Verein Eng. Schnell. Abends 9 Uhr: Übungskunde.
Synagoga-Ges. Ver. 9 Uhr: Probe.
W. Musik-V. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Sänger u. Quartett „Frisch auf“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Ritter-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Verein für Stenographie. in Wiesb. 9-10 Uhr: Übungskunde.
Crösverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
A. D. E. F. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Dilekt. Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Klub Obelweid. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Verein der Schiefer. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Wiesbadener Radsfahr. Verein 1884. 9 Uhr: Saalfahrt.
Radf. Verein 1904. Vereinsabend.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.
 Vom 1. bis 30. August einschliesslich bleibt das Residenz-Theater geschlossen. Wieder-Öffnung Samstag, den 31. August 1912.
Volks-Theater.
 Donnerstag, den 1. August.
„Hullerl.“
 Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Karl Morre. Musik von Vincenz Bertl.
 Personen:
 Herr von Kronwilt, Carl Stratz
 Grotz, Emil Römer
 Herr von Quatz, Magdalena Stoff
 Grundbesitzer, Gotilbe Guiten
 Gemeindevorstand, Marg. Hamm
 Gabel, eine alte Eingeleitend, Quatzhörn
 Kupfer, deren Sohn, Lina Lötche
 bei Quatzhörn, Ferry Doudal
 Stofel, ein Acker, Ottomar Bloß
 bei Quatzhörn, C. Bergschwenker
 Schein, Gemeindevorstand
 Sauerer, Grundbesitzer und Quatzhörn
 Hubenmacher, Adolf Wilmann
 Lorenz Gutzler, Wirt, Richard Bauer
 Damm, Krämer bei Gutzler
 Alfa Marini
 Der Antik-Anerk., Gemeindevorstand
 Der Kraller Pias, Gemeindevorstand
 Simon, ein Acker, Herr Ludwig
 1. Rago, bei Quatzhörn
 2. Rago, bei Quatzhörn
 3. Rago, bei Quatzhörn
 4. Rago, bei Quatzhörn
 Beuern.
 Ort der Handlung: Oberheier.
 Zeit: Gegenwart.
 Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Donnerstag, den 1. August.
Polnische Wirtschaft.
 Bandesville mit Gesang von Kurt Kraus und Gg. Klontowski. Gesangsterte von Alfred Schönfeld. Musik von J. Wildert.
 Personen:
 Alsdorf, Herr Engel
 Stadtrat, G. Wendeböcker
 Gabriel, seine Frau, Dora Debitz
 Grilo, beider Tochter, Eise Müller
 Geheimrat v. Feltenius, Willi Rüdert
 Willi Degewalt, Herr-Ludemann
 Nitterquidener, Ernst v. Perfall
 Wärga Degewalt, Haus Angelberg
 Hans Fiedler, Haus Angelberg
 Freig. Sperling, Minister Walden-Deutscher
 Steindl, Kunsthändler, Hh. Fischer
 Graf v. Sadowitz, Hans Berner
 Maruschka, seine Gf. Wilhelm
 Salatscha, seine Dora Barotti
 Petruschka, Richter, Helene Rüdert
 Annigula, Grete Weiler

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Donnerstag, den 1. August, vorm. 11 Uhr:
 Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Konzeim. W. Sadony.
 1. Ouvertüre zur Operette „Flotto Busche“ von F. v. Sappé.
 2. Muzette „Air de ballet“ von J. Offenbach.
 3. Größ mir das holde Kind vom Rhein, Walzer von M. Kolb.
 4. Schellens von C. M. v. Weber.
 5. Schwedische Bauernhochzeit von H. Södermann.
 6. Radetzky-Marsch von Joh. Strauss.
 Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
 Leitung: Herr H. Jrmser, städtischer Kapellmeister.
 Nachmittags 4.30 Uhr.
 1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von D. F. Auber.
 2. Notturmo in C-dur von H. Stä.
 3. Kaiser-Walzer von Joh. Strauss.
 4. II. Finale aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.
 5. Ouvertüre zur Oper „Intra“ von F. v. Flotow.
 6. Adagio aus der Sonate pathétique von L. v. Beethoven.
 7. Fantasie aus d. Optra. „Ein Maskenball“ von G. Verdi.
 Abends 8.30 Uhr
 1. Ouvertüre zu „Aithalla“ von F. Mendelssohn
 2. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Joh. Brahms.
 3. Konzert für Violine und Orchester in A-moll, op. 53 von A. Dvorak.
 I. Allegro ma non troppo.
 II. Adagio ma non troppo.
 III. Finale: Allegro giocoso ma non troppo.
 Herr Kapellmeister A. Schlering
 4. Fantasie aus der Oper „Der Tribun von Zamora“ von Ch. Gounod.
 5. Träumerei von R. Schumann.
 6. Ungar. Marsch aus „Faust's Verdammung“ von H. Berlioz.

Mail-Coach

Abfahrt 3 1/2 Uhr Kurhaus nach dem herrlich gelegenen Taunus. Preis pro Person 20.-

beitrage, das Programm des Ministeriums zu fördern, das darin bestehen müßte, die durch den Wahlkampf erregten Gemüter zu beruhigen und die reichstreuen Elemente zu friedlichen Arbeiten zusammenzuführen. Die Regierung hätte bei dem Bundesrat eine neue Interpretation beantragen sollen, da sie nicht wissen konnte, ob der Bundesrat mit der Wiltzerung einverstanden sei. — Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg wendet sich gegen die Ausführungen des Grafen Loerring. In Berlin werde man sich wundern, wie demütig und bescheiden man in dem angeblich so partikularistischen Bayern geworden sei. — Erzbischof Bettinger: Ich erkläre offen, daß bezüglich der Jesuitenfrage unter den deutschen Bischöfen nicht die geringste Meinungsverschiedenheit besteht und daß der gesamte katholische Klerus Deutschlands mit verbindlichen Ausnahmen aus Seiten der Bischöfe steht. — Der Minister des Innern v. Soden erklärte, mit aller Entschiedenheit müsse er die Äußerung zurückweisen, die Graf Loerring gegenüber dem jetzigen Ministerium in der Jesuitenfrage gemacht habe. — Oberkonsistorialpräsident Reichrat v. Bezzeil erklärte: Den protestantischen Theologen werde es schwer, sich ein Urteil zu bilden, weil anerkannte Katholiken so bedenkliche Urteile über die Jesuiten gefällt haben. Man sehe in den Jesuiten die Gegenreformation. In diesem Wort seien alle Sorgen, Ängste und Nöte enthalten, die die protestantischen Glaubensgenossen im Hinblick auf die neue Wendung der Dinge hegen. — Ministerpräsident Freiherr v. Hertling betonte, die Staatsregierung werde alles hintanhalten, was den konfessionellen Frieden stören könnte. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Referent Freiherr v. Kramer-Clett drückte den Wunsch aus, daß der Anruf der Hilfe von auswärts hoffentlich der erste und letzte in diesem Hause gewesen sei. — Der Etat des Ministeriums des Innern wurde darauf ohne wesentliche Debatte im ganzen angenommen.

Zum Tode des Kardinals Fischer.

Der Tod des Kardinals Fischer mißt fast wie ein Symbol der Kämpfe zwischen den beiden kirchenpolitischen Richtungen im deutschen Katholizismus an: Das Oberhaupt der ständig hochredenden und im hohen Komplex nie ermüdenden Richtung, der Kardinal Knopp in Breslau, erwies sich auch im Lebenskampfe als zöger. Er überließ die tückische Krankheit und zwei Operationen, während die Kölner Eminenz, die schließlich immer auf den Ausgleich und den Frieden bedacht war, leiblich schnell der anstürmenden Krankheit erlag. Die Kölner Richtung und mit ihr das ganze deutsche Zentrum erleiden durch den Tod des Kardinals den denkbar schmerzhaften Schlag. Seine Persönlichkeit war in erster Linie in der Lage, das Gewicht anderer Personen beim Vatikan zu paralisieren, und seiner Autorität allein war es wohl gestattet, dem Papst in den Arm zu fallen, als er den Bannstrahl für die christlichen Gewerkschaften bereits gesandt hatte. Als es schon einmal schien, daß seine Gegner in Rom endgültig überwunden hätten, da machte er sich persönlich gen Rom auf und unter geschickter Bemühung der ihm wohl bewußten Heinen Schwächen, die man in Rom für das Materielle hat, vernachlässigte er mit einem Zeichen Peterspennig ausgedrückt, die Dinge noch einmal zugunsten seiner Richtung zu wenden.

Das Wort seines Breslauer Antipoden vom „berückten Westen“ hat ihm zweifellos bitter weh, und war sicher unbedeutend. Zweifellos sind auch die neuesten Kämpfe nicht ohne Nachteile an seiner Gesundheit vorübergegangen. Antonius Fischer war ebenso wenig ein Modemist wie irgend ein strammer Zentrumsmann. Aber er war felsenfest davon überzeugt, daß seine Politik für die deutschen Katholiken die richtigere und nützlichere wäre. Durch das Bündnis mit den Konservativen auf Grund der „gemeinsamen christlichen Weltanschauung“, glaubte er sich dauernd den Konservativen und der Regierungsgewalt unentbehrlich zu machen. Der Vorteil dieser Konstellation war ja augenscheinlich. Für die Be-

willigung von Staatsnotwendigkeiten präsentierte man die Gegenrechnung im Geiste von kirchenpolitischen Nachforderungen. Dazu war allerdings notwendig, daß man die berechtigten Empfindlichkeiten der übrigen Konfessionen schonte. Hier aber wurden ihm von Rom aus wachsende Schwierigkeiten bereitet. Die Bismarck-Engländer, der Antimodernismus und das Motivoprio mußten die Konservativen aufbringen, weil sie ihnen die Wähler kopfscheu zu machen drohten. Hier setzte nun die Berliner Gegenarbeit ein, und man wußte in Rom glaubhaft zu machen, daß die Theorie von der gemeinsamen christlichen Weltanschauung die katholischen Kircheninteressen nicht fördere, sondern verliche. Man hatte dabei an der richtigen Stelle ein. Jene Theorie hat zur Voraussetzung, daß die Staatspolitik losgelöst vom reinen konfessionellen Standpunkt getrieben werden könne. Auf den gleichen Voraussetzungen basiert auch die Tätigkeit der christlichen Gewerkschaften. In Rom aber verlangt man Unterordnung des ganzen Menschen, nicht nur in seiner kirchlichen, sondern auch in seiner privaten und öffentlichen Tätigkeit unter die Autorität der Kirche. Die Berliner unterstrichen dieses Verlangen und suchten durch ihre Persönlichkeiten nachzuweisen, daß das in Deutschland durchaus auch durchzuführen sei. Was Wunder, daß der Papst in den Männern der Berliner Richtung die neueren Säule der Kirche sah.

In einem sehr kritischen Moment ist die Kölner Richtung ihres einflussreichsten Führers beraubt worden. Es ist daher nicht abzusehen, welche Folgen der Tod des Kardinals Fischer für das Zentrum, für die deutschen Katholiken und damit auch für die deutsche Politik haben wird.

Über die Überführung der Leiche nach Köln, die Wahl des Vikararsverwesers, die Beisetzung usw., liegen noch folgende Meldungen vor:

Köln, 1. August. Die Überführung der Leiche des Kardinals Fischer nach Köln erfolgte gestern abend, wo im erzbischöflichen Palais die Aufbahrung stattfand. Der Kaiser und der Papst wurden durch das Domkapitel vom Ableben des Kardinals telegraphisch verständigt. Gestern nachmittag hielt das Domkapitel eine Sitzung ab, in der die Wahl des Verwesers vorgenommen wurde. Das Ergebnis der Wahl bleibt geheim, bis die Bestätigung der Regierung erfolgt ist. Vom Tage der Erledigung des bischöflichen Stuhls ab hat das Domkapitel den Nachfolger des Bischofs binnen drei Monaten zu wählen.

Köln, 1. August. Die Leiche des Kardinals Fischer wird am Samstag, den 3. August, morgens 8 Uhr, vom erzbischöflichen Palais aus im Dom beigesetzt werden.

Beileidskundgebungen.

Bei dem Metropolitenkapitel zu Köln sind bisher folgende Beileidstelegramme eingelaufen: Von der Kaiserin: „Schloß Wilhelmshöhe. Ihre Majestät die Kaiserin haben mich beauftragt, dem Domkapitel Allerhöchste ihr herzlichstes Beileid anlässlich des Hinscheidens des Kardinals Dr. Fischer auszusprechen. gez. Kabinettsrat Freiherr Spighermann.“ — Aus Rom traf ein Telegramm ein, das in deutscher Übersetzung lautet: „Der heilige Vater drückt sein innigstes Beileid zu dem kühnen Verlust aus, den die Erzbischofskirche Köln durch den Tod des geliebten Kardinals erlitten hat. Er bittet den Herrn, ihn reichlich zu belohnen für seine Leistungen und Verdienste. gez. Merry del Val.“ — Der König von Sachsen telegraphierte aus Jülich: „Ich und dem Domkapitel sage ich mein herzlichstes Beileid zum Ableben Ihres hochverdienten Oberhirten. gez. Friedrich August.“ — Weiter liefen Telegramme ein von der Großherzogin von Luxemburg, dem Großherzog von Baden, der Landgräfin von Hessen, von dem Kunguis-Fürstentum in Württemberg, von dem Reichsminister v. Bethmann-Hollweg aus Hohenheim, vom Minister Dalkowik in Berlin und von dem Kardinal Ferrari in Rom.

Der Einbruch in Rom.

Köln, 31. Juli. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Rom: Die Trauerbotschaft vom Hinscheiden des Kardinals Fischer wurde hier selbst von allen seinen zahlreichen Bekannten und Verehrern mit tiefster Betrübnis aufgenommen. Im Vatikan wurde die bereits nichts eingetroffene Nachricht von

dem päpstlichen Geheimkammerer dem heiligen Vater übermitteln, der tiefgerührt sofort für den bei ihm in so hohem Ansehen stehenden Verstorbenen betete.

Bestimmen.

Die „Norddeutsche Allg.-Ztg.“ widmet dem verstorbenen Kölner Erzbischof Kardinal Dr. Fischer folgenden Nachruf: Mit dem Hinscheiden des hohen Würdenträgers, dessen Wirken in so vielfacher Hinsicht vorbildlich zu heißen verdient, beklagt die katholische Kirche Deutschlands einen schmerzlichen Verlust. Dankbar erinnern sich die Diözesanen Kölns der hingebenden Tätigkeit des betrauernten Oberhirten. Von dem zahlreichen Pfarreien umfassenden Gebiet blieb keine von Kardinal Dr. Fischer unberührt, der überall die Amtverrichtungen selbst ausübend liebte. Auch die Schaffung von kirchlichen Vereinen und Kongregationen in einzelnen Gemeinden betrieb er eifrig. Den sozialen Bestrebungen wandte sich der Erzbischof in den letzten Jahren besonders zu. Seine Tat war die Zentralisation aller charitativen und sozialen Bestrebungen unter der Leitung Oberbüßers zu Köln. — Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt über den Tod des Kardinals folgendes: Der Dank aller deutschen Katholiken gebührt dem edlen Kirchenfürsten, der die Bedürfnisse unserer Zeit so klar erkannte und so großes Wohlwollen für die vorwärtstrebende Organisationsarbeit hegte, die gerade in Deutschland so notwendig war. Erst in späterer Zeit wird man seine Verdienste in diesem Punkt in ihrem vollen Maß würdigen können, aber schon jetzt darf man aussprechen, daß der fromme und tiefgläubige Kölner Erzbischof der treue Schöpfer unserer wichtigsten Organisationen war. Die christlichen Gewerkschaften werden seinen Namen in ihrem Ehrenbuch an die erste Stelle setzen und die christlichen Arbeiter von ganz Deutschland dürfen sein Andenken nie vergessen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin empfing gestern nachmittag in Wilhelmshöhe im Weissen der Prinzessin Viktoria Luise die Vertreter des Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes, etwa 400 Lehrer und Lehrerinnen.

Derzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg tritt am 9. August von Hamburg aus die Reise in das Schutzgebiet Togo zur Übernahme seiner Stellung als Gouverneur an.

Über die Reise des Kaisers nach der Schweiz bringen verschiedene Blätter Alarmnachrichten. Danach soll der Aufenthalt des Kaisers bedeutend gekürzt worden sein und der Kaiser in Bern statt drei Tagen nur einen Tag Aufenthalt nehmen. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ aus unanfechtbarer Quelle authentisch erfährt, ist an dem bereits vor zwei Monaten festgesetzten Programm für die Kaiserreise nach der Schweiz bis heute auch nicht ein Jota geändert worden.

Hilf Fragen an die Konservativen. In der „Köln. Ztg.“ werden den Konservativen die folgenden auf die Beihilfer bezüglichen Fragen vorgelegt: 1. Sollen die Konservativen eine Finanzaktion im Reich als Ergänzung der zur Deckung der Behrungen beschlossenen Maßnahmen oder aus anderen Gründen, für notwendig oder nicht? Sie haben dem Antrag Wassermann - Erzberger zugestimmt, der eine solche Aktion verlangt, und suchen nun nachzuweisen, daß gar kein Finanzbedarf und gar kein Bedürfnis zur Befestigung unpopulärer Steuern bestehe. 2. Verlangen sie die Durchführung einer solchen Aktion für das nächste Jahr oder für eine spätere Zukunft? Sie haben sich im Antrag Wassermann-Erzberger auf den 1. April 1913 festgelegt und treiben jetzt Obstruktion, indem sie dem Schatzamt für einige Jahrzehnte Stoff zu „Vorarbeiten“ geben. 3. Wollen sie eine Reichsbeihilfersteuer oder nicht? Sie haben im vorigen Herbst durch Herrn v. Scheidebrand feierlich ihre Bereitwilligkeit erklärt lassen, ihr Vermögen auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern und bringen jetzt, trotz des inzwischen ergangenen Antrags Wassermann-Erzberger, täglich Artikel gegen die Beihilfersteuer, wie sie ja auch bei der Finanzreform von 1900 das ganze Prinzip der Beihilfersteuer durch den Satz abgelehnt haben, daß das Portemonnaie der Besitzenden vor dem Zugriff des Reichs geschützt werden müsse. 4. Betrachten sie die Beihilfersteuer als eine „allgemeine Beihilfersteuer“ oder nicht? Sie haben die Erbschaftsteuer 1909 als allgemeine Beihilfersteuer anerkannt und eben deshalb abgelehnt und wollen sie

1918 verschoben worden. — Ernst v. Schuch, der Dresdener Generalmusikdirektor, gehört heute am 1. August vierzig Jahre als Kapellmeister der Dresdener Hofoper an. Die offizielle Feier dieses außergewöhnlichen Jubiläums ist, da das Opernhaus augenblicklich einem Innenumbau unterzogen wird, auf Mitte September festgesetzt. — Ein eigentümlicher Antikensfund ist, wie die „Rivista Ligure“ meldet, in Genoa gemacht worden, eigentümlich auch deshalb, weil das Kunstobjekt über der Erde ausgegraben werden mußte. Es handelt sich um ein antikes Marmorrelief des vierten vorchristlichen Jahrhunderts, das in die Turmbofs der Porta Soprana etwa zwei Meter über dem Erdboden bemauert war. Man nimmt an, daß jene italienischen Seeräuber, die im Mittelalter die Küsten Griechenlands brandschatzten, den Stein als Ballast mitschleppten und ihn zu Hause als Tierde in ihren Zimmern einfügten. — In dem Städtchen St. Amand (Frankreich) in der Nähe von Bourges fand der Maire auf einem zum Rathaus gehörigen Speicher ein Gemälde, welches Leonardo da Vinci oder seinem Schüler Andreas Solario zugeschrieben wird. Es handelt sich um ein Portrait des Herzogs Karl von Amboise.

Wissenschaft und Technik. Der Südpol - Entdecker Amundsen ist gestern mittag in Christiania eingetroffen und vom König in Audienz empfangen worden. — Dem Britischen Museum ist eine prächtige Sammlung alt-römischer Goldmünzen, die kürzlich, wie die „Leipz. R.“ berichtet, durch Zufall in der Stadt Corfopotum in North-Cumberland bei Bauarbeiten entdeckt wurden, einverleibt worden. Die Münzen stammen aus der Zeit Nero's bis zum Ende der Herrschaft des Marc Aurel. Das seltenste Stück ist eine zu Ehren der Kaiserin Faustina geschlagene Goldmünze. — In Danzig wurde mit einer eigenartigen religiösen Feier der diesjährige Esperanto-Kongress eingeleitet. Es wurden nämlich für die Protestanten und die Katholiken, die an dem Kongress teilnahmen, religiöse Feiern abgehalten, bei denen die Ansprachen der Geistlichen in der Esperanto-Sprache erfolgten. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß es gegenwärtig nur noch sechs Städte über 100 000 Einwohner in Deutschland gibt, die noch keine Esperanto-Vereinigung aufweisen.

Lebensweise des prähistorischen Menschen vermittelten, führten ihn auch eine Fülle von Beobachtungen zu, die ihm die Auffassung einer Art Pathologie des Steinzeitalters gestatteten. Bei den mehr als hundert Skeletten, die er untersuchte, konstatierte er allerlei Knochenverformungen, und zwar bei dem größten Teil Veränderungen der Gelenke, die bei den männlichen Skeletten verschieden von den weiblichen waren. Die Deformationen traten hauptsächlich längs der Wirbelsäule zutage und fanden sich beim Mann an den Halswirbeln und in der Lendengegend, bei den Frauen in der Hüftengegend. Solche Gelenkveränderungen können von nichts anderem herrühren als von einer chronischen Gicht, wie sie heute ebenfalls noch häufig auftritt. Auch der Urmenich hat also schon die Leiden, unter denen seine Nachkommen leiden, nur daß sie bei ihm nicht vom guten, sondern vom schlechten Leben herrührten.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Scheiden tut — wohl“, benennt sich ein neuer dreiaktiger Schwank von Arthur Dippel, der vom Lustspielhaus in Düsseldorf zur Aufführung erworben wurde.

Wildende Kunst und Musik. Hermann Bahr fandte dem „Verl. Tagbl.“ auf einen färglichen Artikel von Rudolf Varnay hin eine Zuschrift, in der er darauf hinweist, daß seine Frau Anna Bahr-Wildenburg in Wahrenth niemals ein Honorar empfangen habe, und daß auch die anderen Künstler nie ein Honorar beanspruchen und nur, wenn sie selbst nicht in der Lage sind, die Reisekosten zu bezahlen, ihnen diese Ausgaben ersetzt werden. Alles, was in Wahrenth an Geldern einkommt, wird sofort dem Fonds zur Sicherung der Festspiele zugeführt. — Wirk. Geheimrat Dr. Wilhelm Bode, der Generaldirektor der Berliner Museen, begehrt am Freitag das Jubiläum der 40jährigen Wirkksamkeit an den Berliner Kunstsammlungen. — Das Grabdenkmal für den verstorbenen Genremaler Ludwig Knaut ist jetzt beendet und wird auf dem Dohlemer Friedhof aufgestellt werden. Der Schöpfer ist der Sohn des Malers, Bildhauer Knaut. — Die ursprünglich für 1915 angelegte Pariser „Internationale Ausstellung für modernes Kunstgewerbe“ ist auf

„Traue dem Frieden nicht!“ Da gellt schrillend Schmalrechen's Angstschrei, diesmal ganz nach Klingen, über die Wälder. Kein Zweifel: der freche, grüne Junge bedrängt sein Lieben! Das soll er büßen, die spitzen Gehörnenden sollen ihm diesmal die Liebesgebarden für immer austreiben! Bornaig trölt der Kapitale über die Wälder, um den Übergriff des Einbringlings zu führen.

Hinter dem Stamm der alten Eiche, aus einem Horst von Adlerfarnen, blüht es auf. Ein heller, kurzer Knall, fast, zusammenfallend mit hartem Knagelknagel. Hochauf richtet sich der Betrogene auf den Hinterläufen, dann bricht er mit Herzschuß verendend zusammen. Ernst Schlotfeldt.

Aus Kunst und Leben.

O. K. Die Gicht des Urmenichs. Die Wissenschaft beschäftigt sich nicht nur mit den Krankheiten, an denen die heutige Menschheit leidet, sondern sie sucht auch jene Gebrochen aufzuspüren, mit denen unsere Vorfahren in fernster Vergangenheit behaftet waren. Schon früher hatte man die Mumien unter diesem Gesichtspunkte betrachtet und aus allerlei Knochenverletzungen geschlossen, daß bereits die ägyptischen Pharaonen von Krankheiten befallen wurden, die noch jetzt die Geißel der Menschheit sind. Hat man doch sogar in diesen Königsgräbern danach geforscht, ob sich nicht noch irgendwelche Aufschlüsse über die Mikroben der frühesten Dynastien gewinnen ließen! Doch was sind die paar Jahrtausende, die Ägyptens Kultur hinter uns liegt, gegen die ungeheuren Zeiträume, die ein fühner Forscher, Marcel Gaudouin, in die Vergangenheit hinabgeliegen ist, um die Krankheiten des Urmenichs zu studieren? Seine Studien über die der Archäologe Lucas-Championniere im Pariser Institut berichtete, hatten das überraschende Resultat, daß ein Übel, das man bisher für eine Folge üppigen Lebens und einer luxuriösen Kultur gehalten hat, schon bei dem Höhlenmenschen auftritt, nämlich die Gicht. Gaudouin, der die von der Prähistorischen Gesellschaft Frankreichs in Vendrest bei Vich-sur-Cureq unternommenen Ausgrabungen leitete, entdeckte eine wichtige Ansiedlung, in der Menschen des Steinzeitalters gelebt hatten. Seine reichen Funde, die ihm viel Neues über die

jeht als solche nicht mehr gelten lassen. 5. Verstehen sie unter „allgemeiner“ Besitzsteuer eine allgemeine Besitzsteuer oder ein Konglomerat spezieller Besitzsteuern? Sie haben, solange sie den Gedanken der Besitzsteuer in seiner Totalität offen bekämpfen, nicht bestritten, daß eine „allgemeine“ Besitzsteuer eine allgemeine Besitzsteuer ist, und bemühen sich jetzt, wo sie den offenen Kampf nicht mehr fortzusetzen wagen, aus der allgemeinen Besitzsteuer ein Bündel spezieller Steuern zu machen, die in erster Linie nur einen Teil des Besitzes treffen. In der Tat, fügt die „Fest. Sta.“ hinzu, es ist eine impotente Partei, diese Konservern: voller Konsequenz, Seriosität und Vaterlandsliebe!

Das Jesuitengesetz. Der „Edln. Zig.“ telegraphiert man aus Berlin: Wie verlautet, haben die bayerischen Bischöfe an den Bundesrat wegen des Jesuitengesetzes eine Eingabe gerichtet.

Bei der Reichstagswahl in Schlettstadt kandidiert für die Sozialdemokratie voraussichtlich wieder Landtagsabgeordneter und Gewerkschaftssekretär Janda. Auch die Fortschrittler werden eine Kandidatur aufstellen, um dem Nationalisten Dr. Hügg das Mandat nicht kampflos zu überlassen.

Die Sammlung für die Nationalflaggen hat nach den letzten Feststellungen in der Provinz Ostpreußen die Summe von 98 870 Mark erreicht.

Die Kugler Streikesszene. Der Bürgermeister schätzte die Zahl der Ausständigen auf 100 bis 120. An den Tumulten ist viel Landtagel beteiligt. Gestern fand die Wiederholung des erschöpfenden Arbeiters statt. Bis jetzt ist alles ruhig.

Heer und Flotte.

Errichtung einer Fliegerabteilung. Im Herbst d. J. soll in Köln eine Fliegerabteilung errichtet werden. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung einem mit der Militärverwaltung vereinbarten Vertrag wegen Anlage eines Fliegerplatzes am Putzweiler Hof ihre Zustimmung erteilt.

Die Ruhr in Dörbern ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, auf das dortige Arbeitskommando, wo die ersten Fälle vorgekommen sind, beschränkt geblieben. Auf das eigentliche Lager griff die Krankheit bisher nicht über. Im ganzen sind bis jetzt 47 Fälle festgestellt worden, die sämtlich leicht verlaufen sind.

Koloniales.

Von der Reise des Staatssekretärs Dr. Solf wird gemeldet: Am 27. Juli fand die Besichtigung der Vulkankeine, De Boers-, Wessellon- und Dutoitspan-Minen, der Pferde- und Maultiergestüte und der Milchfarm der De Boers-Gesellschaft statt. Abends war Diner mit Solf. Am 28. Juli kam der Staatssekretär in Johannesburg an, wo er durch den Bürgermeister und den Vertreter der Deutschen begrüßt wurde. Am 29. Juli wurde die Cindorella-Goldmine besichtigt. Am Abend nahm der Staatssekretär an einem Diner bei Sir George Albu teil. Dr. Solf wollte Mittwoch und Donnerstag in Pretoria als Gast des stellvertretenden Gouverneurs. Premierminister Botha gab zu Ehren des Staatssekretärs einen Lunch, an dem die Mitglieder des Ministeriums und der Administration der Provinz Transvaal und andere angesehene Persönlichkeiten teilnahmen. Abends findet im Regierungspalast ein Bankett statt. Dr. Solf reist darauf nach der Delagoabai ab.

Zum Thronwechsel in Japan.

Eine kaiserliche Botschaft.

wb. Tokio, 31. Juli. Eine kaiserliche Botschaft, die die Thronbesteigung angeht, wurde durch den Kaiser in Gegenwart der Minister, Geheimen Räte und anderen Würdenträger verlesen. In der Botschaft heißt es: Das Ableben des Kaisers bedeutet für uns und die Nation einen schweren Schmerz. Da es unmöglich ist, den Thron leer und die Regierung unbesetzt zu lassen, haben wir sofort den Thron bestiegen. Es wird dann den Tugenden des Kaisers gedenkt. Die Botschaft fährt fort: Wir folgen ihm jetzt in der Herrscherwürde und werden das Reich unter dem Schutze unserer kaiserlichen Vorfahren regieren, wobei wir hoffen, nicht irregeleitet zu werden. Wir werden versuchen, das Werk des dahingegangenen Kaisers weiter zu fördern, und hoffen auch, daß unsere Untertanen ihr Bestes für uns tun werden, wie sie es für Mikuhito getan haben, und treu zu uns stehen werden. Der Ministerpräsident, der nach dem Kaiser sprach, pries die Tugenden und Taten des Verstorbenen und gelobte dem neuen Herrscher unwandelbare Treue.

Preussische Hoftrauer.

wb. Berlin, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt: Der königliche Hof legt heute für den Kaiser von Japan eine einwöchige Trauer an.

Das Beleid Englands.

wb. London, 31. Juli. Im Unterhause brachte Premierminister Asquith die gestern angefundene Resolution zu dem Tode des Kaisers von Japan ein. Er wies auf die gewaltigen Veränderungen hin, die der Kaiser in seiner denkwürdigen Regierung erlebt habe. Unter seiner Regierung sei Japan aus der unnahbar fernliegenden Insel zu einem Vorkämpfer der Welttracht geworden und eine große Militärmacht und Marinemacht geworden, die glänzende Leistungen von Ausdauer, Mannesmut und Heldennut vollbracht habe. (Beifall.) Ich kann keinen Namen eines Herrschers nennen, in dessen Regierungszeit ein so unermesslicher Fortschritt sowohl für seine eigenen Untertanen als auch für die ganze Menschheit erreicht worden wäre. Während sich alles zu einem gemeinsamen Tribut der gesamten zivilisierten Welt dieser äußeren Vollenbung gegenüber vereinigt, möge es uns gestattet sein, unsere eigene Anerkennung hinzuzufügen. Seit zehn Jahren ist Japan mit uns durch einen Bündnisvertrag verbunden. Dieses Bündnis ist seitdem zweimal erneuert und erweitert worden, und nachdem es die Probe bestanden hat, ruht es heute auf fester und, wie ich hoffe und glaube, auf dauernder Grundlage. Es ist ein Bündnis nicht zum Angriff oder zur Grenzverletzung, sondern für die Verteidigung gemeinsamer Interessen zur Entfaltung der Ideale der Menschheit und vor allem zur Aufrechterhaltung des Friedens. (Beifall.) — Die Resolution wurde darauf angenommen.

Ein Vergleich mit Kaiser Wilhelm I.

wb. London, 31. Juli. Im Oberhause wurde das Andenken des Kaisers von Japan in ähnlicher Weise geehrt wie im Unterhause. Der Staatssekretär für Indien sagte, der Kaiser erinnere an einen anderen Souverän, den deutschen Kaiser Wilhelm I., der wie der Kaiser von Japan im Mittel-

punkt großer Ereignisse bei der Entstehung einer neuen Nation war, doch gern die Anerkennung und den Beifall des Volkes den Staatsmännern und Feldherren überließ, die ihm bei der Vollbringung so großer Ereignisse halfen.

Die Krisis in der Türkei.

Das neue Kabinett und die Kammer.

wb. Konstantinopel, 31. Juli. Die Regierung forderte die Kammer auf, sämtliche zur Verhandlung stehenden militärischen Vorlagen zurückzustellen, darunter auch den Gesetzentwurf, der es den Offizieren verbietet, sich mit Politik zu beschäftigen, damit die Vorlagen erst dem obersten Kriegsrat unterbreitet werden. Das Bureau der Kammer bringt zur Kenntnis, daß von den Bürgermeistern und Notabeln mehrerer türkischer Städte Telegramme eingelaufen sind, in denen die Absender der Offiziere, die sich aus Beratern an der Religion und dem Vaterlande zusammenschließen und nur eigene Interessen verfolgen, ihren Haß ausdrücken.

wb. Konstantinopel, 31. Juli. In den Wandlungen der Kammer ging das Gerücht, die Kammer werde die Regierung über die Gründe für die Absetzung des Kommandanten der Kammerwache interpellieren. Eine Aussprache darüber fand zwischen dem Großwesir und dem Kammerpräsidenten statt, der gesagt haben soll: „Wenn Sie die Kammer auflösen wollen, lassen Sie die Bajonette kommen.“ — Die Wiedereröffnung der Sitzung wurde, da die Kammer nicht beschlußfähig war, auf morgen verschoben. Die Taktik der Jungtürken scheint Obstruktion zu sein.

wb. Konstantinopel, 31. Juli. Die Regierung hat beschlossen, die militärischen Gouverneure durch Zivilgouverneure zu ersetzen. — Der Sektionschef der Dette Publique Hürsch-Bey ist zum ersten Kammerherrn des Sultans ernannt worden. — Der türkische Gesandte in Athen, Ruffat-Bey und der Botschafter von Bagdad, Dschemal, beide der jungtürkischen Partei angehörig, haben ihre Ämter niedergelegt.

hd. Konstantinopel, 31. Juli. Der Sultan begnadigte 130 Personen, darunter alle Minister und Würdenträger des Sultans Abd ul Hamid.

Der Aufstand in Albanien.

wb. Konstantinopel, 31. Juli. Über den Einmarsch des Ifo-Boletinas in Mitroviha wird gemeldet, daß der Platzkommandant anfangs das Einrücken der Albaner nur unter der Bedingung erlauben wollte, daß sie die Waffen ablegen. Ifo bestand jedoch nicht nur auf einem Einmarsch seiner bewaffneten Leute, sondern verlangte auch die Entfernung der Geschütze, welche auf den die Stadt beherrschenden Höhen aufgestellt sind. Der Kommandant gab dem Verlangen nach, worauf Ifo mit 3000 Albanern in die Stadt einzog. — Auf türkischen Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der bereits in der Ebene von Kofsovo versammelten Albaner 5000. Die Stadt selbst beteiligt sich nicht an der Ansammlung.

wb. Konstantinopel, 30. Juli. Bei Kapsa, unweit der Malikelle, im Vilajet Schutari fand ein Kampf zwischen Truppen und Partisanen statt. Die Truppen hatten 30 Tote.

Die Bedrohung von Uesküb.

wb. Uesküb, 1. August. Die Albanesen sind etwa 40 000 Mann stark im Anmarsch auf Uesküb. Ihre Vorhut befindet sich in den Bergen vor Uesküb und zwang die Bauern zur Brotlieferung.

Erhebung von Inselgriechen.

wb. Athen, 1. August. Die Bevölkerung der Insel Naxos hat sich erhoben. Die türkischen Behörden wurden festgenommen und in Kleinasien an Land gebracht. Die Bevölkerung hülte sodann die griechische Fahne.

Der Führer der Aufständigen.

hw. Monastir, 1. August. Lapor-Bey und die Reuterer befinden sich in Berat und verständigten den Korpskommandeur Dschavid Pascha, daß sie nach der Auflösung der Kammer und der Annahme der Verträge zurückkehren werden. Der Abfall vom jungtürkischen Komitee wird täglich bedeutender.

Die Fahrt auf Leben und Tod.

Aber die italienische Dardanellenaktion liegt jetzt endlich auch von italienischer Seite ein ausführlicher amtlicher Bericht vor. Obwohl auch dieser Bericht über die von mahomedischer türkischer Stelle behauptete Vernichtung zweier italienischer Schiffe keine Aufklärung gibt, zeigt er doch, daß es sich bei dem Vorgehen der Italiener in den Dardanellen tatsächlich um eine Fahrt auf Leben und Tod gehandelt hat, wie sie im Feuilleton unserer geistigen Abendausgabe so anschaulich geschildert wurde. In dem betreffenden amtlichen Berichte, der von dem Kommandanten Rillo verfaßt ist, wird u. a. mitgeteilt, daß auf der Rückfahrt aus den Dardanellen das Torpedoboot „Spica“ von zwei türkischen Geschossen getroffen wurde. Das Torpedoboot „Chimene“ erhielt von den türkischen Festungswerken 6 Kugeln, die erheblichen Schaden anrichteten. Auf der Torpedobooten „Perseo“ und „Astora“ wurden durch einen Schuß keine Beschädigungen verursacht. Der „Spica“ trug ferner noch eine Kontusion des Wellbaumes und einen Schraubenbruch davon.

Friedensverhandlungen?

hd. Wien, 1. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die seit Monaten zwischen türkischen und italienischen Militärpersonen geführten Beziehungen wegen Herbeiführung von Friedensverhandlungen zu einem günstigen Ergebnis geführt haben, und daß nunmehr alle Aussicht vorhanden ist, daß nun die gegenwärtige türkische Regierung in die Friedensverhandlungen eintreten werde.

Ausland.

Belgien.

Zum Attentat auf den Abbe Fleuret. Brüssel, 31. Juli. Der in der vorigen Woche im königlichen Park überfallene französische Abbe Fleuret ist heute nachmittags seinen Verletzungen erlegen.

Frankreich.

Abreise des Prinzen von Wales. Paris, 1. August. Der Prinz von Wales verließ gestern nachmittags 4 Uhr Paris und fuhr nach England. In London trifft der Prinz mit dem König von Spanien zusammen, der ihm das Goldenen Kreuz überreichen wird.

England.

Die Ursache des Unterganges der „Titanic“. London, 31. Juli. Lord Mersey hat das Ergebnis der Untersuchung über den Untergang der „Titanic“ bekanntgegeben: Der Zusammenstoß mit dem Eisberge wird der übertriebenen Geschwindigkeit des Dampfers zugeschrieben. Lord Mersey sagt weiter, die Umstände hätten ihn davon überzeugt, daß das von dem „Californian“ gesteuerte Schiff der „Titanic“ gewesen sei. Die Nacht sei klar und die See ruhig gewesen. Wenn der „Californian“, der die Notrufe der „Titanic“ gesehen habe, durch das Eis durchgefahren wäre, was er ohne Gefahr hätte tun können, so hätten wahrscheinlich viele, wenn nicht alle, Lebende von der „Titanic“ gerettet werden können. Sein Urteil empfiehlt sodann Verbesserung der Schotteneinrichtung, betont, daß das Handelsamt die Ermächtigung bekommen müßte, den Grundriß und den Kostenschlag der Schiffe bei Beginn des Baues zu prüfen, und erklärt, daß der Ausrüstung des Schiffes mit Rettungsbooten und Rettungsflößen nicht der Tonnengehalt, sondern die Rettungsflößenzahl zugrunde gelegt werden müßte. Lord Mersey gibt schließlich dem Wunsch Ausdruck, eine internationale Konferenz möge eine gemeinsame Aktion einleiten, die die Ausrüstung der Schiffe einschließlich der Rettungsflößen und Scheinwerfer sowie der Frage der Ausrüstung des Surfs bei Eisgefahr zum Gegenstand habe.

Zur Beendigung des Hafenarbeiterstreiks. London, 31. Juli. Eine Massenversammlung der Leichterleute beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit. Es wurde ein Brief Lord Devonports verlesen, in dem dafür garantiert wird, daß die früheren Abmachungen innegehalten werden und erklärt wird, daß die Arbeitgeber gerecht und großzügig mit den Arbeitern zu verhandeln wünschten. Die friedliche Arbeit sei das Hauptinteresse des Hafens, und erhoffe, daß der lange Streik enden werde, ohne Groll auf beiden Seiten zurückzulassen. Der Arbeiterführer Gilling erklärte, er sei davon überzeugt, daß Devonport sein Wort halten werde.

Spanien.

Die Hausdurchsuchung nach dem portugiesischen Monarchisten Conceiro erfolglos. Lissabon, 31. Juli. Die Hausdurchsuchung bei Senator Combarrio, wo Conceiro verborgen sein sollte, fand in Gegenwart des portugiesischen Konsuls statt. Sie verlief erfolglos. Der Konsul bat den Senator um Entschuldigung.

Italien.

Eine Flottenvorlage. Rom, 1. August. Dem „Corriere Italia“ zufolge wird der Kriegs- und der Marineminister gleiches Ergänzung der italienischen Flotte eine Vorlage ausarbeiten.

Rußland.

Angetreue Beamte. Warschau, 1. August. Im Auftrage des Verkehrsministers wurde der Direktions-Referent der Reichsbahn, Urodzica, sowie sechs höhere Beamte dieser Bahn, verhaftet. Sie werden großer Unterschlagungen beschuldigt. — Ebenso wurde der ehemalige Chef der Geheimpolizei, Czafotowski in Petersburg, wegen Unterschlagungen in Laube verhaftet.

Serbien.

Eine neue agrarische Partei. Belgrad, 1. August. Die aus der radikalen Partei ausgetretenen Mitglieder gründeten eine neue agrarische Partei unter der Führung von Rogozinitsch.

Marokko.

Von Rulach Hafid. Rabat, 1. August. Rulach Hafid ist hier eingetroffen und erklärte sich über den Verlauf seiner Reise äußerst befriedigt. General Biauch hatte mit ihm längere Besprechungen über verschiedene politische Fragen. Nach wie vor hält der Sultan an seiner Idee fest, abzugeben und es bedarf der größten Mühe der französischen Bevollmächtigten, um ihn zu bewegen, seine Absicht hinauszuschieben.

Vereinigte Staaten.

Die Monroe-Doctrin der Magdalenaebucht. Washington, 31. Juli. Als Folge der früher von uns berichteten Versuche einer amerikanischen Gesellschaft, die Fischereirechte in der Magdalenaebucht an eine japanische Gesellschaft zu veräußern, nahm das Genußkomitee für auswärtige Angelegenheiten einstimmig den Antrag des Senators Lodge an, die Vereinigten Staaten möchten die Monroe-Doctrin in Ausdehnung, die für die ganze Welt klar seien von neuem bekräftigen. Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag Lodge's, in dem gemittelt wird, daß irgend ein vorteilhafter Platz auf der westlichen Halbkugel von einer Gesellschaft in Besitz genommen werde, die zu einer anderen Regierung in so engen Beziehungen stände, daß sie für praktisch eine Kontrolle für nationale Zwecke gebe. Der Bericht des Komitees fügt hinzu, es sei kein Beweis dafür gefunden, daß Japan oder irgend eine andere Regierung hinter dem Magdalenaebuchtzwischenfall stände.

Die Korruption der New Yorker Polizei. New York, 31. Juli. Der verhaftete Spieler Kose sagte vor dem Staatsanwalt aus, die Spielhalter zahlten jährlich 2 400 000 Doll. an die Polizei, wovon zwei Inspektoren 1 200 000 Dollars erhielten, ein Staatsinspektor 600 000. Ein Inspektor wurde von der Brand Jury geladen. — Der italienische Wirt, welcher den Aufenthalt des verhafteten Mörders Dago Franz dem Staatsanwalt verraten hat, wurde von vier Unbekannten in seiner eigenen Wirtschaft erschossen.

Mittelamerika.

Ausbruch einer Revolution in Nicaragua. Washington, 31. Juli. Das Marineministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika erklärt, daß in Nicaragua eine Revolution ausgebrochen ist. Managua sei angegriffen und seit dem 29. Juli abgeschnitten.

Luftfahrt.

Einweihung der Mainzer Flugzeughalle. Mainz, 31. Juli. Auf dem Flugplatz „Großer Sand“ veranstaltete Wittmoosabend der hiesige Verein für Flugwesen in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und Vertretungen der Brudervereine von Frankfurt, Darmstadt und Biechen ein Einweihungsfest der neuen Flugzeughalle. Die Halle soll zur vorübergehenden Aufnahme hier landender auswärtiger Flieger, insbesondere Militärflieger dienen.

„Schütte-Ranz“. Berlin, 1. August. Das Luftschiff „Schütte-Ranz“ wurde gestern von amerikanischen Vorkämpfern und dessen Gemahlin sowie von dem Militärattaché der Vorkämpfer unter Führung von Professor Schütte eingehend besichtigt. Abends unternahm der Ballon eine Fahrt über

Berlin. Er stieg um 7 Uhr 20 Min. auf dem Flugplatz Johannisthal auf und kehrte um 8 Uhr 15 Min. zurück und landete glatt.

„Sittoria Luise“. Berlin, 1. August. Der Zeppelin-Kreuzer „Sittoria Luise“ wird, wenn die Umstände es erlauben, am 18. August d. J. auf einer Fahrt von Gotha kommend, eine Zwischenlandung in Leipzig vornehmen. Es würde dies das erste Mal sein, daß ein Luftschiff in Leipzig landet.

Das Fest des deutschen Liedes.

(Schluß.)

S. u. H. Nürnberg, 31. Juli.

Den Abschluß des 8. deutschen Sängerbundesfestes bildet am heutigen Mittwoch der Deutsche Sängertag, dessen Verhandlungen besonders wegen der bevorstehenden Wahl des Tagungsortes für das 9. deutsche Sängerbundesfest mit allgemeiner Spannung verfolgt wurden. Köln, Hannover und Leipzig hatten sich darum beworben, und Monate lang vorher schon alles aufgegeben, um den Sieg zu erringen. Alle drei Städte hatten je 100 000 M. Beitrag zu den Kosten des 9. deutschen Sängerbundesfestes angeündigt, und ebenso versprochen sie einen Teil der Kosten für die zu erbauende Festhalle zu übernehmen. Die Wahl war deshalb sehr schwer und ihr Ausfall von hoher Bedeutung für die beteiligten Sängerschaften. Der Kampf der Meinungen wogte zwischen den Delegierten noch am gestrigen Vorabend auf und nieder, obwohl es an musikalischen Veranstaltungen auch in den gestrigen Abendstunden noch mancherlei zu sehen und zu hören gab. Vor allem war es der dritte und

letzte Sängerkommers

in der großen Festhalle, der wiederum Tausende angezogen hatte und dessen Verlauf durchaus befriedigte. Alles, was die Sänger hoden, zeigte von irramster Schulung, von Lust und Liebe, von aufopfernder Hingabe der Dirigenten und von einer verständnisvollen Anteilnahme der Zuhörer. Einzelsätze und Massensätze wechselten in bunter Reihenfolge und der drausende Beifall, der durch die weite Halle drönte, kam erst dann zur Ruhe, wenn die Zuhörerschaft, wie in einen Bann gefangen, den fesselnden Tönen lauschte. Die Oubertüre zu „Nienzi“ von R. Wagner leitete den Abend in würdevoller Weise ein. Der Rheinische Provinzial-Sängerverband zeigte sich unter Leitung des Musikdirektors Weg (Jostenburg) durch die glänzende Wiedergabe des „Mazurkelieds“ von Schmalin und der „Sturmbekehrung“ von Durrner in besonderer Weise aus. Daß der „Eiserne Lieberkranz“ mit dem Vortrag der Bruchsen Komposition „Vom Rhein“ nach Bodenstedts Gedicht unter Direktion von Musikdirektor Haas lebhaften Beifall erwekte, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Lebhaften Anklang fand der Krooner Sängerbund unter seinem Dirigenten Rechtsanwalt Dr. Kuh (Weizen) mit seinen reizenden Titoler Volksliedern. Aus den Einzelvorträgen seien noch besonders erwähnt „Konradin“ nach der Dichtung des vor kurzem verstorbenen Dichters Felix Dahn, vertont durch Bobbertsky und Radosch Bekannte „Wald-einsamkeit“, die der Sängerbund des Regierungsbezirks Köln in einwandfreier Weise zu Gehör brachte. Die verschiedenen Kommerses des Sängerbundesfestes wiesen neben der musikalischen auch manche volkstümliche Note auf. Nachdem schon der erste Kommerz eine Rundgebung für die Deutsch-Ostereicher gebracht hatte, nahm auf dem zweiten Kommerz Reichstagsabgeordneter Hedra aus Wien das Wort, um auf die Zusammengehörigkeit der Sänger Deutschlands und Deutsch-Ostereichs hinzuweisen. Er führte aus, die Deutschen in Ostereich seien in schwacher nationaler Bedrängnis. Die Sänger, so schloß der Redner unter stürmischem Beifall, waren die Mitarbeiter bei der Schaffung des Deutschen Reichs. Auch heute stehen wir deutschen Sänger der Ostmark der zunehmenden Wärmeausstrahlung erkennen. Ein Sinken der Temperatur auf 5 und 6°, und noch tiefer in den frühesten Morgenstunden ist besonders zu Ende des Monats eine normale Erscheinung. Ja Reiz kann in exponierten Lagen leicht vorkommen. Daher sind die Tageschwankungen der Temperatur auch noch recht große und betragen im Mittel etwa 10° wie im Juli. Im September sinken sie aber bereits auf 9° herab. Die größte Tageschwankung von 20° wurde am 8. August 1850 beobachtet. Die mittlere Monatswärme beträgt im Rhein- und Maingebiet und am Olande des Rheins rund 18° im Tagesdurchschnitt, 24° im nachmittägigen und 14° im nächtlichen Mittel. Das Sinken der Temperatur ist in den ersten 10 Tagen des August noch unbedeutend und wird erst in der zweiten Hälfte stärker. Eine außerordentlich hohe Temperatur hatte der vorjährige August. Eine ähnliche Hitze brachten die Jahre 1887 und 1889 mit 29 Sommer Tagen. Dagegen war der August 1898 so kühl, daß selbst im warmen Maingebiet kein einziger Sommertag zustande kam.

Sängertag

Bereits darüber Verhandlungen gepflogen worden würden, erwies sich als irrig. Die Verhandlungen, die im großen Rathausaal heute vormittag begannen, leitete der erste Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. List (Neulingen). Er eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der erschienenen Delegierten, die 215 Stimmen betragen. Sodann gab er einen Überblick auf die Festtage und sprach allen Mitwirkenden den Dank der Bundesleitung aus. Ein Mitglied des Pacific-Sängerbundes überbrachte die Grüße der amerikanischen Sängerbünde und die Einladung an die deutschen Sänger zu dem gelegentlich der Pan-amerikanischen Ausstellung im Jahre 1915 stattfindenden Deutsch-Amerikanischen Sängertage. Die Vereinigten Sänger New York hatten ein längeres Begrüßungsschreiben geleandt, der Nordwestliche Sängerbund Philadelphia hatte ein Fahnenband und einen Fahnenstapel gestiftet. — Sodann wurden zu

Vorsitzenden des Sängertages Bürgermeister a. D. Geheimrat Ritter v. Jäger (Nürnberg), Hoffmann (Wien) und Rektor Kunze (Berlin), zu Schriftführern Koser (Nürnberg) und Kapuste (Breslau) gewählt. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes befiel der Deutsche Sängerbund zurzeit aus 77 Bänden und 38 ausländischen Vereinen mit zusammen 5431 Vereinen und 187 874 Mitgliedern. Insgesamt hat der Bund seit dem letzten Sängertag in Breslau um 8 Bände, 24 Auslandsvereine mit zusammen 1833 Vereinen und 62 408 Sängern zugenommen. Der Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen, die Bundessteuer pro Mitglied auf 10 Pf. festgesetzt. — Sodann wurde in die Vorberatung des wichtigsten Punktes der ganzen Tagung eingetreten, nämlich der Wahl der Feststadt für 1917. Darum hatten sich, wie schon erwähnt, Hannover, Leipzig und Köln beworben. Die Abstimmung wurde nach Bänden vorgenommen und ergab bei 215 abgegebenen Stimmen: für Leipzig 108, für Hannover 76, für Köln 33. Da somit eine absolute Stimmenmehrheit für keine der in Betracht kommenden Städte vorhanden war, mußte eine Stichwahl stattfinden, die das Resultat ergab, daß Hannover mit 114 Stimmen gewählt wurde. Nach einer kurzen, aber lebhaften Debatte über die Frage, ob der angekündigte und beim ersten Kommerzabend abgelesene Vortrag des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Groß (Wien) über die Notlage der Deutschen in den Ostmarken zulässig sei, entschied die Versammlung in bejahendem Sinne, worauf Dr. Groß als Obmann des „Deutschen Schulvereins in Wien“ in kurzen Zügen ein Bild von der Tätigkeit des „Deutschen Schulvereins“ in den Ostmarken und von der Notlage der Deutschen dortselbst gab. Der Sängertag beschloß, den im vorigen Jahre gefassten Beschluß, daß die Einzelbünde zu der Kollager-Stiftung Beiträge zu leisten hätten, zu erneuern. — Der Rest der Tagesordnung betraf interne Bundesangelegenheiten, worauf der Sängertag geschlossen wurde. — Mit einer Abschiedsfeier in der höchsten Festhalle, die durch musikalische Vorträge der Nürnberger Regimentsmusik verziert wurde, erreichte das 8. deutsche Sängerbund sein Ende.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das normale Wetter im August.

Die Welle, die der Gang der Temperatur im Jahreslauf zu beschreiben pflegt, hat bereits ihren höchsten Scheitelpunkt erreicht, der August steht schon merklich unter dem Zeichen des absteigenden Abtes der Temperaturkurve, ganz besonders gilt dies für die Nachttemperaturen, die infolge zunehmender nächtlicher Wärmeabstrahlung stärker zu sinken beginnen, sobald klarer Himmel sich einstellt. Die mittlere Tages-temperatur beträgt in den Ebenen Mitteldeutschlands am 1. des Monats normalerweise 18 bis 19° und sinkt bis zum 31. auf 16 bis 17°. Auch die Nachmittagswärme zeigt einen ähnlichen Rückgang von 24 bis 25° auf 22 bis 23°. Für die Nacht betragen die entsprechenden Temperaturen 13 bis 14° und 12 bis 13°. Im August sind die Wärmeunterschiede zwischen Ebene und Gebirge schon merklich geringer als im Juni und Juli, denn die Wärme hat sich allmählich auch den höheren Luftschichten durch Mischung und Leitung mitgeteilt. Dieser Ausgleich der Temperaturgegensätze zwischen dem Erdboden und den höheren Atmosphärenschichten ist im September noch vollkommener. Nachts kann es schon häufig vorkommen, daß die Berge wärmer als die vom Bodennebel bedeckten Täler sind, eine bei klarem Winterwetter regelmäßige Beobachtung. Im allgemeinen kann der August noch viele heiße Tage (Tageswärme mit über 30° Wärme) bringen, wie wiederholt im vorigen Jahre. Auch 1892 am 18. August stieg die Wärme auf 38 bis 37° an. Dagegen lassen die Nachttemperaturen schon deutlich den Einfluß der zunehmenden Wärmeabstrahlung erkennen. Ein Sinken der Temperatur auf 5 und 6°, und noch tiefer in den frühesten Morgenstunden ist besonders zu Ende des Monats eine normale Erscheinung. Ja Reiz kann in exponierten Lagen leicht vorkommen. Daher sind die Tageschwankungen der Temperatur auch noch recht große und betragen im Mittel etwa 10° wie im Juli. Im September sinken sie aber bereits auf 9° herab. Die größte Tageschwankung von 20° wurde am 8. August 1850 beobachtet. Die mittlere Monatswärme beträgt im Rhein- und Maingebiet und am Olande des Rheins rund 18° im Tagesdurchschnitt, 24° im nachmittägigen und 14° im nächtlichen Mittel. Das Sinken der Temperatur ist in den ersten 10 Tagen des August noch unbedeutend und wird erst in der zweiten Hälfte stärker. Eine außerordentlich hohe Temperatur hatte der vorjährige August. Eine ähnliche Hitze brachten die Jahre 1887 und 1889 mit 29 Sommer Tagen. Dagegen war der August 1898 so kühl, daß selbst im warmen Maingebiet kein einziger Sommertag zustande kam.

Begünstigt seiner Bewölkung ist der August in vielen Gegenden Mitteldeutschlands der heiterste Monat des ganzen Jahres; nur die Hälfte des Himmels ist im langjährigen Durchschnitt mit Wolken bedeckt. Ein sehr trüber August herrschte im Jahre 1888, ein sehr heiterer 1898 und 1911. Auch 1885 war der Augusthimmel sehr klar, außerordentlich trübe aber 1897. Die Nebelhäufigkeit nimmt allerdings zu, doch pflegen diese morgendlichen Strahlungs- und Falnebel bei höher steigender Sonne sich bald aufzulösen.

Entsprechend der geringen mittleren Bewölkung ist auch die Niederschlagsmenge gering, ganz besonders im Vergleich zum normalen Juli, der ja in unserer Gegend von allen Monaten die größte Regenhöhe zu bringen pflegt. Frankfurt hat als normales Mittel der Jahre 1857 bis 1907 eine Regenhöhe von 59 Millimeter gegen 78 Millimeter im Juli. Natürlich schwankt die Regenhöhe stark nach der Ortslage und steigt mit zunehmender Höhenlage des Landes.

Der vergangene Juli war sowohl in seinen Temperatur- als auch in seinen Regenverhältnissen dem vorjährigen sehr ähnlich. Auch die allgemeine Druckverteilung auf der nördlichen Halbkugel zeigte denselben Typ wie im Vorjahr. Ein außerordentlich beständiges Hochdruckgebiet überlagerte das Festland Europas und erwies sich als ein Teil des ständigen Azorenhochs. Das mußte wieder übernormal warmes und trockenes Wetter im Geolge haben. Nur vom 30. Juni bis 6. Juli lag in ganz Deutschland die Mitteltemperatur dieses Zeitraums unter dem Normalwert, meist im Betrag von 0 bis 2°. Nur Trier hatte eine über 3° zu niedere Temperatur. An allen anderen Tagen lag die Temperatur dagegen

2 bis 3° über dem Normalwert. Nachstehend seien die Temperaturabweichungen für die wichtigsten Orte mitgeteilt (+ zu warm — zu kühl). 7. bis 13. Juli: Frankfurt a. M. + 2.7°, Kachen 3.1°, Magdeburg 3.1°, Bremen 4.5°, Berlin 4.1°, Breslau 2.9°, Memel 1.6°. 14. bis 20. Juli: (in derselben Reihenfolge): 0.7°, 1.3°, 1.8°, 1.9°, 3.2°, 1.7°, 3.1°. 21. bis 27. Juli: 0.5°, 0.6°, 1.3°, 1.6°, 2.3°, 1.4°. Allerdings kamen so extrem hohe Temperaturen wie im Vorjahr nicht zur Entwicklung. Vom 3. Juni bis 6. Juli erreichten die Maximaltemperaturen in Mittel- und Süddeutschland knapp 25° (meist am 6. Juli), nur in Ostdeutschland wurden 27° erreicht. Aber bereits am 12. stieg die Wärme in ganz Deutschland, diesmal mit Ausnahme Ostdeutschlands, auf über 30° an. Die höchste Temperatur von allen Stationen hatte Trier mit 34° am 13. Juli. Ähnlich lagen die Temperaturverhältnisse vom 14. bis 20. Juli, die Höchstwerte trat meist am 17. und 18. ein. Etwas kühler war die Zeit vom 21. bis 27., das Maximum mit nahe 30° fiel im Westen auf den 25. dieses Monats.

Auch die Regenfälle waren in den meisten Gegenden zu gering. Doch gingen besonders in Süddeutschland (am 20. und 21.) außerordentlich heftige Gewitter nieder, die großen Regen lieferten. Doch dürften diese jähen Niederschläge sehr rasch den Juren zugeführt worden sein, ohne nachteilig den Boden zu befeuchten. Denn überall klagt man über große Bodenaridität. Nachfolgende Regenmengen wurden vom 1. bis 30. Juli gemessen: Hamburg 47 (—), Memel 14 (—), Berlin 20 (—), Reg., Frankfurt 37 (—), Karlsruhe 83 (+), Ründen 148 (+), Paris 50, Wien 110 (— zu trocken, + zu feucht). In einzelnen Gegenden (Memel, Berlin) kommt die Dürre der vorjährigen fast gleich. Memel hatte nur 4. Frankfurt a. M. 7 Regentage aufzuweisen. Auch dieser Sommer steht ausgeprochen unter dem Zeichen der Trockenheit. Dr. P.

— Zur Behanung des Infanterieoffiziersgeländes. Vor einiger Zeit wurde im „Tagblatt“ eine Anregung gegeben, die leider, wie es scheint, von der Stadtverwaltung nicht aufgegriffen worden ist, obwohl sie Beachtung verdient. Es handelt sich um die Behanung des Geländes der früheren Infanterieoffiziers. Bekanntlich läuft die Verlängerung der Friedrichstraße, welche gewissermaßen als Verlängerung der Friedrichstraße anzusehen ist, nicht genau in der Achse dieser Straße. Wenn ein freier Durchblick bleibt, entsteht dadurch ein wenig schönes Straßenbild. Das rote Gebäude, das in der Achse der Friedrichstraße steht und auf das der Wid von der Friedrichstraße aus zunächst fällt, bildet einen höchst ungeschönen Abschluß dieser Verkehrsfläche, von der Wilhelmstraße aus bis zur Schwabacher Straße sich hinziehenden Straßensucht. Es war deshalb die Anregung gegeben worden, ein Portal oder einen Straßendbogen zu errichten, der an Stelle der in Wegfall gekommenen Infanterieoffiziers die Friedrichstraße abschließt. Es war ferner angedacht worden, zur Erlangung eines schönen Entwurfs für die Portal- und Plananlage ein Architekten- oder Künstlerwettbewerb in die Wege zu leiten. Ein derartiges Portal, wie sie in vielen Städten zur Zierde der Stadt erbaut sind, braucht nicht kostspielig zu sein und kann dabei sowohl künstlerisch ganz außerordentlich schön wirken, wie auch zugleich praktischen Zwecken dienen. Es befinden sich darin vielfach Wartezimmer für Straßenbahnen, Polizei- und Unfallstationen, Bedürfnisanstalten usw. Gerade hier in Wiesbaden, wo naturgemäß die herbeiziehenden Bauten sich hauptsächlich in dem Kurviertel konzentrieren, wäre es am Platze, in der Richtung nach dem westlichen Stadtteil hin einen künstlerischen Anziehungspunkt zu schaffen, der Fremden Veranlassung gäbe, die Schritte dorthin zu lenken und der in allen Bekannten und in allen Passanten ein Gefühl ästhetischen Behagens auslösen würde. Die Schaffung eines solchen Portals in der Mitte der Stadt (denn bei der Ausdehnung der Stadt nach Westen zu wird er sobald die Mitte der Stadt darstellen) ist von so großer Wichtigkeit, und die richtige Anlage dieses Portals nach praktischen und künstlerischen Gesichtspunkten ist eine so bedeutungsvolle, daß die Stadtverwaltung in diesem Falle der gegebenen Anregung Rechnung tragen sollte. Es wäre überhaupt dankbar zu begrüßen, wenn die Stadtverwaltung mitunter Anregungen aus der Bürgerschaft entgegenwäre. Gerade aus dem Austausch der Ideen, die aus der auf das Wohl und die Entwicklung der Stadt gerichteten Verwaltung und der ortseingeweihten, nicht minder für die Zukunft Wiesbadens besorgenen Bürgerschaft entstehen, könnte mancher Eripfehlende zuwege kommen.

— Studentische Volksunterrichtskurse finden auch in diesem Herbst während der großen Universitätsferien hier statt. Die Kurse haben sich die Förderung der elementaren Bildung der arbeitenden Klasse zur Aufgabe gemacht. 1200 Eingetragenen während der kurzen Zeit ihres Bestehens bezogen die Notwendigkeit der Kurse. Denn wenn heute ein Arbeiter, Angestellter, Handwerker, Unterbeamter usw. in seinem Beruf durch eigene Kraft vorwärts kommen will oder durch Selbststudium auf eine höhere Bildungsstufe zu gelangen sucht, so sind diese Bemühungen meistens vergeblich, da er die Grundlagen, die er auf der Volksschule lernte, verfallen hat. Diese Grundlagen sollen die Teilnehmer der studentischen Volksunterrichtskurse, deren 6. Lehrgang bereits diesmal stattfindet, von den Studenten, die sich freiwillig dieser sozialen Tätigkeit unterziehen, lernen. Die Behandlung politischer und religiöser Fragen ist grundsätzlich ausgeschlossen. Männer und Frauen jeden Standes, die das 14. Lebensjahr überschritten haben, können sich an den Kursen beteiligen. Der Unterricht findet wochentags abends von 7/9 Uhr bis 10 Uhr in der Bücherschule statt und beginnt am 17. August mit einem Anmeldebend. Es sind folgende Kurse vorgesehen: Deutsch, 2 Stufen (Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre, Deutsche, gemeinsame Lektüre von Dichtwerken, Einreden, Briefe); Literatur (Behandlung moderner Meisterwerke der deutschen Dichtung, kleinere literarische Arbeiten); Rechnen, 2 Stufen (Grundrechnungsarten, Bruchrechnung, Regelbetti, Zins- und Rabattrechnung, Aufgaben aus dem täglichen Leben); Schönschreiben (deutsche und lateinische Schrift); Erdkunde (Übersicht der fünf Erdteile); Geometrie (Plächen- und Raumgeometrie); Vuchführung. Der Unterricht ist unentgeltlich, doch wird zur Deckung der Unkosten ein einmaliger Betrag von 50 Pf. für jeden Kursus erhoben. Nähere Auskunft erteilt Stud. H. Hock, Hofstraße 18.

— Wiesbaden als Kongressstadt. Der Deutsche Schriftstellerverband wird vom 31. August bis 2. September d. J. seine diesjährige Hauptversammlung hier abhalten.

Balkonfahrt. Gestern stieg der Freiballon des Festungsluftschifftrupps Mainz „Raitz 2“ um 8 1/2 Uhr bei Sonnabend unter Führung des Leutnants Heiber (N. 117), Mitfahrhelfer Oberst. Meurer und Leutnant Borchert (N. 87), auf. Der Ballon nahm die Richtung über den Kellerkopf auf den großen Feldberg auf. Die Fahrt, die unter sehr schwierigen Luftbedingungen und Luftwirbeln zu leiden hatte, ging in flotten Tempo über den Taunus, Bad Nauheim, Pfaffenwiesbach, Münzenberg, Grünberg, Fiegenhain im Schwalmgrund. Die Falda wurde bei Altmorschen, die Bertra bei Ober-Kleben, die Leime bei Heiligenstadt überflogen. Die höchste Höhe wurde in 3200 Meter über dem Eichsfeld mitten in den Wäldern erreicht. Die Landung erfolgte bei Duderstadt im Eichsfeld sehr glatt nach 8 1/2 stündiger Fahrt. Die Höhe war während der letzten Hälfte sehr stark.

Anreißer Dsk. Bei einem Gang durch die Kluren läßt sich leider schon jetzt bemerken, daß von Kindern die grasgrünen Äpfel und Birnen von den Bäumen gerissen und mit Gier verzehrt werden. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß unweises Obdt im höchsten Maß gesundheitsschädlich ist und die Kinder vor dem Genuß solchen Obstes bringend gewarnt werden sollten.

Stadts- und Gemeindefeuer. Die Einzählung der 2. Rate ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben G am 2. und 3. August; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben S am 2., 3. und 5. August zu bewirken.

Kellerbrand. In dem Hause Paulinenstraße 4 war heute vormittag im Schloß des Kellers Papier, Stroh und Badmaterial aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Die Bewohner wurden durch die starke Rauchentwicklung im Hause auf das Feuer aufmerksam und beschleunigten die Feuerwehre, welche den Brand nach kurzer Tätigkeit gelöscht hatte.

Kleine Notizen. Die Befassungsliste für Militärschwärmer Nr. 31 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Die gesamte elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlage im Neubau des städtischen Adlersbades wurde der Elektrischen Gesellschaft Wiesbaden, Hans-John, vorm. Bahmeier, übertragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Surbans. Die für Mittwoch nächster Woche anberaumt gewesene Militärkonzerte im Abonnement finden morgen Freitag statt. Ausgeführt werden die Konzerte von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 unter Leitung des Obermusikmeisters Kitzpe.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 1. August. Das hiesige bekannte Kelleraum „Zum Hillppstal“ (Langschläger-Weiler Wild. Jemel) ging durch Kauf für den Preis von 40000 M. mit dem heutigen Tage an Herrn Otto Es von Sonnenberg über.

ei. Schöpsheim, 31. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich bei der Fabrikarbeiter Karl Jung von hier in den Gärten der Fabrik. Beim Waschen eines Salsäurebehälters wurde derselbe mit Salsäure bespritzt und erlitt dadurch am ganzen Körper, namentlich aber am Kopf und an den Händen, schwere Brandwunden. Nachdem bereits die Pommes den Kopf gegen die Sauerwurmmotten ausgekommen, begibt sich die Stadt am nächsten Sonntag mit dem Wagen dieses Schöpsheim, Frankreich nachmittags von 5 bis 8 Uhr. Es werden für die Stunde 20 M. berechnet. Die Wotten liegen leider in großer Anzahl. Man beginnt sich deswegen nicht mit dem Schlagen mit Klebtafeln, man hängt auch Fanggäse auf und fällt sie mit süßer Flüssigkeit als Ködmittel.

Hilfshaus, 31. Juli. Sanitätsrat Dr. Börner von hier feierte, wie man erst jetzt erfährt, in letzter Woche sein 50jähriges Jubiläum.

Hausliche Nachrichten.

Gottesdienst im Taunus. Auf eine Anfrage teilte Pfarrer W. Beitz (Frankfurt) mit: „Die letzte lutherische Stadtsynode hat die Abhaltung von Gottesdiensten im Taunus in Auge gefaßt. Im Auftrag der damit beauftragten Kommission habe ich einen Versuch unternommen am 7. Juli. Der Erfolg war ein sehr guter. In einem von 500 Personen besetzten Saal waren ca. 300 Personen anwesend. — Ich möchte zu einer regelmäßigen Abhaltung solcher Gottesdienste — etwa monatlich — führen. Doch sind bisher noch keine Beschlüsse darüber gefaßt worden. Voraussichtlich wird im Herbst nochmals ein Gottesdienst stattfinden, vielleicht in der Nähe des Bruckstans.“

Limburg, 31. Juli. Die Aufdeckungen großer Unterschlupfe in hiesiger Gegend folgten sich anhaltend. So wurde am Sonntag in der Nähe von Hattenberg ein Unterschlupf mit 13000 M. flüchtigen gefunden. Schwach war der Führer der Befreiung der Heilsarmeeoffiziere und hat anschließend auch deren Kassen mitgenommen.

S. Gadenburg, 20. Juli. Die Stadterordneten-Versammlung beschloß die Aufnahme eines Darlehens von 38000 M. zur Ausführung baulicher Arbeiten und zwar u. a. zur Erweiterung der Wasserleitung 13500 M., der Regulierung 6500 M., des Umbaus des Turmes auf der Stadtkirche 3500 M., der städtischen Turnhalle, Restbetrag von 5500 M.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Die Unfallgefahren in der Holzindustrie veranlassen die Bundesanstalt für Arbeitsschutz der Reichsregierung, die gegenwärtig in Frankfurt a. M. stattfindet. Es wäre ein Verbot zu erlassen, daß es sich um eine einseitige Beschäftigung handelt, sie ist vielmehr so gehalten, daß sie allgemeines Interesse bietet. Schon die verschiedenen Holzarten kennen zu lernen, bedeutet eine Bereicherung des Wissens, denn die Holzindustrie beschäftigt ihre Tätigkeit längst nicht mehr auf die Verwertung unserer heimischen Holzarten, sondern bezieht solche aus der ganzen Welt. Während der Arbeiter die Verarbeitung inländischer Holzarten nicht gefährdet, bringt ihm der Holzhandel bei der Verarbeitung nachteilig auf die Gesundheit der Arbeiter. Natürlich gibt es Schutzvorrichtungen gegen solche Gefahren, die Staubabzugsvorrichtungen usw., die man in Großbetrieben einführt hat. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen die vorzunehmenden Vorkehrungen. Auch hiergegen gibt es Schutz durch entsprechende Vorrichtungen, die ebenfalls zu sehen sind. Außerdem sind Abbildungen von Musterarbeiten in geschlossenen deutschen Großbetrieben aufgestellt. — über das finanzielle Ergebnis des Frankfurter Schönenfestes lassen sich genauere Mitteilungen natürlich jetzt noch nicht geben. Doch steht es fest, daß nach aller Voraussicht die Gesamtergebnisse nicht in Anspruch genommen werden, da die Einnahmen in allen Hauptkategorien die Beträge, die mit Barauszahlung eingestrichen waren, überstiegen haben. Den Festbetrag haben in den drei Wochen der Feier etwa 400000 Personen auf Tageskarten bezahlt. Einen Restbetrag hatte nach der letzten Samstag, als er sich aus den Schalterkästen wurden an diesem Tage 13000 M. an den Finanzausschuss abgeführt.

Bad Nauheim, 31. Juli. Am hiesigen Allgemeinen Krankenhaus wird am 1. Oktober eine Krankenpflegerschule zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen eröffnet. Der Lehrgang dauert ein Jahr. — Unser alterter Bürger, Rentner Rob. Wild Fischer, ist heute vormittag im 93. Lebensjahre verstorben. Er war am 7. Dezember 1819 in Dornburg geboren und von Beruf Weber.

Übungsplatzes des 18. Armeekorps bei Bad Orb sind nach nicht zu Ende geführt, da manche Bauern sich mit den von den Karabinieri festgesetzten Preisen nicht einverstanden erklärten, sondern geradezu unerhörte hohe Forderungen stellten, die den Wert der Ländereien oft um das Dreifache überstiegen. Im allgemeinen sind die Leute mit den gesetzten Preisen recht zufrieden, sie erhalten durchweg mehr, als sie forderten, dazu trägt der Preiss noch sämtliche Gerichts- und Stempelgebühren. Mit den unzufriedenen Besitzern dürfte man, wenn in Güte eine Einigung nicht zu erzielen ist, kurzer Prozeß gemacht werden, indem man das Enteignungsverfahren gegen sie einleitet.

rmk Darmstadt, 30. Juli. Unsere Stadt beschäftigt demnächst eines ihrer Sammelgelder, den städtischen Saalbau der seit seiner Entstehung als Aktiengesellschaft in den 70er Jahren schon viele Opfer kostete und mit der Übernahme durch die Stadt nicht rentabel wurde, zu veräußern. Erob verfallener Umbauten und Verbesserungen will das wertvolle Objekt nicht verlieren. Da der Termin der Erbauung eines neuen Festsaales, zu dem schon zahlreiche Vereine und private namhafte Mittel gesteuert haben, immer näher rückt, wird das etwas abgelegene Objekt, trotz seiner mächtigen und schönen Räume immer minderwertiger und man sieht es bei Zeiten an den Mann zu bringen. — Aufsehen erregt hier die gestern in Genua erfolgte Verhaftung der Ehefrau des hiesigen Hofreitmeisters R. und deren Tochter in Schlossstadt wohnenden Schwäger, der Ehefrau eines Babuassistenten, welche schon einige Zeit umfangreiche Warenhaussdiebstähle begangen haben und gestern in Genua dabei erwischt wurden. Sie gaben sich verschiedene Namen, meist als Frau Dr. Popp usw. und Kammerfrauen aus. Sie waren sehr fein gekleidet und während das Fräulein die Bekleidungsgegenstände unterhielt, hielt die Frau „Doktor“ wie eine Uhr, was sie erreichen konnte. Auch in Mainz und anderen Orten sollen die Verhafteten ähnliche Diebstähle ausgeführt haben. — In Semtschach erkrankte nach dem Genuß von Speiseeis die Familie des Fabrikarbeiters Brauch an Vergiftungserscheinungen. Der Mann ist bereits gestorben, die Frau liegt hoffnungslos darnieder.

v. Fulda, 31. Juli. Hermann Ebender, der jüngere der beiden Brüder, ist in Rosenthal bei Frankenberg verhaftet worden.

Sport.

Pferderennen.

*** Strassberg, 31. Juli.** Juli-Preis, 2000 M. 1. Fürst Hohenlohe-Dehringens „Quodlibet“ (Rastberger), 2. „Brangäne“, 3. „Bajalt 2“, 110:10; 24, 13, 32:10. — Spähmühlentagderennen, 2000 M. 1. Lt. Prinz W. zu Schaumburg-Lippe „Hilmalod“ (Lt. Graf v. Strachwitz), 2. „Beautiful Eve“, 3. „Kurtle Bough“, 14:10. — Preis vom Wasserturn, 2000 M. 1. A. Rastems „Norton Digg“ (Torle), 2. „Common Sense“, 3. „Libellule“, 32:10; 13, 12, 10:10. — Ostbahntagderennen, 2000 M. 1. Frl. v. Bodmeisters „Riced Pistes“ (v. Weierhagen), 2. „Watermann“, 3. „Rofel“, 30:10; 13, 25:10. — Strassberger Sommer-Handicap, 4000 M. 1. Lt. v. Hansemann „Galvani“ (Reihhaupt), 2. „Goldwährung“, 3. „Regina“, 15:10; 12, 23:10. — Sommer-Sünderennen, 2000 M. 1. R. Lehmanns „Schönbrunn“ (Walden), 2. „Waderlos“, 3. „Dafala“, 33:10; 25, 15, 41:10.

*** Biele, 31. Juli.** Prix de la Compagnie des Chemins de Fer, 2000 Franken. 1. A. Labadies „Phalot“ (Vra), 2. „Rabba“, 3. „Mosa Joseph“, 16:10; 10, 13:10. — Prix Special de la Société Sportive d'Encouragement, 2000 Franken. 1. Jean Leurs „La Sagette“ (Gaudinet), 2. „Snail“, 3. „Mijde“, 124:10; 33, 16:10. — Prix de Belleme, 3000 Franken. 1. Jean Leurs „Cuda“ (W. Johnson), 2. „Vonne Anne“, 3. „Tudor 3“, 35:10; 24, 33:10. — Prix de la Société d'Encouragement, 10000 Franken. 1. A. de Ronbels „Donjon Rose“ (Floch), 2. „Gabelle 2“, 3. „Sarmes“, („Saram“ kam als Erster an, wurde aber distanziert.) 15:10; 13, 18:10. — Prix de la Soc. de Sport de France, 4000 Franken. 1. A. de Ronbels „Alfessa“ (Richard), 2. „La Ri Carème“, 3. „Ctoile Bohaire 4“, 23:10; 13, 17:10.

*** Ein angeklagtes Krennserb.** Die Technische Kommission des Unionklubs beschloß, den Wallach „Strolche“ wegen seines ungebändigten und die anderen Pferde gefährdenden Benehmens beim Start zu Rennen auf Bahnen der Rennvereine, die sich dem Unionklub angeschlossen haben, nicht weiter zuzulassen.

*** Der Rennstall des Kronprinzen, mit dem offiziellen Titel: „Rennstall Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen Wilhelm von Preußen“, enthält nach dem Wochenrennskalender die sechsjährige Harmonie, den bereits für seinen neuen Besitzer erfolgreich gewesenen vierjährigen Wallach Moose und die kürzlich erworbene dreijährige Halbblüterin Eigenart. Außerdem ist der Kronprinz an einigen Pferden seines Adjutanten F. v. Jodelsch beteiligt, wie Rajewitsch und dem früheren Weimergischen Droll, die unter dem Namen des Lt. v. Jodelsch laufen.**

*** Leutnant Nauwe (38. Art.)** ist von den Folgen seines schweren Sturzes mit „Deliber“ im Hessischen Jagd-Rennen am 20. Juni in Wiesbaden jetzt soweit hergestellt, daß er am kommenden Sonntag seine Tätigkeit im Sattel wieder aufnehmen wird.

*** Im Voltainier zu Frankfurt** wurde der Champion-Cup zwischen zwei englischen Mannschaften in siebenmal acht Minuten entschieden. Sieger blieben die weißen Panters (H. H. Howell, A. Griffin, Capt. Campbell, Clarke) gegen die blauen Tiger (Prinz B. Auerberg, Major Hudson, Capt. Rutting, Joubert-Pajcha) mit 11:5. Im Continental-Cup (Antwerpen gegen Wien) zeigte sich das Team der Belgier als der überlegene Teil. Die blauen (Comte Cuijfonas, J. Wiskers, C. van der Straeten, Graf Geyz Andross) gewannen gegen die weißen (Graf Hovos, G. v. Poffgart, Graf Mano Andross, F. W. Paul) mit 6:3.

*** Akademisches Turnbündel zu Gießen.** Im 3081-Lampf blieben 13 Turner Sieger bis zu 95 Punkten. Den ersten Preis erhielt Seib, A. T. Orsch, mit 127,5 P., den zweiten Preis Matthes mit 121,5 P. und den dritten Preis Petersen Hurmal (Berlin) mit 117,5 Punkten. Im Sechskampf blieben 21 Sieger. Erster wurde Jung-Monken (Göttingen) mit 50,5 P., zweiter Wlepp (Graf) mit 39,5 P., dritter Vetterien (Berlin) mit 39,5 P. Im Schlagball blieb Sieger Dittmaria (Niel). Im Faustball ebenfalls Niel. Es geht hier die Meisterschaft zu eringen. Im Musterriegelnturnen blieb A. T. B. (Berlin) erster Sieger. Im Tischspring mit 25,5 Punkten Graf II. Ebenso A. T. B. Berlin I. Riege am Barren und den Ringen mit 28 Punkten. Der alte Herr-Riese soll ein Preis gestiftet werden. Das Schwimmen eröffnete ein Schwimmverein über 100 Meter bei einer Bahnlänge von 50 Meter. Erster wurde Rieße, A. T. B. Berlin in 1:39 1/2 Sek. Die Brustschwimmer 3x50 M. um die A. T. B.-Meisterschaft gewann A. T. B. Cheruscia (Charlottenburg). Im Springen drei Pflicht-, ein Kür-

(prung) wiesen die besten Leistungen auf Hinnerbein, A. T. B. Berlin, 15 Punkte, Violet, A. T. B. Arminia zu Berlin, 14 1/2 Punkte. Im Seitenschwimmen, 100 Meter, wurde Marcard, A. T. B. Cheruscia zu Charlottenburg, in 1:49 1/2 Sek. Erster. Über die lange Strecke, 400 Meter, siegte in 8:32 Sek. Vode II., A. T. B. Cheruscia zu Charlottenburg. Erster im Rücken schwimmen über 100 Meter wurde Borchers, A. T. B. Cheruscia-Rhenania-Heilzig; ebenso Treis, A. T. B. Arminia-Berlin in 0:48 Sek. im Schwimmen über die kurze Strecke von 50 Meter. Im Vereins-Rehrkampf und der Hochschwimmer über 4x50 Meter blieb Berlin Sieger. Dem Wettschwimmen folgte abends 9 Uhr ein Festkampf auf dem Rhein mit Sonderdampfer bis zum Loreleyfelsen bei St. Goar statt.

*** Im Lawn-Tennis-Turnier zu Karlsbad** gewann den Pokal der Stadt Karlsbad zum zweiten Male H. Kleinschrotz (München) gegen S. Kleinschrotz o. Sp.; den Pokal des Fürsten Fürstenberg holte sich der Amerikaner Spencer gegen den Wiener Litowitz. Im Herren-Doppelspiel besiegten H. Kleinschrotz-Kreuzer gegen Bertrand-Pipes. Den Damenpreis gewann Ring gegen H. Kleinschrotz. Das Herren- und Damen-Doppelspiel gewannen Fran am Ende und Ring. Prinz Adalbert von Preußen, der unter dem Pseudonym Graf Dohenstein spielte, erlitt durch O. Kreuzer im Einzel-Spiel-Handicap und durch Dr. Friedländer und Magnus im Herren-Doppelspiel Niederlagen.

*** Der beste weiße Schwergewichts-Boxer** soll jetzt nach Ansicht der Amerikaner der Engländer Bombardier Wells sein, der vor einigen Tagen in New York den Amerikaner Tom Kennedy in acht Runden durch Knodul besiegte. Wie die amerikanischen Zeitungen schreiben, gelte Wells bei diesem Kampfe eine derartige Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit, wie sie seit den Tagen der berühmten Meister Corbett und Fitzsimmons nicht wieder in den Vereinigten Staaten gesehen worden sei. Man glaubt, daß Wells jedes andere weiße Schwergewicht in der Welt leicht schlagen werde. Wells ist derselbe Boxer, der im vorigen Jahre mit dem Negar Jack Johnson um die Weltmeisterschaft fought, der Kampf wurde jedoch in letzter Stunde von der englischen Polizei inhibiert.

Dermisches.

Auf der Unglücksstätte in Bins.

Bins, 1. August. Von der Unglücksstätte in Bins erhalten die „Leipz. N. N.“ folgende Schilderung: Das schöne Bins liegt fast vereinsamt. Viele Hunderte von Badegästen sind abgereist, den noch anwesenden scheint die Promenade verleidet. Die Strandkörbe sind leer und selbst die bunten Fähnchen hängen so schlapp von ihren Bambusröhren, als seien sie von der allgemeinen Stimmung beeinflusst. Bären die Kriegsschiffe nicht auf der Reede, würden die Promenadenwege nicht durch Marineoffiziere und Matrosen belebt. So könnte von einem Strandbadeen überhaupt kaum die Rede sein. Oder doch! Denn dann wäre das ganze Unglück höchstwahrscheinlich überhaupt nicht geschehen; dann hätte sich niemals eine solche Menschenmenge auf der Reede eingefunden. Denn jeder Finger und jeder Badegast hätte sich verpflichtet, die Flotte zu beschäftigen; so lange wie nur möglich und je öfter desto besser. Die Katastrophe war zweifellos eine mittelbare Folge der Anwesenheit der Schiffe. Es ist gar nicht einfach, sich aus der Ferne ein klares Bild von der Unglücksstätte zu machen. Wie man auch kopfschüttelnd vor der Heinen Öffnung steht und sich fragt, wie hier 100 Menschen hinunterfallen konnten. Es ist ganz falsch, von einer Brücke „vor dem Einbruch“ oder „nach dem Einbruch“ zu sprechen. Das allgemeine Brückenbild ist genau daselbst geblieben; der 500 Meter lange Steg und das Pavillongebäude, das den Brückenkopf bildet, stehen genau wie zuvor. Von dem Brückenkopf führt eine Treppe hinunter zur Landungsplattform, die recht groß ist. Und von dieser Plattform nun hat ein Stiel unter den Füßen der dort harrenden Gäste nachgegeben; ein Stiel von drei Meter Breite und 7 Meter Länge. Höchstens 20 Menschen können darauf gestanden haben; von den angrenzenden Brettern ist nichts beschädigt. Dennoch konnte geschehen, was gesah. Die Fallenden griffen mit um sich, rissen die anderen mit sich in die Tiefe und diese wieder die anderen. Nur so ist auch der verhältnismäßig große Verlust an Menschenleben zu erklären. In dem kleinen Raum fielen die Menschen aufeinander; vier, fünf Schichten tief. Die Unfallstelle ist so klein, daß man sie erst suchen muß. Über über der Öffnung liegt ein in der Mitte durchbrochener, ansehend neuer Balken, der unter dem betreffenden Bretterrecht nachgegeben hatte.

Eine Spur von dem Debraudanten Bruning. Berlin, 31. Juli. Bei der Dresdener Wank ist ein Brief eines Unbekannten eingelaufen, der sich erbietet, derartige Angaben über den Aufenthalt des Debraudanten Bruning, der bekanntlich ca. 200000 M. unterschlagen zu machen, dah dieser ohne Schwierigkeit verhaftet werden kann, aber unter der Bedingung, daß er auch dann eine Belohnung erhalte, wenn Bruning das unterschlagene Geld nicht mehr habe. Die Antwort erbittet der anonyme Briefschreiber im „Berliner Tageblatt“. Darauf hat die Direktion der Dresdener Bank dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, daß sie dem Briefschreiber eine angemessene Belohnung auszahlen werde, wenn er Brunings Verhaftung veranlassen könne, ganz gleich, ob und wieviel Geld bei Bruning gefunden wird.

Selbstmord eines Opernsängers. Breslau, 1. August. Hier hat sich der Opernsänger der Vereinigten Breslauer Theater Georg Reng mit Morphium vergiftet. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Madent ein entlassener Buchhalter. Mehlid, 31. Juli. Als die Ehefrau des hiesigen Gewerkschaftsleiters Robert Anshütz vom Markte zurückkehrte, begegnete ihr der frühere Buchhalter ihres Mannes Ruth und begleitete sie bis zu ihrer Villa. Dort leuerte Ruth mehrere Revolverkugeln auf die Frau ab, die tot zusammenbrach und viele sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund. Ruth, der von Herrn Anshütz wegen ungenügender Leistungen entlassen wurde, hat, wie er auf einem Fettel angibt, die Tat aus Rache begangen.

Verstorbene Motorboote. New York, 30. Juli. Von den beiden Motorbooten, die am vergangenen Samstag ein Wettrennen nach Bermuda unternahmen, war bis gestern noch keine Nachricht eingetroffen und man befürchtete, daß dieselben verloren gegangen sind, da man aus Bermuda Telegramme über einen schweren Nordwestwind auf dem Meer mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen erhalten hat. Für das Motorbootrennen war von einem Mitgliede des New Yorker Yachtclubs ein Wertpreis von 1 Million Dollar angesetzt.

Dr. Gentner's Schuhcreme

Nigrin

Die Weltmark ist unübertroffen. F132

Alleinig. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Amtl. Anzeigen

Am 23. August d. J., vor- mittags 9 Uhr, wird an Gerichts- stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohn- haus mit Hofraum ...

Am 23. August 1912, vor- mittags 9 1/2 Uhr, wird an Ge- richtsstelle, Zimmer 60, der Hofraum zu Schierstein ...

Für die Seisperiode 1912/13 ist die Lieferung von etwa 4000 Str. Seidenfäden ...

Die Bedingungen liegen während der Büroausstunden im Landeshaus, Zimmer Nr. 58 ...

Auftragsschrift 30 Tage. Wiesbaden, 31. Juli 1912.

Der Landesbaumeister: F517 In Vertretung: R. Müller, Regierungsbaumeister.

Bekanntmachung. Freitag, 2. August er., nachm. 3 Uhr, werde ich hier

4 Klaviere, 1 Registrierklavier, 2 Tisch- schränke, 6 Sofas, 5 Tische, 3 Spiegel, 1 Kamin ...

Bekanntmachung. Freitag, den 2. August 1912, mittags 12 Uhr, verkauere ich im

1 Schreibtisch, 1 Buffet, 1 Kleider- schrank, 1 Bücherschrank, 1 Servierisch, 1 Kuchentisch ...

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen

Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen in der Be- stellung ein ...

Alle die allgemeine Verwaltung be- treffenden Schriftstücke, sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang

Wiesbaden, den 28. Juli 1912. Der Oberbürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Als Pfleger über den Nachlaß der am 28. Juni 1912 in Wiesbaden be- storbenen Rentnerin Margarethe Ernestine Lewison ...

Gleichzeitig ergeht an Diejenigen, welche der Verstorbenen etwas ver- schuldeten ...

Wiesbaden, Kirchstraße 52, den 1. August 1912. Der Nachlasspfleger: F388 Dr. Rosenthal, Rechtsanwalt.

Warnung!

Der wegen Geisteschwäche entmündigte Rudolf Kunz aus Mainz ist vor kurzem aus der Landesirrenanstalt „Ehlyshospital“ bei Godelsheim ...

Der Vormund: Class, Rechtsanwalt in Mainz, Stadtbaustraße 11. F383

Mudeln-Haus Weiner

empfeilt seine gar. ungefärbten, täglich frischen Hausmacher Nudeln, Wies- badener Eierpate, Suppensteige, Suppen-Nudeln, Macaroni

Mauerstraße 17, H. Weiner, Poststraße 27, Kollerei Schulz.

la Sauertraut vrs. 15 Pf. Markt-Roum, Rebergstraße 31.

Wichtig! Koh- u. Gesteinspulver, gef. 5 Pf. 45 Pf. Adlerstraße 66, D. 1.

Frühkaffee und Pflanzen- Pf. 15 Pf. Meising. Str. 13, D. 7.

Buchthähne, Feghühner, Leg-Enten, Hasen, Tauben aller Rassen billig zu verkaufen.

Sehr billig. Eleg. Tuch-Jackentel, Tuchmantel, Schweizer Käsekleid, Ballschuhe usw.

1 eleg. u. Salon, best. aus: 1 Sofa, 2 Stühle, ein Salon- schrank, Salontisch, 2 Stühle

Kassenschrant, mittlere, mit Tresor und Gult sehr billig zu verkaufen

Gelegenheitskauf. Wabog 1-tür. Spiegelschränke, versch. Sekretäre, etc.

Damen-Fahrrad, wie neu, Nr. 45, - sofort abzugeben

Alle Tages- Arb., Anfarb. u. Betten u. Möbeln, Andr. u. Garbinnen usw.

Welcher Arzt macht Paraffin-Einspritzungen für Blüte und Gesicht?

Wiesbaden, den 28. Juli 1912. Der Oberbürgermeister.

Wenn Sie von hartnäckigen Haut- auschlägen, Piesien, K. 163

Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Schmerz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zuder's „Saluderma“ rasch Erleichterung.

Warnung! Niemand werfe alte, auch zerdr. Gebirge weg.

Mehrg. 15, Rosenfeld. NB. Sahle pro John bis 5 III.

Reform-Hundelchen erhaltendes Fabrikat. Apotheker Siebert (Schloß).

Prof. Ehrlich's Bedeut. f. d. Wissensch., sowie Geschlechtskranke, Heilung der Gonorrhoe (Harn- röhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks.

Verreist vom 1.-14. August. Zahnärztin Rosenthal Gr. Burgstraße 19

Von der Reise zurück. Dr. med. Otto Julius Müller, Luisenstrasse 8.

Tüchtige Näherin sucht E. Christlans, Hofmüllfabrik, Gartenstraße 23.

Wäschen f. ganze oder halbe Tage das Wäschegebäude (Mühlstraße, 11) u. Zuschneiden erlernen.

Bücherplatz 4 abgeh. 2-Jim.-Wohn. mit Hausarbeit sofort zu v. B 15495

Bekl. Diensttagabend ein Goldier, Silber, mit blauen Steinen u. An- hänger, Wert gering, jedoch Andent.

Ein H. feid. Umhang verk. an der Kollerei, der Gekle. Unter den Eichen, Gegen Belohn. abzugeben Langstraße 15.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute Nacht nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein treu sorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Friedrich Schäfer,

im 45. Lebensjahre. Wiesbaden, Faulbrannenstrasse 11, den 1. August 1912.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Marie Schäfer, geb. Uhllein, Emma Schäfer.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen wolle man absehen.

1275

Heidelbeeren,

legte Sendung, 10 Pfd. M. 2.25 bei D. Preis, Blücherstraße 4. B1548

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ ver- nichtet alle Gährungs- erzeuge im Munde u. zuziehen den Zähnen und bleicht mil- farbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ weicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß, weizig, er- probtes unschät- zbares Mittel gegen un- schöne Hautfarbe, Sommerproll, Leberfleck, gelbe Rede, Hautunreinigkeiten, etc.

Löwenapotheke, Langgasse 31. Schlitzhofapotheke, Langgasse 11. Taunusapotheke, Taunusstraße 20. Viktoriaapotheke, Rheinstraße 45. Drog. Baake & Ecklon, Taunusstr. 6. Drog. Brocher, Langgasse 14. Willy Gräfe, Weberstraße 39. A. Hassenkamp, Mauritiusstraße 5. Medizinaldrogerie, Langgasse 23.

„Chlorodont“ ver- nichtet alle Gährungs- erzeuge im Munde u. zuziehen den Zähnen und bleicht mil- farbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu

„Chloro“ weicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß, weizig, er- probtes unschät- zbares Mittel gegen un- schöne Hautfarbe, Sommerproll, Leberfleck, gelbe Rede, Hautunreinigkeiten, etc.

Otto Lillie, Moritzstraße 12. W. Maehenheimer, Bismarckring 1. E. Möbus, Taunusstraße 25. F. H. Müller, Bismarckring 31. C. Portzehl, Rheinstraße 67. Chr. Tauber Necht, Kirchstraße 30. Victoria-Drog., Rheinstraße 101. Löwen-Drog., Wehrstraße 27. F77

Damen-Kopfwaschen

1 Mark mit Frisur und Ondulation. Erstklassige Bedienung. Separate Cabinen.

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.

Kranzspenden.

Wie mögt ihr gegen Kranz reden, Die man den lieben Toten weicht, Als gab' es nur für All' und Jeden, Nichts als die kühle Nützlichkeit.

Wir handeln nicht, wie ihr geboten, Die alte Sitte soll bestehen, Wir wollen unsere lieben Toten, Wie vordem, unter Blumen sehn.

Codes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mit- teilung, daß gestern, am 31. Juli, meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Fischer, geb. Stodenhofen, infolge einer Operation sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: August Fischer und Kinder, Moritzstraße 70.

Die Beerdigung findet Samstag, den 3. d. Mo., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Zur Aufklärung.

Es werden wieder vielfach Nachahmungen von Dr. Decker's Badpulver, Dr. Decker's Bubbingspulver, Dr. Decker's Vanillin-Zucker, in möglichst ähnlichen Packungen, aber auch in geringerer Qualität angeboten. Wer die echten Dr. Decker's Fabrikate haben will, achte beim Einkauf darauf, daß auf dem Päckchen der Name „Dr. Decker“ steht und weise

Nachahmungen zurück. Der tägliche Verkauf von Dr. Decker's Fabrikaten beträgt über 300 000 Päckchen. Das ist der beste Beweis für die große Beliebtheit, deren sich Dr. Decker's Fabrikate infolge ihrer vorzüglichen Qualität bei den Hausfrauen erfreuen. Dr. Decker's Fabrikate sind überall zu haben. P 188
1 Päckchen 10 Pf. — 3 Stück 25 Pf.

ekt-Bron e, in g löst s ro l m.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20. Gegründet 1860.

Eigenes Vermögen M. 6 495 165.—

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Reisekreditbriefe

Schecks

auf alle Hauptplätze der Erde. F 354

Für die III. Nordlands-Reise

des Oesterreichischen Lloyd

mit dem D. „Thalia“, vom 12. bis 26. August 1912, sind noch einige Plätze und Kabinen zum Preise von Kronen 366.— und aufwärts frei. Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen durch die hiesige Agentur

Born & Schottenfels, Hotel Nassau. Tel. 1990.

Ozonya-Heilbäder

Z nauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Besorgt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzeiden, O Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc. N Künstlich in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,50 Y Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00 A Probeflasche für 1 Vollbad oder 3 Sitzbäder 60 Pf. Engros-Niederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden. F 80



Wirtschafts-Übergabe und -Empfehlung.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Einwohnerlichkeit von Wiesbaden und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich das von mir lange Jahre geführte

Restaurant „Zum Philippstal“

mit Heutigem an Herrn Otto Etz von Sonnenberg käuflich abgetreten habe. Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen besten dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Wihl. Jekel.

Begunghend auf Vorstehendes empfehle ich mich hiermit allen Besuchern bestens mit der Versicherung, daß ich den guten Ruf des Hauses Jekel bewahren und das Geschäft in derselben Weise weiterführen werde. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, alle mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll Otto Etz.

Sonnenberg, den 1. August 1912.

Feinste, täglich frische Mügauer Molkerei-Zafelbutter

in Ballen, 1/2 u. 1/4 Pfd.-Stücken, empfehl. zu M. 1.40 das Pfund bei Postkonto mit netto 9 Pfd., M. 1.38 das Pfund bei Bahnbezug in Kisten mit netto 20, 50 u. 100 Pfd. franco gegen Nachnahme Gebr. Bischof, Altenstadt a. All. Eigene Molkereien.

Hypolauer Kalbsleberwurst im Querschnitt Pfund M. 1.60. Delikatessenhaus Loskorn, Ede Norziger. 18 und Adelheidstr. 39.

Allesbeste, in Qualität nicht zu überbietende neue, großflächende, schmackhafte, gelbb. Speise

== Kartoffeln ==

Apf. 35 Pf.,
Ztr. M. 4.40 frei Keller.

Schwante Nachf.
59 Schwalbacher Str. 59.
414 Telefon 414.

Wegen Umzug

verkaufe echte Panama, Rothhaar- u. Strohhüte b. 95 Pf. b. 3.95, zurückgesetzte 10 Pf. Viele Tausend der schönsten zurückgesetzten Handarbeiten, Spinnerei, Wegen Aufgabe Krüge, Randschichten, Vorhänden, Schürz. u. Unterzeuge weit unter Preis. Neumann, Neugasse 13, Eftaden, u. Luisenstr. 44, neben Residenztheat.

Salatkartoffeln

in prima Qualität sind wieder eingetroffen, Zentner 5 M., bei Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Tapeten-Reste,

großer Vorrat, zu jedem annehmbaren Preise, auch Linoleum, sowie Imitation. Carl August Wagner, Rheinstraße 65, neben Restaurant Wies.

Flechtige Lederjachen,

Danz u. Reifstaschen, Mappen, Seffel, Samtschuh, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbacher Str. 27.

Flechten

judenden Hautausschlägen usw. geplogt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schaden läßt, bringt Ihnen Jucker's „Saluberma“ rasche Hilfe.“ Werztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (härteste Form) bei Wihl. Wachenheimer, Bismardring 1, G. Vorst. Rheinstr. 67, Ch. Tauber, Kirchstraße 20, F. O. Müller, Bismardring 31, S. Kraß, Wellribstraße 25, Drogerie Alexi, Nischelsberg, Drogerie Minor, Schwalbacher, Ede Rauriviusstraße, G. Noebus, Lammstr. 25.

Der Fürsorgeverein für Strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder, G. B. Wiesbaden,

übernimmt Vormundschaften, Pflanzschaften, Nachlaß- und Testamentsvollstreckungen. Der Verein nimmt sich der stillos gefährdeten und gealterten, strafgefangenen und entlassenen weiblichen Personen an, ohne Unterschied der Konfession und wohnt sich besonders der Jugendfürsorge. Durch unsern Justiziar wird unentgeltlich Auskunft und Rat in allen Rechtsfragen erteilt.

Etwasige Mitteilungen, sowie Anmeldungen zum Eintritt in unsern Verein als zahlende oder tätige Mitglieder sind zu richten an unser

Bureau Rheinstr. 52, Parf.
Sprechstunden jeden Morgen von 9-11 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertags. F 220
Der Vorstand.

Sängerchor des Turnvereins.

Der „Brooklyner Sängerbund“ trifft am Freitag, den 2. August d. J., nachmittags 5 Uhr 50 Minuten, zu einem Besuche unserer Stadt hier ein und ist Gast unseres Chors. Wir bitten die Gesamtmitgliedschaft des „Turnvereins“ sich an nachstehenden Veranstaltungen zahlreich zu beteiligen.

Freitag, den 2. August, nachmittags 5 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal, Hellmündstr. 25, zum gemeinschaftlichen Abmarsch mit der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorf zum Empfang am Bahnhof.

Abends 8 1/2 Uhr:

Kommers

im Vereinsheim, Hellmündstraße 25, wozu die Mitglieder des Turnvereins und geladene Gäste zur Begrüßung der Mitglieder bzw. Gastkarte Zutritt haben. NB. Der Kommers findet ohne Damen statt.

Die am Empfang sich beteiligenden Vereine der „Wiesbadener Sängervereinigung“ bitten wir, sich um 5 Uhr in unserem Vereinslokal, Hellmündstraße 25, einzufinden zu wollen. F 436
Der Vorstand.

Stock- und Schirmfabrik Renker, Marktstrasse 32

Während des Umbaues meines Ladens im Lokale nebenan

Grosse Preisermässigung auf sämtliche Schirme und Stöcke.

Nur noch kurze Zeit Total-Ausverkauf

der Kristall-, Glas- u. Porzellanhandlung

von J. Eidam, Kl. Burgstr. 1. Telephon 4418.

Um baldigst zu räumen, werden Tafel-, Kaffee-, Trink-Service, Waschgarnituren, Luxusartikel zu und unter Einkaufspreisen abgegeben. 1102